

Der oberschlesische Wanderer.

(Oberschlesische Zeitung)

Gegründet 1823

Der Wanderer erscheint werktäglich Nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pf., freitags ins Haus, im Vorraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 60 Pf., viertelj. 1,80 M.

Probenummern kostenfrei.

Gründungsgebühr für den Seitenraum von 8x50 mm 20 Pf. (bei Stellen- und Wohnungsanzeigen aus Oberschlesien 15 Pf.), für die Reklamezelle 8x100 mm 60 Pf.; Beilagengebühr 5,00 M. für das Tausend. Belagnummer 10 Pf.

Melteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt.

Beuthen, Bahnhofstraße 24.

Gleiwitz, Kirchplatz 1.

Zabrze, Dorotheenstraße 15.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.

Jeden Sonnabend: Gutenbergs achtseitiges „Illustr. Sonntagsblatt“ als Beilage.

Verkäufer Beuthen 92.

Verkäufer Gleiwitz 16 u. 1188

Verkäufer Zabrze 78.

No. 245.

Druckerei und Verlag in Gleiwitz

Sonnabend, 22. Oktober 1904

Telegramme:
Wanderer Gleiwitz.

77. Jahrgang.

Die heutige Sonntagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Der ostasiatische Krieg.

Alle neueren Nachrichten vom Kriegsschauplatze in der Mandchurie wissen noch nichts über einen größeren Kampf zu melden, dem augenscheinlich die Witterungsverhältnisse hindernd entgegenstehen, dafür aber um so mehr über allerlei

Bottruppengeschichte

ohne entscheidenden Erfolg. Nach dem Londoner „Daily Telegraph“ hätten Okto und Nov zu seit dem 19. morgens die Russen auf dem rechten Schachauer angegriffen. Am Kurokis Front sei alles ruhig. Gefangene russische Offiziere erklärten, die Schanzen von Pensiou glichen Festungswerken und seien fast uneinnehmbar gewesen. An der Hauptstraße von Schapow nach Mudjen stehen sich die Verbündeten beider Armeen auf 600 Yards gegenüber. Man vermutet auf japanischer Seite, daß eine starke russische Truppenansammlung vor Kurokis linkem Flügel in der Richtung auf Pin-tai-sse erfolgt und erwartet, daß Kurokatsu seine Angriffe wiederhole, doch ist auch die Ansicht verbreitet, er wolle Drama bis nach Tsingtao ziehen. Die russischen Befestigungswerke auf dem linken Schachauer sollen sehr stark sein. Man versichert weiter, Kurokatsu wolle die japanische Linie mit der Hälfte seiner Truppen angreifen und dann den japanischen Rückzug auf Liaojang abschneiden.

Ein am 19. nach Tokio abgegangener telegraphischer Bericht aus dem Hauptquartier der mandschurischen Armee schildert die Lage an der Front folgendermaßen: Die mittlere Kolonne der rechten Armee griff am 18. feindliche Kaballerie, die Tunschiu besetzt hielt, an und vertrieb sie von dort; eine kleine Abteilung feindlicher Infanterie kehrte jedoch in diese Stellung zurück. Wai-toaschan ist noch vom Feinde besetzt. Am Morgen des 19. wurden in der Nähe von Kaofwantchia rechts von unserer rechten Armee zwei Bataillone russischer Infanterie sichtbar; sie haben anscheinend noch Reiter hinter sich, deren Stärke jetzt erkundet wird. Am 19. nachmittags wurden vom rechten Flügel der mittleren Armee zwei russische Bataillone mit einer Batterie bemerkt, die von Tunschiu aus nach Titschan in Deckung gingen. Bei Jenseiapan befindet sich feindliche Artillerie gelegentlich unsere Stellungen. Eine feindliche Brigade hat bei Jenseiapan Stellung genommen. An der Front der linken Kolonne trat keine Veränderung ein. Ebenso ist in der Front der mittleren Armee eine Veränderung der Lage nicht zu verzeichnen, abgesehen von gelegentlichem gegenseitigen Feuern. In der Front der linken Armee ist alles ruhig, doch werden auch dort unsere Truppen gelegentlich vom Feinde beschossen. In der Nacht des 18. d. griff der Feind die linke Kolonne an, wurde aber zurückgeschlagen.

Dem „Standard“ wird aus Tokio vom 20. gemeldet: Die Russen befestigen alle geeigneten Stellungen in Gu-hu und Schaho.

Der Kriegsberichterstatter der Petersburger „Vrachewaja Wjedomost“ meldet aus Mukden vom 20. Oktober: Auch am zweiten Tage nach der Schlacht war in der ganzen Front Ruhe. Die russischen Soldaten blieben in ihren Stellungen und ruhen nach zehn Tagen des Kampfes aus. Sie beobachten dabei die Bewegungen des Feindes, der mit Verschiebungen seiner Truppen stark beschäftigt zu sein scheint. Nach Aussagen von Gefangenen bereiten die Japaner den Rückzug vor. Ein gestern nachts 1 Uhr aufgegebenes Telegramm desselben Berichterstatters meldet, daß in der Nacht des 20. Oktober eine Abteilung Freiwilliger unversehens eine japanische Batterie angriff, die Bedienungsmannschaft töte, drei japanische Geschütze eroberte und diese trotz der Gefahr und der Schwierigkeiten ins russische Lager brachte.

General Sacharow meldet dem russischen Generalstab: Am 19. Oktober unternahmen unsere Truppen eine verstärkte Aufklärung, um die Stärke des Feindes südlich dem Dorfe Yondiaffu zu ermitteln. Die Vorbereitung des Gegners wurde südwärts verdrängt. Eine japanische Batterie, die das Feuer auf unsere Abteilung eröffnete, wurde zum Schweigen gebracht und zum Rückzuge nach Süden genötigt. Am 20. Oktober fanden keine Kämpfe statt. Um Morgen erbeuteten unsere Freiwilligen unter dem Schutz des Nebels noch ein japanisches Geschütz mit seinem Brockenwagen, das bei dem Butilowberge zurückgelassen war. Ein starkes Gelehrte, das die Japaner eröffneten, war infolge des Nebels unwirklich.

„New-York Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus Tschekking vom 19. d. M. welches besagt, General Kuroki wäre am Dienstag erkrankt und läge im Sterben.

Nach einer Mitteilung des „Daily Telegraph“ hätte

der japanische Angriff gegen Port Arthur seit dem 18. Fortschritte gemacht. Ein Fort in der Front von Erlungtschan soll, wie schon gestern gemeldet, besetzt und das Fort südöstlich von Brungschan zum Schweigen gebracht worden sein. Ein großes Kreuzschiff im Osthafen wurde von mehreren Projektilen getroffen. Am Dienstag erfuhr man im japanischen Lager aus der Freiheit, die Lage sei unverändert. Die Russen verstärkten die Stellung bei Liao-i-chan durch Anlage von vier kleineren Forts. Die Japaner lassen durch chinesische Kulis auf der Westseite, namentlich auf den Bergen vor Liao-i-chan und Antschan, Befestigungen erbauen, um die Infanterie bei einer etwaigen Vorrückung zu decken. In kurzer Zeit würde die belagende Armee unter diesem Schutz vorgehen, und das Gefechtsfeld werde auf den Zwischenraum zwischen den beiden Linien der japanischen Befestigungen beziehbar sein. Die Russen halten noch das Gebiet auf der

Höhe des südlichen Teiles nächst der Pigeonbay besetzt. Zur Zeit beschränken sich die Kämpfe auf Artillerieduelle und Vorrückengeschäfte. Chinesen aus einem Dorfe bei Liao-i-chan erzählten, den Japanern sei es gelungen, 7 Positionsgeschütze auf Sanchan, fünf Meilen nördlich von dem Marinelager, aufzustellen. Ein lebhaftes Bombardement begann sodann am 16. und wurde bald allgemein. Alle russischen Forts antworteten energisch auf die Tag und Nacht dauernde Beschleierung. Die Miliz in Port Arthur beteiligt sich nicht an den Kämpfen, sondern versieht nur den Wachtdienst in den Straßen.

In Tokio zweifelt man, nach einer „Standard“-Meldung, daran, daß

die baltische Flotte

wirklich nach Ostasien kommen werde. Die Zeitungen erklären, die japanische Flotte werde sich freuen, sie zu empfangen. Die russischen Schiffe im Hafen von Port Arthur seien so zerstört, daß man auf sie keine Rücksicht zu nehmen brauche, selbst falls Port Arthur bis zum Eintreffen des Ostseeschwaders noch nicht gefallen sein sollte. Das Hauptinteresse Japans bei der Fahrt dieses Geschwaders liege in der Richtung, daß die Gelegenheit biete, festzustellen, wie die einzelnen Staaten ihre Neutralität auffassen.

Gestern Nacht lichteten alle Schiffe der Baltischen Flotte die Anker und fuhren in die Nordsee. Die Lotsen wurden bei Skagen an Land gesetzt und kamen am 20. Oktober Abends in Frederikshavn an.

Deutsches Reich.

Sonnabend, den 22. Oktober 1904.

Eine Erhöhung der Präsenzstärke des Heeres um 20 000 Mann soll, nach der „Kölner Volkszeitung“, vom Reichstage gefordert werden.

Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses begann gestern die Beratung der Vorlage betr. die Herstellung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin. Minister Budde betonte, daß die vor der Vertagung gestellten Fragen, soweit angegangen, beantwortet seien. In der Dürre des vergangenen Sommers hätten die Kanäle nicht verfügt, durch Einschiffen der Schiffahrt auf den Stromen sei großer wirtschaftlicher Schaden entstanden. Es hätte sich dabei herausgestellt, daß die Ersparnisse durch die Wasserstrafen teilweise überraschend seien. Die geforderten Notstandtarife auf den Eisenbahnen für die Industrie hätten unmöglich bewilligt werden können. Das hätte eine heillose Verwirrung in das ganze Erwerbsleben gebracht. Vielleicht sei der Staat für den individuellen Notstand verantwortlich gemacht worden, während nach der Reichsverfassung nur ein Notstand im ganzen Lande in Frage komme. Durch die Herabsetzung der Eisenbahntarife würde man gerade der Schiffahrt die Frachten wegnehmen haben und würde ein starker Wagenmangel bei der Eisenbahn verursacht werden. Die Frachtemmäßigung für Futtermittel beruhe auf dem Notstand in Schlesien, der einen hanfartigen Viehverkauf herbeizuführen drohte. Das hätte für Jahre gewirkt und nicht blos für die Viehherrn, sondern hinsichtlich der Fleisch- und Milchpreise für die Allgemeinheit. Der Zweck der Tarifemmäßigung war die Erhaltung des Viehstandes und nicht die Abwehr einer Verteuerung der Futtermittel. Die Wasserstrafen hätten einerseits die Willigkeit für sich, andererseits könnten die Langsamkeit und Unsicherheit in Frage. Die hierdurch entstehenden Schäden müßten die Wasserstraßeninteressenten tragen. Man könne die Eisenbahnen und Wasserstrafen nicht über einen Hamm sicherer. Der Minister gab dann einen Rückblick auf das Hochwasser von 1903 und die Dürre 1904 und hob die allgemeine Bedeutung der Wasserstraßenvorlagen hervor, wobei Sonderwünsche schwiegen müßten. Alsdann wurde die Beratung der Denkschrift bei Nr. 1: „Die Beschreibung der geplanten Großschiffahrtswege“ begonnen. Der Regierungsrat kommt in dieser Sitzung zu einer Meinung, die später bei Besprechung der Schlesien einfürzte bei Menschen aus, die beruhten anscheinend auf der Bildung unterschiedlicher Quellen. Es sei jetzt ein einstweiliger Zustand durch Herstellung einer kleinen Schleppzugsfähre geschaffen worden. Über die Anlegung des Hafens bei Leye erklärte die Regierung, jedenfalls würde eine Schleppentreppe genügen. Bei Besprechung der Denkschrift Nr. 2: „Die wirtschaftliche Bedeutung des Großschiffahrtsweges“ gab der Regierungskommissar zahlreiche Angaben über den Rückgang des Stettiner Handels im Vergleich zu anderen deutschen Häfen. Die Erörterung wandte sich dann dem Einfluß des geplanten Großschiffahrtsweges auf Schlesien zu. Minister Budde bekämpfte die schlesischen Bedenken und erklärte, es stände keine nennenswerte Schädigung Schlesiens in Aussicht. Es handele sich wesentlich darum, das schon jetzt vorhandene Einfallsstor Hamburg für englische Kohle und sonstige Frachten zu Gunsten Stettins zu verschieben. Ein Kommissionsmitglied meinte, wenn die Annahme des Ministers richtig sei, daß Schlesien keinen Schaden durch den Kanal erleide, so sei es auch ganz unaufhörlich, in das Gesetz die Bestimmung einer etwaigen Entschädigung aufzunehmen. Beraten wurde alsdann Nr. 3 der Denkschrift: „Würdigung des Großschiffahrtsweges in finanzieller Beziehung“ und Nr. 4: „Die sogenannte Ostlinie“. Hierauf wurde die Beratung der Oderregierung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung am 27. Oktober gesetzt.

Militärisches. Das Militärverordnungsblatt veröffentlicht die Ernennung des Generalleutnants Broizen, bisher Kommandeur der 23. Division, zum kommandierenden General des 12. Armeekorps. Die Aenderung der Reichs-Eisenbahn-Befahrtsordnung enthält in den Bestimmungen über die Beförderung von lebenden Tieren neben mehreren Verbesserungen leider auch eine recht bedenkliche Verschlechterung, und außerdem sind nicht wenige, längst gekürzte Wünsche und Hoffnungen der Tierfreunde noch unerfüllt. Verbesserungen im Sinne des Tierschutzes stellen dar: 1. das Verbot,

die Wagen-Unterkästen auch zur Beförderung von Kleinvieh zu verwenden; 2. die Vorschrift, daß die Transportwagen für Großvieh eine lichte Breite von mindestens 2 m 60 cm haben müssen; 3. die Fortsetzung einer besseren Norm, wann ein Wagen als überfüllt anzusehen ist; 4. die Verfügung, daß die Wagen ausreichende Ventilation haben sollen; 5. die Anordnung, daß für den König-Versand die Behälter so hoch sein sollen, daß die Tiere in ihnen stehen können. Eine höchst bedauernswerte Verschlechterung bedeutet dagegen die harte und geradezu verhängnisvolle Bestimmung, daß die bisherige, ohnehin schon viel zu lange Frist von 24 Stunden, innerhalb deren bei weiten Reisen die Tiere mindestens einmal getränkt werden sollten, auf 36 Stunden verlängert worden ist. Schon bei der alten Bestimmung waren verübmachete Tiere keine Seltenheit; wie wird es nun erst im Hochsommer bei der neuen Bestimmung werden! Gegenüber den Tieren gibt es in Deutschland noch keine Sozial-Reform, und sie selber können gegen solches Unrecht nicht protestieren. Unfährlich erscheint es, wie im 20. Jahrhundert das Reich eine solche Verordnung erlassen kann, die im größten Umfange der furchtbaren Tierquälerei Vorwurf leistet. Die Räte, so meint der Tierschutz-Korr., welche die famose Bestimmung ausgearbeitet haben, müßten zur Strafe selber im überfüllten Wagen vierter Klasse zur Sommerszeit eine Fahrt von 36 Stunden machen und während dieser ganzen anderthalb Tage nichts zu trinken und zu essen bekommen. — Wir wollen hoffen, daß dieser Mizgriff baldigst aufgemacht wird.

Zur preußischen Wahlreform. Zu dem Antrag der Kreisconservativen auf Änderung der Wahlkreiseinteilung, des Wahlgesetzes und des Wahlreglements schreiben die offiziellen „B. P. N.“, daß der Antrag bald zur Verhandlung gestellt werden soll, kann der Staatsregierung nur erwünscht sein, denn es liegt auf der Hand, daß es ihr den Abschluß ihrer eigenen gefeierten Vereinigung auf diesem Gebiete von Wert ist, die Aufsössung des Abgeordnetenhauses kennen zu lernen. Dies gilt insbesondere von einer Aenderung der Einteilung der Wahlkreise. Die Staatsregierung hat wiederholt die Bestimmung der sich steigernden Schwierigkeiten der Durchführung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus in den übergroßen Wahlkreisen durch deren Teilung anerkannt. Von demselben Gesichtspunkte gehen sowohl der freikonservative Antrag, als auch der von den vereinigten Liberalen dazu gestellte Aenderungsantrag ebenfalls aus, aber sie lassen nicht erkennen, in welchem Maße ein Bedürfnis zur Teilung großer Wahlkreise anerkannt wird. Der liberale Gegenantrag beschränkt sich auch nicht auf die Forderung einer Teilung der übergroßen Wahlbezirke unter entsprechender Vermehrung der Abgeordneten, sondern er will überhaupt die Vertretung der volksreichen Wahlkreise verstärken und sieht dabei von der in dem freikonservativen Antrag enthaltenen Bestimmung ab, daß die Vertretung der übrigen Wahlkreise nicht geschmäler werden darf. Inwieweit man in dieser Richtung zu gehen gedenkt, erhebt aber aus dem Wortlaut des Antrages auch nicht entfernt bestimmt. Man wird daher erst an der Hand der Erörterung über die Bedeutung sowohl des freikonservativen Antrages, wie des liberalen Gegenantrages volle Klarheit gewinnen können. Von ungleich geringerer praktischer Bedeutung als die Vorezung auf Aenderungen der Wahlkreiseinteilung sind die übrigen Punkte der Wahlanträge. Die Drittteilung nach Urwahlbezirken, deren Befestigung von den Kreisconservativen und Liberalen gemeinsam gefordert wird, ist zunächst einstweilen auf Antrag des Zentrums bei Erlass des Einkommensteuergesetzes eingeführt und demnächst in die vorläufige Novelle zur Wahlverordnung von 1893 aufgenommen werden. Diese Bestimmung enthält zweifellos einen beträchtlichen Schönheitsfehler in der gegenwärtigen Ordnung des Wahlvollzuges. Sie führt z. B. dazu, daß die höchsten Beamten des Reichs und Staates mit den Unterbeamten ihres Rektorats und Personen in ähnlicher sozialer Stellung zusammen in der Wahlteilung wählen, während in den Außenbezirken von Berlin sogar Arbeiter und ganz kleine Gewerbetreibende Urwähler erster Klasse sind. Aber dieser zweifellose Schönheitsfehler ist nicht von allzu großer praktischer Bedeutung. Die Bestimmung erfüllt jedenfalls ihren Zweck, einer alten pluto-katatischen Wirkung der Steuerreform auf die Klassenbildung der Großstädte entgegenzuwirken. Von erheblicher praktischer und politischer Bedeutung ist die erwähnte Bestimmung aber in denjenigen größeren Gemeinden, in denen Nationalliberalen und Zentrum sich als nahezu ebenbürtige Gegner gegenüberstehen. Hier erhält die Drittteilung nach Urwahlbezirken die Wahlauflösungen des Zentrums, die Drittteilung innerhalb des ganzen Gemeindebezirkes umgekehrt die Wahlauflösungen der Liberalen. Wie diese daher die Aufhebung der Drittteilung nach Urwahlbezirken erstreben, so legt umgekehrt das Zentrum entscheidenden Wert darauf, die jetzt geltende Bestimmung aufrecht zu erhalten. Es ist bei der starken Stellung, die es in dem Abgeordnetenhaus einnimmt, sehr wahrscheinlich, daß es die Entscheidung in seinem Sinne zu beeinflussen in der Lage sein wird. Was schließlich die von den Kreisconservativen in der Beschränkung auf ganz große Gemeinden, von den vereinigten Liberalen allgemein angeregte Aenderung des Wahlvollzuges durch Einführung eines der Stadtvertreterwahl nachgebildeten Wahlverfahrens anbelangt, so ist das Ergebnis der hierüber angestellten Erhebung in bezug auf die allgemeine Einführung einer solchen Aenderung des Wahlverfahrens durchaus negativ gewesen. Aber auch selbst in der von den Kreisconservativen in Aussicht genommenen Beschränkung dürfte sich schwerlich ein dringendes Bedürfnis zu einer tiefgehenden Aenderung unseres Wahlverfahrens nachweisen lassen. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß dieser Teil der Wahlanträge praktische Folgen haben wird.

Vom südwestafrikanischen Krieg. Wie gemeldet, ist die Station Romtasa von den Witboi genommen worden, die im Westen von der Straße nach Gibeon ziemlich isoliert liegt. In Romtasa befand sich die Kinder- und Merinoschafszucht des Farmer Hermann, der auch als eines der ersten Opfer des Witboi-Aufstandes gesessen ist. Vor den heranrückenden Verstärkungen durfte sich der

Feind wieder in die Berge zurückziehen, nachdem er auf der Station sein Versteckswerk verrichtet hat. Anscheinend war Nomisas überhaupt ohne militärische Besatzung und zu seiner Verteidigung auf die geringen Kräfte der dort ihrer friedlichen Kulturarbeit nachgehenden Deutschen angewiesen.

Gleiwitzer Nachrichten.

Kirchplatz 1. 22. Oktober 1904 Fernspr. 1188 u. 16

SS Ueber Stoffmangel klagt heutzutage keine Zeitung mehr. eher über Plakmangel, der dem Unterbringen des immer reichlicher zuströmenden Stoffes sich hindernd entgegenstellt. Allenthalben, so passiert so viel bemerkenswertes, daß es immer schwerer hält, die rechten Grenzen dessen zu ziehen, was man täglich auf ein paar Seiten unterbringen und was man weiterhin Alles weglassen soll. Auf kommunalem Gebiete steht bei uns die am Donnerstag erfolgte Ablehnung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert im Vordergrunde — ob unsere Stadträte mit dieser Ablehnung das Richtige trafen, wer will das heute schon mit Bestimmtheit sagen? Da aber an eine weitere Erhöhung unserer ohnehin schon bedeutenden Einkommensteuerzuschläge kaum zu denken ist, wird es nach Ablehnung der besagten Grundsteuer, die doch hauptsächlich darauf bezogen war, eine bestimmte Spekulation mehr den allgemeinen Interessen tributpflichtig zu machen, nicht ausbleiben, daß es auch in Zukunft bei der auf der andern Seite so sehr beklagten weiteren schweren Belastung des Haush. und Grundbesitzes bleibt. Was dann noch weiter kommt, das weiß heute natürlich noch Niemand, nicht einmal die neuerdings wieder mehr in den Vordergrund getretenen — „Helferinnen von Sozialha“¹, der ebensowenig bekannt sein wird, was noch alles auf den ostafristischen Blütfeldern geschehen mag, von denen neuerdings eine Überraschung nach der andern kommt. Bald siegen die Japaner, bald tun sie Nassen — aber schwer bluten, bluten in jeder Hinsicht, müssen alle beide. Mit Grauen und Bangen wird das Herz jedes Menschenfreundes erfüllt, wenn er all das furchtbare Elend überdenkt, was dieser entsetzliche Krieg schon veranlaßte und noch weiter herbeiführen wird. Vor allen diesen Gräueln sind in letzter Zeit sogar die uns doch eigentlich viel näher liegenden südafristischen Kriegsschrecken in den Hintergrund getreten, trotzdem sie neuerdings doch eine recht bedrohliche Gestalt annahmen. Der immer noch nicht an Delirium zugrunde gegangene alte Heuchler Hendrik Witbol, den schon vor 10 Jahren, nach Niedergewürzung des damaligen Aufstandes, einer unserer besten deutschen Afrikamänner, nämlich Wissmann, der „hansenen Kravatte“ empfahl, hat jetzt ebenfalls dem Drängen seiner Häftlinge nachgegeben und mit einer „Kriegserklärung“ in aller Form die vom Gouverneur Leutwein so lange gehabte Nachsicht belohnt. Auf die fast beendeten Kämpfe mit den grausamen Herero stehen nun solche mit den feigen und noch schmugeligen Hottentotten bevor. „Freiwillige vor!“ heißt es da wieder einmal und allenthalben findet der Ruf Gehör, wie die zahlreichen Aktionen beweisen, wenn auch nur Wenige mit der Begeisterung nach Afrika ziehen werden, wie wir sie vor 34 Jahren kennen lernten, als es hieß: „Ueber den Rhein!“ An diese grüße Zeit der deutschen Geschichte mahnen wieder einmal recht eindrücklich zwei Ereignisse der letzten acht Tage: der Tod des Heldenkönigs Georg von Sachsen und die Enthüllung des Berliner Nationaldenkmals für den Heldenkönig Friedrich! Welche große Zeit der Einmütigkeit war das doch damals, so grundverschieden von der heutigen Zerrissenheit und politischen Kleinlichkeit, die sich bei jeder Gelegenheit offenbart und die wir vermutlich in den nächsten Wochen, sobald erst die parlamentarischen Arbeiten erneut beginnen, wieder einmal gründlich durchstoßen müssen! Dann gibts auch wieder noch mehr „Stoff“ für die Zeitungen, gedruckten und geschriebenen, telegraphierten und telephonierten, dann mögen wohl auch die Schreib-, Druck- und Hörfunk, diese Schredenshölde aller Zeitungen, vermehrte Gelegenheit zu neuen Schandtaten finden. Hoffentlich nicht zu solch schlimmer, wie sie neulich einem oberösterreichischen Kollegen passierte, der durch das Telefon von einer Kriegserklärung des „Führer“ Liebhold hörte und diese statt derjenigen Hendrik Witbols brüderlich feindlichen Feinden erstaunten Lesern übermittelte. Ein Führer und eine Kriegserklärung — ja, wenn es allensfalls noch eine Liebeserklärung gewesen wäre!

Kl. „Sonne Woche, frohe Feste“ — und ein ganz besonders frohes Fest soll die Gleiwitzer Messe werden, die der Vaterländische Frauenverein zugunsten der Armen unserer Stadt und unseres Kreises heute punt 4 Uhr im Theater- und Konzerthause eröffnet. Ein gutes, großes Stück Arbeit bedeuten die Zurüstungen zu diesem Feste, bei dem sämtliche 5 Sitze der Teilnehmer zu ihrem Rechte kommen werden. Es ist sogar noch ein übriges getan, denn der sechste Sinn, den jeder Mensch einmal tut oder leidet, der Unsin, Ull genannt, ist zu Gäste geladen. Berühmte Künstler und Kunstslerinnen, Artisten ersten Ranges, gewandte Budenleute und amusitive Verkäuferinnen, Sänger und Sängerinnen sind dazu gewonnen. Selbst eine echte Bögeunerbande verließ ihre heimische Pustka, um hier an beiden Abenden ihr buntes malerisches Lagerleben vorzuführen und alle, die es sehen und hören wollen, durch ihre schwierigstig herstellenden Weisen und ihre graziösen Tänze zu ergötzen. „O wie billig, billig ist es hier!“ Gleiwitz wird Weltstadt, Gleiwitz wird Weltstadt, wie London und Paris wird Gleiwitz ganz gewiß! „O wie billig ist es hier!“ „Immer ran meine Herrschäften, hier können Sie Ihr Bild in wenigen Minuten unsterblich schön erhalten. Sprechende Lehnllichkeit, halb umsonst.“ Daneben etwas noch nie Dagewesenes: eine Dame von 5 000 000 Milligramm Gewicht, aber ist die Menschenködne noch schwerer? Nun, Sie werden sich ja selbst davon überzeugen, wenn Sie erst die Ultrabodenforschung dort gesehen haben. Ja, die können's! für sie scheint das Gejeg der Schwerkraft einfach nicht zu existieren! Hu, wie grauslich! Welch seltsame Gestalt holt da den funkelnden Blick auf uns? Aha! es ist ein indischer Fakir, das sieht man an den langen Nadeln, die den Turban befestigen: wahrscheinlich der Einsamkeit halber durchbohren sie gleich den ganzen Kopf! Der Mann ist also unverwundbar; auch gegen die unschuldsvollen Blicke unserer Gleiwitzer Damen? Besiegen wir doch einen ganzen Strauß blühender Mädchenschönheiten, um die uns manch anderer Ort beneiden könnte! Hier wiederum ist ein richtiges Bildermuseum und dann — aha, eine Moritat. Ei, da muß man mal stehen bleiben, grade wie bei Freund Kasperles Späßen, die stets mit einer solchen Prügelei enden, um desto lustiger wieder zu beginnen. Dämmischen extot das Gebrüll von Löwen und von Tigern, und vielen fremden Viechern: eine Menagerie ward mit vielen Kosten und Umständen eigens zu diesem Zwecke verschrieben, ebenso wie das Leipziger Sängerquartett, das an beiden Abenden um 8 Uhr sich hören läßt, weil mensch Löben abnehmen muß, wie's Löben aben is.“ Nach so viel Gebotenem muß man sich durchaus erst stärken; da wünscht das Buffet versöhnerisch entgegen mit seinen monatisch bedeckten Tischen, die man je nach Wahl mit Wein oder Bier, Kaffee, Kakao oder Tee, Schokolade oder Likör begießen kann — von arter Hand gereicht: „Aß die Hand, Gnädigste, Sie geben Geld zurück?“ So gar Kupfer, wenns sein muß, auf Gold? Wirklich lobenswert! Da muß man nun schnell zu den Verkaufsständen gehen, denn das mitgebrachte Geld wird sonst nicht alle! Nun, hier ist eher Gelegenheit dafür; es gibt nämlich so ziemlich alles, was Nutzen und Freude fürs Leben schafft: Handarbeiten und Bücher, Nippesachen und Nagel, Obst und Wildpret, Pralinen und Parfüm, und hundert Dinge mehr, alles in tabelloser Güte und sabelhaft billig. Wüßtet Ihnen der Mund nach all den schönen Sachen, meine sehr verehrten Herrschäften? Nun, dann kommen Sie nur Sonntag wieder; da beginnt nämlich die Messe schon um 11 Uhr vormittags. Das wird eine Freude geben, obnein, wenn man bedenkt, daß mit der Freude

ein guter Zweck verbunden ist, doch man dadurch mithelfen kann, die Armut zu lindern. Solch ein Fest wirkt wie ein Bgeschmac von Weihnachten; auf der einen Seite viel freudige Arbeit, auf der andern freudiges Genießen, dem kein Klagjammer folgt, sondern edle Befriedigung. So wird denn jeder bei dem schönen Feste auf seine Rechnung kommen, — sogar die unwiderruflich Unzufriedenen: Einer achts, der andre belächts, was macht? — wenn sie nur kommen! Unsere lieben Gleiwitzer zeigen diesmal gewiß, daß sie eben so gut, ja noch mehr tun können, als an anderen Orten, von deren Wohltätigkeitsfesten diebauchige Zahlen als Neingewinn berichtet werden! Also auf Wiedersehen heute und morgen im Konzerthaus!

† Für den Verkehr auf den Straßenbahnen arbeitet die Schlesische Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft gegenwärtig einen neuen Fahrpreistarif aus, der wahrscheinlich noch im Verlaufe dieses Winters in Kraft treten soll.

† Aus dem hiesigen Lehrerinnenseminar haben Fr. Erna Krause und Fr. Wanda Herrmann, beide aus Bahrze, die Lehrerinnenprüfung in Oppeln bestanden.

* Ein neuer Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif, Teil II, ist am 1. d. Mts. in Kraft getreten, der für alle preußischen Staatsbahndirektionen gilt. Schülerkarten können jetzt für Wochen- und Sonne sowie Festtage ausgegeben werden, während sie bisher nur an Werktagen Gültigkeit zur Fahrt besaßen. Arbeiterkarten werden auch an solche Arbeiter ausgegeben, die am Wohnort des Arbeitgebers zu vorübergehender Beschäftigung nach auswärts gesandt werden. Wenn Arbeiterkarten außerhalb ausnahmsweise an anderen als den allgemein festgesetzten Tagen gefüllt werden, so berechtigen sie zur Rückfahrt innerhalb sieben Tagen nach der Lösung. Entsprechend den ermächtigten Jetten Telegramme führen für die Bestellung von Fahrkarten usw. ist nun auch die telegraphische Bestellung ganzer Wagenabteile gegen Entrichtung von 50 Pfennigen zugelassen. Die Fahrpreisermäßigung für mittellose Böblinge der öffentlichen Blinden- und Taubstummenanstalten, für mittellose Böblinge der öffentlichen Heil- und Pflegeanstalten, für epileptische Kinder und blöde Kinder und für Böblinge der unter Aussicht des Staates stehenden Wasseranstalten finden auch Anwendung bei Verzehrungen dieser Böblinge in einer andern gleichartigen Anstalt gegen Bescheinigung der den Böbling abgebenden Anstalten. Ferner kann von jetzt ab die Beförderung verwundeter oder erkrankter Arbeiter in einem besonderen Abteil dritter Klasse gegen Lösung von Fahrkarten dieser Wagenklasse für jede Person erfolgen.

* Die erste Spezialkonferenz fand gestern in der Schule VII statt; die Lehrer der Schule VI nahmen daran teil; auch Kreischulinspektor Dr. Jonas war anwesend. Die Lehrprobe hielt Lehrer Hanisch über die Bewegung der Erde. Lehrer Kaps sprach über die Göbelbeckersehe Fibel. An beide Arbeiten schloß sich eine rege Debatte an. Ein großer Missstand stellte sich dabei heraus, indem einige Lehrer die Verordnungen der Behörden den Lehrern der Anstalt nicht bekannt geben.

Bon der Agl. Hütte. In der letzten Sitzung der Arbeiter-Unterstützungsklasse wurden von 29 eingereichten Gesuchen 26 berücksichtigt. Sie erhalten Unterstützungen in Höhe von 5 und 6 M. Der Stand der Kasse ist sehr günstig.

* Das Stadttheater zeigt für morgen Sonntag nachmittag als Volksspiel eine letzte Aufführung des samson „Rastel“ an; am Abend geht dann „Die Geier-Wall“ in Szene, wobei Frau Direktor Michels-Kneisel die Titelrolle spielt. Die Nachmittagsvorstellung beginnt, worauf auch an dieser Stelle ausmerksam gemacht sei, bereits halb vier Uhr.

* Unser Theater-Varieté Goldgrube bringt jetzt, wie allgemein anerkannt wird, ein wirklich vorzügliches dreigesch. Familien-Programm zur Aufführung. Der Besuch ist daher sehr rege und der Saal fast täglich ausverkauft. Man sieht: das Gute bricht sich Bahn, denn unter der bewährten Leitung der Direktion Hirschfelder ist unser Varieté heute ganz entschieden zu den erstklassigen zu rechnen.

* Das Kaiserpanorama Gleiwitz (Filiale von der Berliner Postage) führt seine Bücher diese Woche nach Düsseldorf. Die herrliche Hauptstadt Kopenhagen mit ihrer interessanten Umgebung zieht am Auge des Besuchers vorüber, der dabei auch Einblick nimmt in die berühmten Kunstsäle des Thorwaldsen-Museums, die reizvollen Gärten - Partien des Tivoliabstiefllements, den Karmenplatz, auch eine Besichtigung des herrlichen Königschlosses Fredensborg vornimmt. Ebenso interessant sind die Ansichten, die die Ankunft des Kaisers von Russland und des Königs von Siam vorführen.

† Grundstückskäufe. Die Kaufleute Hugo Wiener und Carl Panoski haben das dem Stellenbesitzer Mathusek gehörige ungefähr 8000 qm große Bauterrain an der Waldstraße läufig erworben. Ebenso ging das dem Bauer Jacob Schuba gehörige Terrain, ca. 14000 qm groß, an der Tarnowitzer Chaussee und der Bernauer Straße gelegen, an dieselben Käufer über. Letzteres Bauterrain soll im nächsten Jahre der Bautätigkeit erschlossen werden, wenn der Magistrat in entgegengesetzter Weise die projektierte Straße 13 soweit verlängert, daß eine Verbindungsstraße zwischen der Tarnowitzer Chaussee und der Lindenstraße geschaffen wird. Grade in dertiger Gegend herrscht bekanntlich für den kleinen Eisenbahner Beamten, Arbeiter usw. eine grobe Wohnungsnott.

* Aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit ist den Wachtmann Clemens Olschonskiischen Ehleuten in Gleiwitz das kaiserliche Gnaden geschenk von 30 M. überreicht worden.

b. Eine Wirtschaftsprüfung fand vor dem Schöffengericht ihr gerichtliches Nachspiel. Wegen gemeinschaftlichen Haussiedensbruchs, Körperverlehung und Sachbeschädigung waren der Fabrikant Emetto Tognarelli aus Breslau und die Stuckateure Palomino, Del Carlo und Diomedes Tognarelli aus Gleiwitz angeklagt. Am Abend des 11. Juni besuchten die vier Italiener mit ihrem Landsmann Legotti das Rommigerische Hotel. Nachdem sie eine Zeitlang dort verweilt, wurden sie von einem Gast, der in sehr unschöner Weise eine Unspiel auf ihre Nationalität machte, zum Streit herausgefordert. Es kam zunächst zu einem heftigen Wortgefecht, dem schließlich Tätlcheleiten folgten. Herr Rommig suchte zwischen beiden Parteien Frieden zu stiften, wurde aber dabei selbst in den Kampf, der sich zwischen einigen Gästen und den Italienern abspielte, hineingezogen und erhielt mit einem Stuhl einen so wuchtigen Schlag vor den Kopf, daß er bestimmtlos zu Boden fiel. Bei den Söhnen des Südens brach in der Hiz des Gesetzes das heimische Temperament immer mehr durch und so gingen sie rücksichtslos mit erhobenen Stühlen auf ihre Gegner los. Während des Tumults wurden Biergläser, Postkartenständen usw. in Trümmer geschlagen. Der Hauptkraehler Legatti nahm, nachdem ihm in Gleiwitz der Boden zu heiß geworden, seine Zuflucht nach einem anderen Lande. Die gestrigie Verhandlung mußte unter Zugabe eines Dolmetschers, des Buchhalters Langer aus Peiskretscham, geführt werden. Das Gericht sprach sämtliche Angeklagten wegen gemeinschaftlichen Haussiedensbruchs und Sachbeschädigung frei, hielt aber bei den ersten drei Angeklagten die gemeinschaftliche Körperverlehung für erwiesen und verurteilte jeden zu 30 Mark Geldstrafe. Diomedes Tognarelli, der als Friedensstifter aufgetreten war, wurde gänzlich freigesprochen.

b. Bettler und Dieb. Wegen Diebstahl im wiederholten Rücksale war gestern der Arbeiter Josef Jäsch aus Fortuna vor der ersten Stroßammer angeklagt. Im Juli schlich sich J. eines Tages auf den Boden des Güterverwalters Bernhard Reinhold und machte sich dort mehrere Kleidungsstücke zu eigen. Trotz seines Beugnisses wurde er zu 1 Jahr 6 Monaten Buchthaus und wegen Bettelns zu 2 Wochen Haft verurteilt, sodann auch wegen Fluchtverdachts verhaftet.

* Vereinsnachrichten. Der Erste Stenographische Verein in Stolzen-Schrey Gleiwitz hielt vorgestern im Vereinslokal Victoria seine Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht

ist zu entnehmen, daß der Verein 116 Mitglieder zählt. Den Einnahmen von 716 M. steht eine Ausgabe von 650 M. entgegen, somit verbleibt ein Barbestand von 66 M. Die Bibliothek zählt 716 Bände. In den 10 Monatsitzungen hielten die Herren Pawlar, Scheer, Schwagrowksi und Fr. Haßlig Fachvorträge. In der Neuwahl des Vorstandes wurden die Herren Pawlar und Kleczewski zum 1. bzw. 2. Vorsitzenden wiedergewählt.

† Diebstähle. Der unverheilte Olga Kawowsky (Kromprinzenstraße 28) wurde am Mittwoch eine goldene Damenuhr gestohlen. Im Verdacht des Diebstahls steht eine bestimmte Person. — Dem Rangiermeister Victor Klossel (Wallstraße 6) wurden gestern von seinem Wäscheschrank mehrere Wäschestücke (fünf Mannshänden, Unterhosen usw.) entwendet.

† Auf dem Stadtbahnhof wurde der Expedientenfrau Antonie Ogorzel aus Baborze C. (Guidostraße) am Mittwoch, während sie sich eine Fahrkarte löste, ein Karton mit einer schwanzseidigen Bluse, einer goldenen Damenuhr nebst Halskette, einem goldenen Kreuzchen nebst Ketten usw. gestohlen. Der Wert der gestohlenen Sachen wird auf 80 Mark bemessen.

* Weitere Lokalnachrichten aus Gleiwitz befinden sich heute im 4. Beiblatt.

Wetter-Telegramm.

Hamburg, 22. Oktober. Ein Maximum über 770 mm befindet sich über Nordosteuropa, ein Minimum unter 749 mm über Nordwesteuropa. In Deutschland ist das Wetter ruhig und ziemlich mild, im Westen neblig, im Osten vielfach heiter. Meist trüb, vielfach nebliges, ziemlich mildes Wetter und stellenweise Regen wahrscheinlich.

Benthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 24 22. Oktober 1904 Fernspr. 92

R. Benthener Wochenschau. Regen und Sonnenschein, Wärme und Kälte wechseln jetzt miteinander ab, ein buntes Durcheinander herrscht in der Natur. In unserem herrlichen Promenadenanlagen, dem berechtigten Stolz unserer Stadt, zeigt sich der Farbemeister, der Herbst, am deutlichsten. Fahle, gelbbraune Blätter überdecken die noch grünen Rasenflächen, die kahlen Astete und Zweige reden eine deutliche Sprache vom nahen Winter, der ja allen Anzeichen nach ein kalter zu werden verheist. Auch unsere Jägerleute finden ihn als strengen Herrn an und rütteln sich hierbei auf eine alte Jägerregel, die da sagt: daß der Winter kalt sein und lange währen werde, wenn das Haldektaut frühzeitig blühe. Und das traf in diesem Jahre zu. Die Aussichten sind demnach nicht die besten. Unsere Grünfläche aber scheinen sich wenig um das Wetter, insbesondere in der jetzigen Zeit, denn bei ihnen ist jetzt die Saison. Überhaupt wohin man kommt, steht man auf das vielgeschwätzige Wort „Saison“. Saisonmäßig sieht es um unser schlecht bestelltes Straßenpflaster gerade nicht aus. „Ah Gott“, schreien die Leute, „wenn es doch darin mal in Beuthen anders würde.“ Es ist ja ganz nett — ins Theater zu gehen, nun die Theater-Saison“ da ist, wenn nur die viele Straßenkreuz nicht wäre. Wenngleich bringen die Auswärtigen stets ein kleines „Anhängsel“ mit nach Hause, wofür sich die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut besuchte Häuser im Benthener Stadtkörper sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine schlachten und Eisbeinessen gelommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedenen Branchen an; hier bedient allerdings der Begriff nicht anders als die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut besuchte Häuser im Benthener Stadtkörper sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine schlachten und Eisbeinessen gelommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedenen Branchen an; hier bedient allerdings der Begriff nicht anders als die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut besuchte Häuser im Benthener Stadtkörper sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine schlachten und Eisbeinessen gelommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedenen Branchen an; hier bedient allerdings der Begriff nicht anders als die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut besuchte Häuser im Benthener Stadtkörper sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine schlachten und Eisbeinessen gelommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedenen Branchen an; hier bedient allerdings der Begriff nicht anders als die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut besuchte Häuser im Benthener Stadtkörper sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine schlachten und Eisbeinessen gelommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedenen Branchen an; hier bedient allerdings der Begriff nicht anders als die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut besuchte Häuser im Benthener Stadtkörper sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine schlachten und Eisbeinessen gelommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedenen Branchen an; hier bedient allerdings der Begriff nicht anders als die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut besuchte Häuser im Benthener Stadtkörper sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine schlachten und Eisbeinessen gelommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedenen Branchen an; hier bedient allerdings der Begriff nicht anders als die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut besuchte Häuser im Benthener Stadtkörper sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine schlachten und Eisbeinessen gelommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedenen Branchen an; hier bedient allerdings der Begriff nicht anders als die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut besuchte Häuser im Benthener Stadtkörper sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine schlachten und Eisbeinessen gelommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedenen Branchen an; hier bedient allerdings der Begriff nicht anders als die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut besuchte Häuser im Benthener Stadtkörper sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine schlachten und Eisbeinessen gelommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedenen Branchen an; hier bedient allerdings der Begriff nicht anders als die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut besuchte Häuser im Benthener Stadtkörper sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine schlachten und Eisbeinessen gelommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedenen Branchen an; hier bedient allerdings der Begriff nicht anders als die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut besuchte Häuser im Benthener Stadtkörper sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine schlachten und Eisbeinessen gelommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedenen Branchen an; hier bedient allerdings der Begriff nicht anders als die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut besuchte Häuser im Benthener Stadtkörper sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine schlachten und Eisbeinessen gelommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedenen Branchen an; hier bedient allerdings der Begriff nicht anders als die Dienstboten noch besonders bedanken können! Gut besuchte Häuser im Benthener Stadtkörper sagen am besten, daß die Saison wirklich begonnen hat. Kommt man jetzt in ein Restaurant und öffnet die Tür, so wissen wir, daß auch die Saison der Schweine schlachten und Eisbeinessen gelommen ist. Saison-Neuheiten (winterliche natürlich) bieten die Kaufhäuser der verschiedenen Branchen an; hier bedient allerdings der Begriff nicht

griffen gegen die Nachtwachtbeamten seines Ortes. Die Folge davon ist eine Anklage des Branddirektors wegen Beamtenbeleidigung.

② **Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen.** Die Fürstlich Händel von Donnersmarck'sche Vermölung hat für die Belegschaften der Deutschland- und Schleifengrube, die sich auf 1500 und 1300 Mann belaufen, eine größere Anzahl von Familienhäusern in Schwientochlowitz und Chropaczow errichten lassen. Die Arbeiterhäuser für die Deutschlandgrube wessen 290, die der Schleifengrube 408 Familienwohnungen auf, die je aus Stube, Küche nebst Zubehör bestehen. Für diese Räumlichkeiten zahlen die Arbeiter monatlich 7—9 Mark Miete. Auch wird ihnen von der Verwaltung Ackerland zu mäßigen Preisen verpachtet.

③ Der städtische Frauenverein wird auch in diesem Jahre ein Wohltätigkeitsfest veranstalten, um mit Hilfe des Ertrages die Befreiung von etwa 900 armen Schulkindern aller Konfessionen zu Weihnachten zu ermöglichen. Das Fest wird am 18. November in den Sanssouciälen abgehalten und sich in dem Rahmen eines Jahrmarktes bewegen. Nach den umfassenden Vorbereitungen zu urteilen, wird das Fest den Besuchern angenehme Unterhaltung bieten. Wir verfehlten nicht, hierauf schon jetzt hinzuwiesen. Im Interesse des guten Zwecks ist recht reicher Besuch zu wünschen.

④ In einer außerordentlichen Gewerkschaftsversammlung der deutschen Tischler und verw. Berufsgenossen, Ortsverein Beuthen, im „Weizen Adler“ sprach gestern Verbandsvertreter Schumann-Berlin über „Die wirtschaftliche Lage der Holzarbeiter und wie bessern wir dieselbe?“ Die nur schwach besuchte Versammlung wurde vom Einberufer Geißler eröffnet. Redner betrachtete die wirtschaftliche Lage im allgemeinen und führte aus, auch die Holzarbeiter seien nicht auf Rosen gebettet. Er habe die Überzeugung, daß die Einführung der Tarifverträge wie im Buchdruckergewerbe nur allein dazu beitragen könne, eine Regelung der Arbeitsverhältnisse und Besserung in der Lage herbeizuführen. Weiter sprach Redner über die sog. Lehrlinienschichterei, die einen beträchtlichen Schaden für das gesamte Gewerbe bedeute. Die Lehrlinge werden in der gegenwärtigen Zeit nicht dazu benutzt, damit sie in ihrem Wissen Fortschritte machen. Redner kam dann auf die Arbeit in Großbetrieben von ungeliebten Arbeitern zu sprechen, durch die nur eine Verbilligung der Produkte bewirkt wird, ebenso auch die Gefängnis- und Zuchthausarbeit. Letztere sei als die für den Handwerker empfindlichste Konkurrenz zu betrachten. Auch die Frauenarbeit, die gerade im Westen Deutschlands stark zu Tage tritt, sei in hohem Maße verwerflich, sie sei nach seinen Empfindungen sogar ein Verstoß gegen Sitte und Moral. (1) Zur Besserung der Lage gäbe es als einziges Mittel nur die Selbsthilfe, und das sei die Organisation. Die Mitglieder sollten deshalb gemeinsam arbeiten. Den Ausführungen des Referenten folgte die Versammlung mit sichtlichem Interesse. An den Vortrag schloß sich eine freie Aussprache an.

⑤ Der Kriegerverein Groß-Dombrowka hat das erste Hundert der Mitgliederzahl überschritten; mit dem Eintritt von 4 neuen Mitgliedern im letzten Generalapell wurde dieser Fortschritt verzeichnet. Der bisherige bewährte Vorstand wurde auf ein weiteres Jahr einstimmig wiedergewählt.

⑥ Der Verband Deutscher Gastwirtshilfen, Ortsgruppe Beuthen OS., wählte in seiner gestrigen Generalversammlung den Oberkellner Heyn zum ersten Vorsitzenden wieder, als zweiter Vorsitzender wurde Oberkellner Kühner aus Gleiwitz, zum Konsistor Oberkellner Gorekly neu gewählt. Schärfe Kritik übte der erste Vorsitzende Heyn an der Un dankbarkeit einzelner Mitglieder, die durch den Verband Stellung erhielten, jedoch den Verpflichtungen, die ihnen auferlegt wurden, nicht nachkamen. In den Ortsausschüssen zur Revision des Stellen nachschubbüros wurden gewählt: Oberkellner Moch, Heyn und Gorekly.

⑦ Beuthener Vereineleben. Der Beuthener Israel. Bitteratur-Verein (Befreiungsverein) hat mit Beginn des Winterhalbjahres seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Als erster Vortragssprecher ist der Schriftsteller J. G. Poritzky aus Berlin gewonnen worden, der am Mittwoch, den 26. Oktober einen Vortrag über Magim Gorly, den berühmtesten russischen Tragöden der Gegenwart, hält.

⑧ Beuthener Gerichtsachen. Wegen Beleidigung des Gastwirts Lasky wurde der Grubenarbeiter Johann Schindler aus Michowitz gestern vom Schöffengericht zu 4 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Knecht Nikolaus Schwientek aus Rosberg hat am 26. September den Knecht Jakob Horal im Pferdestall des Ziegeleibesitzers Lampka mit einem Striegel und einer Kartätsche mishandelt, wofür er 2 Wochen Gefängnis erhielt. — Zu 3 Monaten Gefängnis wurde der Arbeiter Schulz aus Michowitz verurteilt, weil er Anfang September die Johann und Agnes Garoltschen Cheleute auf der Michowitz Chaussee überfallen hatte. — Der Schichter Leopold Bernatzki aus Bobrek war Ende Juli in die Wohnung des Arbeiters Johann Petomski eingedrungen und mußte gewaltsam entfernt werden. Er erhielt dafür 6 Monate Gefängnis. — Den Schulknaben Josef Grudniok, Paul Wiora und Bruno Bronczik aus Zaleuze wurde eine Anzahl Diebstähle zur Last gelegt. Grudniok bekam 3, Wiora 1 Monat, Bronczik 1 Woche Gefängnis. — Wegen versuchter Erpressung hatte sich der Fleischermüller Moritz Lischiner aus Beuthen zu verantworten. Bei ihm war die Tochter der Maschinenwärterfrau Schidlo als Verläuferin in Stellung. Er entzog der Mutter der Sch. 300 Mark, um sie im Geschäft zu verwenden. Als Frau Sch. das Geld zurückverlangte, erhielt sie nur 200 Mark, den Rest von 100 Mark weigerte sich Lischiner zu zahlen, weil er angab, daß die Verläuferin ihn im Geschäft betrogen hätte. Er drohte der Frau, daß er falls sie nicht innerhalb 3 Tagen 1000 Mark bei ihm niederlege, der Staatsanwaltshof von den Diebereien ihrer Tochter Mitteilung machen werde. Diese versuchte Erpressung muß Lischiner mit 6 Wochen Gefängnis büßen. — Der Hüttenarbeiter Radomsky aus Chropaczow hatte zu wiederholten Malen die Nachtwächter von Chropaczow auf das gräßlichste beleidigt. Bei Verkündigung des Urteils, das auf 15 Mark Geldstrafe lautet, wurde der Angeklagte vom Vorsitzenden verwarnt, in Zukunft dies nicht mehr zu tun, weil die Empfindlichkeit der Nachtwächter in Chropaczow groß ist und die Wächter auf jedes „Pierone“ Acht geben und dann Anzeige erstatten.

⑨ Vertagung. Der frühere sozialdemokratische Arbeitersekretär und Redakteur Dr. August Winter in Ueckermünde sollte am 24. Oktober vor der Strafkammer des Beuthener Landgerichts wegen Beleidigung, Körperverletzung und Widerstandes abgeurteilt werden. Der Termin ist jedoch aufgezögert worden, bis ein ärztliches Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Wagner eingegangen ist.

⑩ Eine häßliche Tat verübte der Maler Madeja aus Bobrek an seiner 15jährigen Tochter. Er ist in das Beuthener Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

⑪ Ein Unfall erlitt gestern ein 45jähriger Arbeiter, dessen Name bis jetzt noch nicht ermittelt ist, dadurch, daß er von einem Sandwagen, der nach der Jenny-Otto Grube fuhr, heruntergestürzt und überfahren wurde. Der Kutscher des Sandwagens bemerkte das Fehlen des Fahrgastes erst, als er nach der Grube einbog. Mittlerweile hatten Passanten den Überfahrer nach Rosberg ins Krankenhaus geschafft. Die Verlegungen sollen schwerer Natur sein. — Dem Arbeiter Joh. Rosa fiel in der Friedenshütte ein Stück Roheisen auf den rechten Arm und zog ihm einen schweren Bruch zu.

⑫ Als gefunden wurden angemeldet: Zwei zugel. Hähner, 1 goldene Broche mit Photographie, 1 Herrenuhr.

⑬ Schwientochlowitz, 22. Okt. Der Amtsausschuß wird Dienstag u. a. über die neuen Nachtpolizeiwachstellen beschließen.

⑭ Biarmarchütte, 22. Okt. Das Berginvaliden Meyersehe Gepäck in Neu-Hedau feiert heute seine goldene Hochzeit.

⑮ Nauden, 21. Okt. Eine schmude Begräbniskapelle, die auch zur Abhaltung von Gottesdiensten bestimmt ist, wird gegen-

wärtig auf dem lath. Friedhofe durch Baumeister Schliwa-Zabre erichtet. Das Gotteshäuschen ist bereits soweit fertig gestellt, daß es in nächster Zeit eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Oppeln, 21. Okt. Der Kaiser hat die Schützenkönigswürde, die bei dem Königsschießen der Schützengilde der damalige Hotelbesitzer Strzyzak (jetzige Restaurateur auf „Bellevue“) für ihn errungen hatte, angenommen.

Hirschberg, 22. Oktober. Wenn man von der großen Böberbrücke in Mauer etwa eine halbe Stunde flussaufwärts schreitet, gelangt man zur Baustelle der Böbertalsperre, deren Staumauer bei Hochwasser bis 50 Milltonnen Kubikmeter fassen wird. Für die ganze Anlage ist nur ein Umlaufstollen durch die rechte Seite vorgesehen, während die Queitschalsperre zwei solcher Stollen aufweist. Der Durchbruch ist vor mehreren Monaten erfolgt, jetzt arbeitet man an dem inneren Bau des Stollens, der eine lichte Höhe von 9 Metern in der Breite und 7 Metern in der Höhe erlangen wird, so daß begum ein Eisenbahnhang hindurchfahren könnte. Die Länge des Stollens wird fast 400 Meter betragen, es werden 25 000 Kubikmeter Gestein herauszubrechen sein. Da mit der Riesenspermauer, die erheblich höher und länger als die bei Marliissa werden wird, begonnen werden kann, muß durch Ableitung des Böbers durch den Stollen ein vollständig trockenes Flussbett geschaffen werden, ebenso muß bei Beginn des Baues der Sperrmauer die Eisenbahn von Hirschberg bis zur Baustelle fertig gestellt sein, da es sonst unmöglich ist, die riesigen Mengen von Material heranzuschaffen. Verschiedene Befestigungen müssen in der Kolonie „Neumühle“, die später im Stausee liegen, angelegt werden. Da die künstliche Böbertalsperre, deren Bauzeit auf mindestens 5 Jahre berechnet ist, völlig absicht von jedem Berfehle liegt, hat die Ortsgruppe Berthelsdorf des Riesengebirgsvereins, der „Schles. Geb.-Btg.“ aufgegeben, vom „Berghausenstein“ ausgehend, einen angenehmen Touristenweg, weißrot markiert, bis zur Baustelle in diesem Jahre neu ausgebaut und ihn zu Ehren eines Vorstandsmitgliedes „Adolar-Weg“ genannt.

Lehre Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 22. Oktober. Der „Natis. Korr.“ zufolge wird seitens der Reichsfinanzverwaltung, wie auch seitens des Bundesrats alles aufgeboten, die erste Leistung des Reichshaushaltsetats noch vor Weihnachten im Reichstage zu ermöglichen.

Berlin, 22. Oktober. Das Verfahren gegen Steffens alias Graf Salviac, soweit es sich auf Verbrechen gegen die Reichsgesetze über Verrat militärischer Geheimnisse bezieht, ist jetzt durch Verfügung des Oberreichsanwalts eingestellt.

Kiel, 22. Oktober. Russische Agenten werben in den Ostseehäfen Schiffbauer und Maschinenbauer für die russischen Kriegsschiffswerften.

Essen, 22. Oktober. Auf der Zeche „Döthringen“ wurden zwei Arbeiter durch herabstürzende Gesteinsmassen erschlagen, ein dritter wurde durch einen Sprengschuß getötet.

Wien, 22. Oktober. Mit dem Bankdiener Jenner sind auch zwei Mitschuldige verhaftet, nämlich ein gewisser Ludwig Pfleider, der einen Teil des Geldes zur Aufbewahrung übernommen hatte, u. der Photographen Gehilfe Bruchbuchner, der Jenner Unterschlupf gewährte. Die Polizei fahndet auch nach dem Diener der Alpinen Montangesellschaft, Gottstein, der von Jenner 170 000 Kronen zur Aufbewahrung übernommen hatte. Wie die Erhebungen ergaben, unterschlug Jenner außer der bereits bekannten Summe noch zwei Briefe mit 40 000 Kronen.

Algier, 22. Oktober. Ein sehr starker Gewittersturm wütete bei Ain Sefra. Der Fluß trat aus und zerstörte die Hälfte der Ortschaft. Die Zahl der Opfer ist sehr groß. Mehrere Leichen wurden aufgefunden.

Petersburg, 22. Oktober. Zur Mobilisierung und Fortsetzung einiger Truppenteile in Warschau, Wilna, Kiew und Moskau wurde den Reservisten ein kaiserlicher Ufaz bekannt gegeben, der die Einberufung der Reserven zum aktiven Dienst in 120 Kreisen anordnet.

Washington, 22. Oktober. Präsident Roosevelt wird im Laufe der nächsten Tage die formellen Einladungen an die Mächte abgeben lassen, ihre Vertreter zu einer neuen Friedenskonferenz im Haag zu ernennen und wird gleichzeitig den Zeitpunkt für deren Zusammentritt vorschlagen. Staatssekretär Hay legte in der heutigen Kabinetsitzung den Entwurf der Einladung vor.

Justiz Edre.

Vor der Badereise. Hausarzt: „Ich muß Ihnen eine unangenehme Öffnung machen, gnädige Frau.... Sie haben die Krankheit wirklich, die Sie sich einbilden.“

Ein Schwererster. „Herr Doktor, Sie haben mir ja kaum in den Mund geschenkt, und das soll ich zehn Mark zahlen?“ Zahnarzt: „Bergessen Sie nicht, Fräulein, wie beschwerlich das war bei einem so kleinen Munde.“

Immer derselbe. Gast: „Seit vierzehn Tagen sehe ich den Herrn Professor jeden Abend stundenlang im Beschwerdebüro schreiben.“ Oberkellner: „Er wollte eine Beischwede schreiben, es wurde aber eine historische Abhandlung über deutsche Gasthäuser.“

Auch eine Sommerfrische. Karoline: „Meine Herrschaft ist in die Schweiz, wo ist den Deinige hin?“ Buhle: „Ach, meine Dame ist in die Sommerfrische, in so'n Krematorium.“

Wohlge mein. Professor Fügsmann findet nichts unter seinem Bett einen Einbrecher: „Sagen Sie mir, mein Bester, was machen Sie denn da?“ Strolch: „Ich wollte nur bei Ihnen nächtigen!“ Professor: „Das ist aber recht unvorsichtig von Ihnen mein Lieber, denn wenn Sie meine Frau hier vorfindet, die schreift Sie raus!“

Verrechnet. U.: „Ihre verehrten Großeltern müssen sich doch schon recht schwach fühlen, Herr Baron; wie ich höre, haben Sie sich sogar schon einen Notar ins Haus kommen lassen!“ B.: „Einen Notar? Ein Tanzmeister haben Sie sich kommen lassen, um den neuesten amerikanischen Marsch, den Cakewalk, einzulernen!“ Zukunfts bild. „Deine Verteidigerin wird sich doch nicht durch den Staatsanwalt einschüchtern lassen!“ Gott bewahre — die ist ja seine Schwiegermutter!“

In der Verlegenheit. Hausfrau (die einen berühmten Nordpolstoffs zum Betrieb hat, als das Gespräch stockt): „Wollen Sie sich vielleicht mal unsern Eisenschrank ansehen, Herr Professor?“

Unter Rechtsanwälten. U.: „Was ist Ihre Meinung über Marlowe?“ B.: „Meine geschäftliche oder persönliche Ansicht?“ U.: „Nein, Ihre geschäftliche.“ B.: „Er ist ein Esel.“ U.: „Und Ihre persönliche Ansicht?“ B.: „Er ist noch einmal ein Esel.“ U.: „Und der Unterschied?“ B.: „Die erste Auskunft kostet 1 M.“

Probatum est. Herr: „... Sagen Sie mal, Frau Geheimrat, warum geben Sie es denn gar so nobel und lassen jedesmal bei Ihrem Fräulein Eisenschalade servieren?“ Dame: „Ach, das ist ein vorzügliches Mittel, daß nicht so furchtbar geflissig wird — da müssen die Damen immer an den Strohröhrchen saugen!“

Allerumsonst. Landrat: „Aber Sepp, macht Ihr denn allein im Wirtshaus sitzen? Wüßt Ihr denn nicht, daß man nur dann sitzen soll, wenn man Durst hat?“ Sepp: „O je Herr Landrat — da saufst' i ja no' viel mehr!“

Zu Fuß. Rentier Bemmchen aus Chemnitz macht eine Reise nach Konstantinopel. Wäre von den vielen Besichtigungen, möchte er gern eine Droschke benutzen, findet aber nur eine Sänfte. Er verständigt sich durch Zeichen über den Preis, steigt ein, und die Tour beginnt. Beider ist der Fußboden der Sänfte schadhaft und gibt unter dem statlichen Gewicht Bemmchens nach. Nach einer halben Stunde steht er den Kopf durchs Fenster und ruft: „Sie, — seien Sie doch so freundlich und halten Sie mal an, ich gloobe, ich loope!“

Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herling, für Redaktion und den Anzeigenleiter: Paul Stalmach. Notationsdruck und Verlag: G. A. Neumanns Stadtbuchdruckerei, sämtlich in Gleiwitz.

Filiale von Berlin
Gleiwitz, Wilhelmstraße
Kaiser-Panorama
Vom 23. Okt. bis 29. Okt.
Ankunft der Kaiserin von Russland und des Königs von Spanien.
Geöffn. früh 11—10 Uhr Abends. Erwachs. 20 Pf., Kinder u. Militär 10 Pf.

Das Beste ist gerade gut genau für die Männer.

Dies sollte jeder Augengläser-Bedürflinge bei Auswahl seiner Brille ob Klempers beachten. Für jeden Augengläser-Bedürfligen besonders empfehlenswert:

Magnatale von Bieg-Grisfällt

d. i. reinste Naturprodukt, bedeutend heller als alle bisherigen Glasarten, u. erhält nie Risse u. Schrammen, sondern bleibt immer klar u. durchsichtig. Preis pro Paar M. 5,00.

Mittel-Brillen m. gew. Glas für Herren u. Damen v. Pak 1.00 an

Georg Bache, Optiker, Gleiwitz, Wilhelmstr. 24.

Naunynsche Verordnungen unter Garantie unbedenklich.

Bestellung der städtischen Markt-Notirungs-Commission: Breslau, 22. Oktober.

	ante Sortie	mittlere	geringere
100 kg Weizen, weißer	M. 17,80	17,10	7.—
Weizen, gelber	17,50	17,—	16,50
Roggen	13,50	13,30	12,20
Gerste	15,50	14,80	13,80
Hafer, neuer	13,70	13,40	13,10
Victoria-Weizen	22,—	19,—	15,—
Erdbeer	17,50	17,—	15,80
Winterraps	20,20	18,70	17,20

Bogenlichtkohlen

für Gleich- und Wechselstrom, Dreischaltungslampen etc. Marke „Plania“ la. Qual., brillantes, ruhiges Licht, Marke „Silesia“ für lange Brenndauer.

Effektkohlen: gelb, rot und milchweiss.

Preislisten und Muster gratis.

Verkauf nur an Wiederverkäufer und Installateure.

Planiawerke

Aktiengesellschaft für Kohlenfabrikation

Bureau: Berlin NW. Fabrik: Ratibor OS.

Dorotheenstrasse Nr. 45.

Winter-Saison 1904/1905.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß

Sämtliche Modelle und Neuheiten in Damens-Pelz-Konfektion bereits vorrätig sind.

Größte Auswahl in Herren-Pelzen, Pelz-Garnituren, Schlaf-, Schlitten- u. Wagendecken, Fußsäcken u. Vorlagen.</

Spezial-Offerte in Knaben-Konfektion!

Allergrösste Auswahl vom einfachsten Schulfasson bis zum vornehmsten Modell.
Enorm billige Preise infolge großen Konsums und Einkäufen großer Warenmengen.

Einige Spezialmarken:



Knaben-Anzug
Joppen-Fasson, warm gefüttert,
M. 7.—, 6.—, 5.50, 4.50,
4.—, 3.50,
2,75.



Knaben-Paletot
2reihig. Fasson, solide gearbeitet,
M. 9.—, 8.—, 7.—, 6.—,
5.—, 4.—,
3,50.



Für junge Herren! Im Alter von 14—20 Jahren
modern gearbeitet, tadellos sitzende
fertige Garderobe.

Anzüge, Paletots, Ulster, Pelerinen, Joppen,
Beinkleider, Westen, in enormer Auswahl. ☑

Gleiwitz

Beuthen

Tarnowitz

Adolf Kreutzberger

Spezialhaus grössten Massstabes für Herren- und Knabenkleidung.

Streng solide und reelle Firma. ☐

Gleiwitz

Beuthen

Tarnowitz

Für junge Herren! Im Alter von 14—20 Jahren
modern gearbeitet, tadellos sitzende
fertige Garderobe.

Anzüge, Paletots, Ulster, Pelerinen, Joppen,
Beinkleider, Westen, in enormer Auswahl. ☑

Knaben-Anzug
Blusenfasson, moderne
Garnierungen, M. 11.—, 9.—,
7.—, 6.—, 5.50, 4.50,
3,50.



Knaben-Paletot
1reih. Fasson, eleg. Ausführung,
M. 12.—, 10.—, 8.—, 7.—,
6.—, 5.—,
4,—.



Für den Abend-Einkauf sind die Verkaufs-Lokalitäten tageshell erleuchtet.

Konfektions-Haus Hugo Kober

6 Tarnowitzerstrasse GLEIWITZ Tarnowitzerstrasse 6

In den letzten Auflagen des Oberschlesischen Wanderers habe ich dem geehrten Publikum von Gleiwitz und Umgegend
keinen Auszug meiner

Winter-Preisliste

beigefügt, da dieser ohne Prüfung des Fabrikats keinen Maßstab für den Wert der Ware abgeben kann.
Ich verkaufe dagegen sämtliche Artikel der

Herren- und Knaben-Konfektion

in denkbar grösster Auswahl infolge sehr günstiger Abschlüsse bei den ersten Fabriken Deutschlands zu den

nur denkbar billigsten Preisen.

Das Lager ist so gross, dass Jeder Passendes findet.

Zur gefälligen Beachtung!

Bei der großen Mannigfaltigkeit meiner Läger ist es unmöglich, jeden Artikel, den dieselben enthalten, einzeln anzuführen. — Ich erlaube mir höflichst darauf aufmerksam zu machen, daß sämtliche Waren, sobald Sie in mein Fach schlagen, von mir geführt werden und zu äußerst billigen

Preisen in den Verkauf kommen.

Wetterfragen, Schlafröcke, Gummi-Mäntel in allen Größen am Lager!

Auf meine Abteilungen Arbeiter-Garderobe, Tricotagen, Hüte und Mützen mache noch ganz besonders aufmerksam, dieselben verkaufe ich zu

Spottpreisen.

Indem ich Sie noch höflichst bitte, mich in Ihrem werten Bekanntenkreise gefälligst empfehlen zu wollen, zeichne Hochachtungsvoll ganz ergebenst

Konfektions-Haus Hugo Kober, Gleiwitz D.-S., Tarnowitzerstraße Nr. 6.

Bitte auf Strasse, Hausnummer und Firma zu achten.

Avis! Alle zum Verkauf kommenden Waren sind von frischer, tadeloser Qualität und werden gekaufte Waren, die nicht entsprechen, bereitwillig umgetauscht.
Grösstes und leistungsfähigstes Etablissement für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Für den Abend-Einkauf sind die Verkaufs-Lokalitäten tageshell erleuchtet.

Der oberschlesische Wanderer.

No. 245.

Zweites Blatt.

Sonnabend, 22. Oktober 1904

Verkäufer: Amt Gleiwitz 16.

77. Jahrgang.

Zabrze Nachrichten.

Dorotheenstr. 15 (Schechestr.) 22. Oktober 1904 Fernspr. 78

Die Begegnung. Wie es zum Herbst in der Welt steht! Nachdem wir in das letzte Oktober-Drittel eingetreten sind, dürfen wir uns nicht wundern, wenn das Wetter bisweilen recht herbstlich laufen zeigt und uns den Aufenthalt im Freien so unangenehm wie möglich machen will. Deswegen brauchen wir aber die Hoffnung auf eine stattliche Reihe schöner Tage keineswegs an den Nagel zu hängen. Dass die Nächte immer kälter, Bäume und Felder immer kahler werden, daran läuft sich nichts ändern; aber solange die Sonne am Himmel steht, kann es noch recht schön sein. Die Wunder des Herbstes sind erstaunlich, aber nicht minder großartig. Wer sie empfänglichen Herzen auszunehmen versteht, hat einen unvergleichlichen Genuss. — Mit jedem Tage kommen wir jetzt tiefer hinein in die Begegnung, denn eine solche ist das Winterhalbjahr. Diese Zeit veranlasst uns, viele Bewohner von Zabrze und Umgebung, die dem "Wanderer" bisher nur geteilte Aufmerksamkeit entgegenbrachten, zum Eintritt in unsere "Lebensgemeinde" auch an dieser Stelle einzuladen. Um die noch Zweckenden mit dem Innenhof des "Oberschlesischen Wanderrers" bekannt zu machen liefern wir Probenummern gratis und laden zu einem Probeabonnement höchst ein. Alle unsere Boten sowie die Geschäftsstellen nehmen Bestellungen zur prompten Erledigung an.

Die Gemeindevertretung von Dorotheendorf hielt gestern nachmittag im Gemeindesaal eine Sitzung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung, Wahl eines Schöffen, war geheim. Zum neuen Schöffen wurde an Stelle des ausgeschiedenen Bauunternehmers Steich Schichtmeister Mahr einstimmig gewählt. Dann gelangte der Jahresbericht der Gemeinde zur Verlezung, aus dem hervorging, dass die Verwaltung der Gemeinde in guten Händen liegt; demgemäß wurde dem Gemeindevorstand Entlastung erteilt. Als dritter Punkt der Tagesordnung standen amtliche Mitteilungen an, die ebenfalls geheim verhandelt wurden.

Vom Schlachthof. Die Arbeiten zur Errichtung einer Freibank im hiesigen Schlachthofe, die eine Zeitlang unterbrochen waren, sind wieder aufgenommen, sodass die Anlage bald vollendet und ihrer Bestimmung übergeben werden kann.

Arbeitsnachweis für den Kreis Zabrze. Der vom Ostmärktenverein ins Leben gerufene Arbeitsnachweis für Handwerker aller Gattungen, Arbeiter und Dienstboten erfreut sich einer immer regeren Benutzung seitens der Stelle Suchenden wie auch der Arbeitgeber. Arbeit wird männlichen wie weiblichen Personen auf jedem Gebiet nach Möglichkeit in unterschiedlich nachgewiesen. Die Geschäftsstelle befindet sich im Dienstraum der Ortskantonskasse, Schiezeplatz Nr. 11, und wird während der Dienststunden Wochentags von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 nachmittags, Sonntags aber nur von 3—5 Uhr nachmittags Auskunft bez. Nachweis erteilt.

Von der Donnerstagmarkthütte. Die Verwaltung der Donnerstagmarkthütte ist fortwährend bestrebt, sowohl in Arbeitersfürsorge, wie in technischen Neuerungen nur hervorragendes zu leisten, was sie auch bisher stets vorsätzlich gelungen ist. Zur Verbesserung ihres Röhrengiebereibetriebes hat die Verwaltung neuerdings einen Eisenbeschlag aufgestellt zur Gewinnung des für den Rohrguss bestimmten Eisens. Vor dem Guss wird in diesem Apparat vom Hochfeuerbetriebe flüssiges Eisen in einer 300 Zentner schweren Pfanne vorgesahen und mit der in der Gießerei gewonnenen Flüssigkeit verarbeitet. Dieses Verfahren zeigt sich besonders dadurch vorteilhaft, als die früher durch "Blasen" entstandenen "Brüder" jetzt fast gar nicht mehr vorkommen. Ferner ist festgestellt worden, dass die auf diese Art fertiggestellten Röhre bedeutend widerstandsfähiger sind und einen viel stärkeren Druck vertragen können.

Korsant und die polnische Reaktion. Abg. Korsant teilte der "Schles. Volksitz." telegraphisch mit, dass ihre gefürchtete (auch von uns erwähnte) Meldung, die polnische Fraktion des Abgeordnetenhauses habe sich in ihrer am Montag abgehaltenen Sitzung u. a. auch mit dem Ausschluss Korsants aus der Fraktion wegen seiner Stellung bei der Wahl in Pleß-Rybnik beschäftigt, nicht den Tatsachen entspreche. Er habe selbst der Sitzung beigewohnt, über welche Ausschließung aus der Fraktion sei aber mit keinem Worte verhandelt worden.

An die Adresse des Herrn Theaterdirektors Knapp. In großen Städten legen Schauspieldirektionen, als auch jene Bühnendienste und Körperschaften, die berufen sind, die allgemeine Bildung zu fördern, großen Wert auf klassische Volks- und Schauspielvorstellungen — ja es werden solche sogar aus öffentlichen Mitteln finanziell unterstützt. Zu solchen Vorstellungen werden vorzugsweise Bühnendichtungen von Schiller, Goethe, Lessing u. c. gewählt, um diese klassischen Werke, die gerade an Provinzbühnen selten zur Aufführung gelangen, immer wieder der jetzt lebenden Generation vor Augen zu führen. Wie rostete nun ein öffentlicher Vorschlag aufgenommen werden, der dahin geht, zunächst eine Aufführung von Schillers "Tell" hier in Zabrze zu bieten, und zwar als Volks- bzw. Schülervorstellung? Die Direktionen der hiesigen Lehranstalten und Schulen würden ihre Pfleglinge und Schüler gewiss mit Freuden ausmünzen, eine derartige, vielleicht Mittwoch nachmittags abzuhaltenende Schauspielvorstellung zu besuchen, und das theaterliebende Publikum würde auch bei einer Abendvorstellung ebensowenig fehlen, wie an einer Sonntagnachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen diejenigen Kreise aus Zabrze und umliegenden Ortschaften, denen Arbeit und Beruf den Besuch an einem Wochentagabend nicht möglich macht. Sollte ein solcher Versuch der Direktion Knapp Befriedigung bringen, so wäre es nach Befinden doch möglich, noch ein oder zwei andere Meisterwerke deutscher Dichtkunst hier in Zabrze zur Aufführung zu bringen. Wir sind überzeugt, dass Direktor Knapp gewiss für seine Mühe durch zahlreichen Besuch belohnt würde.

Das Zabrze Schöffengericht verhandelte gestern gegen den Grubenarbeiter Johann Pöhl, der am 15. August die Fackelschen Ehreleute mißhandelte und mit dem Verbrechen des Totschlags bedrohte. P. hatte die Frau J. gewürgt und mit den Füßen gehakt. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis. — Dem Arbeiter Franz Molenda aus Alt-Gleiwitz war zur Last gelegt, in Bielschowitz von dem Felde seines Vaters Krautkörpe gestohlen zu haben. Er gab den Diebstahl zu, will dies aber nur getan haben, um die Krautkörpe wohl zu essen, da er großen Hunger hatte. Er bekam 3 Tage Haft.

Eine Anzahl Diebstähle soll der Grubenarbeiter Adam Wenzel begangen haben. Er trieb sich nach Erzielung der Behörde umher und stahl, was ihm in die Hände fiel. Uhren, Geld, Schuhe u. wurden ihm bei seiner Verhaftung abgenommen. Per-

sonen, die von W. bestohlen zu sein glauben, können sich beim Amtsgericht des hiesigen Königl. Amtsgerichts melden.

Ein Umzugssidyll wird uns nachträglich aus einem Nachbarorte mitgeteilt. Ein gewissenhafter Mieter wohnte bis zum Schlusse des an Ende gegangenen Quartals auf einer belebten Straße. Zum 1. Oktober zog er jedoch aus, d. h. streng genommen erfolgte sein Auszug nicht am 1. Oktober, sondern in der Mitternachtsstunde, denn genau mit dem 12. Glöckenschlag wollte der gewissenhafte Mieter, um die Mietzeit genau nach dem Buchstaben des Gesetzes einzuhalten, den Schlüssel an den Wirt abliefern! Das war aber nicht so leicht, da der Wirt um diese Stunde bereits sein Bett aufgesucht hatte. Die Wirtsküche mussten daher geweckt werden. Die Frau des Wirtes ließ dann aus dem Fenster der Etage eine Schnur herab. An dieser befestigte der scheidende Mieter den Schlüssel. Es soll vorkommen, dass zu dieser nächtlichen Stunde bisweilen Schlüssel an Schnur herabgelassen werden. Hier war es aber umgekehrt, der Schlüssel wanderte hinauf, und der seiner letzten Verpflichtung ledige Mieter verschwand im Dunkel der Nacht.

Revision. Von Vertrauensmännern der Fleischereibetriebsgenossenschaft wurde gestern eine Anzahl Fleischerei-Werkstätten im Kreise Zabrze einer Revision unterzogen.

Geflügelcholera ist unter dem Geflügelbestande des Schlachthofklassikers Hübler in Klein-Zabrze ausgebrochen.

In das Knapp'sche Lazarett wurde der verletzte Grubenarbeiter Böll vom Weißel von der Königin Luisengrupe eingeliefert.

Kirchliche Nachrichten der evangelischen Gemeinde zu Zabrze. Sonntag, den 23. Oktober, vormittags 7^{1/2} Uhr polnischer Gottesdienst, 9^{1/2} Uhr deutscher Gottesdienst. Mittwoch, den 26. Okt., abends 7^{1/2} Uhr Bibelstunde in der Kirche.

Vermissenes.

Momentbilder vom ostasiatischen Kriegsschauplatz. In einer längeren Korrespondenz des "Grashd." vom Kriegsschauplatz, so berichtet man der "Voss. Zeitg.", finden wir eine Reihe vorzüllicher Momentbilder, die neben anschaulichen Schilderingen der unbeschreiblichen Mühsale des Krieges auch erkennt lassen, wie in grellen Kontrasten Freud und Leid, entsetzliche Qualen und an Böllerei grenzende Ausgelassenheit häufig nebeneinander hergehen. Der Korrespondent erzählt: kaum eine Stunde nach meiner Ankunft auf dem Bahnhof in Kiautschou begannen schon Verwundete einzutreffen: einige wurden auf zweirädrigen Karren, andere auf Tragbahnen herangebracht, während andere sich mühsam mit eigenen Kräften heranschleppten. Unter den Verwundeten erreichte ein alter Stabskapitän die allgemeine Aufmerksamkeit. Der Kopf war verbunden, der linke Arm hing schlaff herunter und das schmukige große Hand, das unter der zerfetzten Uniform zu sehen war, saßen in Blut getränkt zu sein. Einzelne Blutstropfen waren überall zu bemerken: auf dem Gesicht, den Armen und Beinen. Der Verwundete vermochte verhältnismäßig ruhig auszuschreiten, indem er sich auf ein erbeutetes japanisches Gewehr stützte. Allmählich wurde das Gesicht der Verwundeten und Sterbenden so laut, dass es den auf der Station herrschenden Lärm überstönte. Mehr und mehr machte sich in der Luft jener spezifische Blutgeruch bemerkbar, den man wohl nur im Kriege kennen lernt. Dieses traurige Bild vermochte indessen keineswegs in ihrem Treiben eine Gruppe eleganter, fürsich erst aus Petersburg eingetroffener Kolonialoffiziere zu stören; fünf Schriftungeßähr von den Verwundeten und Sterbenden tranken si Champagner und lachten dabei über alte, abgedroschene Böten. Derartige Kontraste sind nur im Kriege möglich, wo die wahre Physiognomie des Menschen ohne Schminke zutage tritt. Hier Verwundete, Sterbende, Leichen, die schwärzten Gestalten katholischer und orthodoxer Geistlicher, Geistliche, Gewimmer, Kanonendonner, hungrige, abgemattete von den Positionen eintreffende Offiziere, — dort das Gejohle Halbetrunkener, Champagner, elegante, von den besten Schneidern der Residenz tadellos angefertigte Kolonialuniformen, gepfefferte Böten und Prostituierte, die sogar in dieser schweren Minute einen betrunkenen Offizier die letzten Kuben aus der Tasche zu locken suchen. Dieses Bild, schließt der Korrespondent seine Betrachtungen, ist eine vorzülliche symbolische Darstellung jenes ungeheurens Nebels und Unglücks, das wir mit dem Namen "Krieg" belegen.

Aus der Schule. Lehrer: "Erzählt mir jetzt, wie es in Deutschland aussah nach dem dreißigjährigen Kriege." Fritz: "Ein Drittel aller Menschen war ausgestorben, es herrschten nur noch die Hunde." — Aus der Rechenstunde bei den Kleinen. Lehrein: "Nun, Kinder, denke Dir, Deine Mutter schick Dich aus, um Heringe zu kaufen. Ein Hering kostet 5 Pf., wieviel werden drei Heringe kosten?" Nunchen (Kaufmannstochter) in etwas gekränktem Ton: "Heringe haben wir selber." — Aus der Naturgeschichtsstunde. Hans erzählt: "Der Iltis ist ein blutdürstiges Tier. Ost dringt er in Hühnerküsse ein, wo er dann ein ordentliches Blutbad nimmt." — Albert schreibt in einem Auftrag, in welchem er von dem Hasen erzählen soll, folgenden Passus: "Die Hinterbeine des Hasen sind viel länger als die Vorderbeine, deshalb kann er einen Berg nur herauslaufen, runter kommt er nicht wieder."

Bücher und Zeitschriften.

Waldaus Wandlungen nennt sich ein eigenartiges Buch von Wilhelm Beine, das vorbei, 463 S. stark, im Kommissionsverlag der Thomae'schen Buchhandlung (Paul Brömel), Weida, erschien und das denkende Leser sicher zu allerlei ernsten Betrachtungen veranlassen mag. Es handelt sich um eine Biographie in lauter losen Abschnitten, fast in Tagebuchblättern gehalten, und schildert den Lebenslauf eines jungen Menschen, von seiner ersten sorglosen Kindheit an. Friedrich Waldau ist eine Art Grübler und Philosoph, der nach beendeter Schulzeit wider Willen in den landwirtschaftlichen Beruf hineingezwungen wird, ohne jemals tiefere Neigung dafür zu gewinnen. Daraus und aus seinem nachdenklichen und verträumten Wesen ergeben sich allerlei Konflikte, in die er mit sich selber, noch mehr aber mit seiner Umgebung gerät, die ihn nicht versteht, ebenso wie er sie. Als er dann den Versuch macht, sich aus den ihm widerstrebenden Verhältnissen zu befreien und nach eigenem Ermessen zu leben und geistig zu betätigen, misslingt ihm auch das — er ist zu schwach, um in all den Kämpfen zu bestehen, die ihn schließlich doch wieder in seinen Beruf zurückdrängen. Allein dieses Neuerliche ist nicht die Hauptfazette, die der Verfasser vorstellt: er lässt uns besonders diese Einblicke in das reiche und bewegte Innenselben seines Helden tun, Einblicke, die freilich nicht immer befriedigend ausfallen, da sie uns häufig genug auch allerlei Irrwege offenbaren, aus denen Waldau wandelt. Hoffnungsvolle Kämpfe mit unbefestigten Leidenschaften erleben wir, das Sehnen nach Befriedigung und Ruhe, Vorsätze zu ernster Arbeit, die sich nie verwirklichen. Ob der

am Schlusse des Buches etwa 25jährige Held sich nun endlich zu siegreicher Kraft und erproblichem Tun aufstellt, erscheint allerdings zweifelhaft. Immerhin — es ist ein eigenartiges und interessantes Werk, das voraussichtlich noch viel von sich reden macht.

SCHERING'S MALZEXTRAKT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranken und Nekrosefälle und bewährt sich vorzüglich als Rinderung bei Reizzuständen der Verdauungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten u. c. Kl. 75 Pf. u. 1.50 M. Malz-Tinktur mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Blutarmut (Gleichsicht) u. c. verordnet werden. Kl. 1 in 2. Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolg gegen Asthma (Gleichsicht) u. c. verordnet werden. Kl. 1 in 2. Malz-Extrakt mit Kalk (sogenannte englische Kräuterkost) geben u. unterstutzt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Kl. 1 in 2. Saliering's Grüne Apotheke, Berlin N., Gaußsee-Strasse 19. Niederslagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Droghandlungen.

Malz-Tabletten, wirkhaftes Rinderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, Glas 60 Pf.

Herr Oberstabsarzt Dr. med. R. in B.

schreibt: Bei Ausschlägen am Körper und an Beinen habe ich Oberstabsarzt Herba-Seife verwendet und war über die rasche Heilung erstaunt. Herba-Seife z. h. in allen Apoth. Drog. und Parf. Stift 50 Pf. und 1 Mt.

"DOORNAAT" feinster Korn-Genover

Magenstärkend.

Appetit anregend.

Verdauung befördernd.

Standesamtregister zu Gleiwitz, vom 20. Oktober.
Geboren: Seiter August Klein S. — Sattlermeister August Mutt S. — Kesselfrämsied Stanislaus König T. — Hüttenarb. Ludwig Rück S. — Hausbesitzer Valentin Grych T. Aufgeboten: Gertrud Sielong mit Werkarbeiter Theodor Skubella. — Franziska Blasla mit Fabrikarbeiter Karl Sischl. — Konstantin Badura mit Fabrikarbeiter Jakob Wdrzcha. — Marta Wyroz mit Kesselfrämer Theodor Baron. — Franziska Brobel mit Maschinenschlosser Joh. Prozel. — Karoline Tomaszyk mit Schuhmacher Franz Siegmund. Gestorben: Fabrikarbeiter Stanislaus Pohl 40 J. 5 Mon. 11 T. — Werkmeister Felix Siebenhofer 54 J. 6 Mon. — Hausbesitzer Florentine Wieloch 69 J. 11 Mon. 25 T. Gleiwitz, den 21. Oktober.
Geboren: Fleischer Franz Lebek S. — Eisendreher Stanislaus Lehner S. — Schlosser Anton Bednorz T. — Oberkellner Alois Sambale S. — Lehrer Eduard Ramisch S. Aufgeboten: Marie Niemiec mit Hüttenarbeiter Peter Kullinsky. Gestorben: Walch T. d. Sekretär u. Kontrollbeamten Gottlob Schneider 4 Mon. 24 T. — Emma T. d. Rohrsfabrikar. August Gimara 7 J. 8 Mon. — Franz S. d. Schmieds Franz Barwinski 1 Mon. 7 T.

Beuthener Standesamtsnachrichten.
Geboren: Kohlhäuser Franz Parusel T. — Kaufmann Richard Gierschner S. — Kohlhäuser Sylvester Urbanitz (Bwill) 2 S. — Lokomotivfahrer Paul Beissmidt T. — Techniker Max Feider T. — gepr. Lokomotivfahrer Max Ullmann T.

Aufgeboten: Grubenstellmacher Paul Thomezel mit Berta Langner. — Grubensteiger Max Birnbaum mit Alice Kirschle. — Schuhmacher Josef Börgel mit Rosalie Brewnalla.

Berechlicht: Viehhändler Gerson Brandt-Abelnau mit Ernestine Joschlow.

Gestorben: unverheir. Marie Ratzky 86 J. 3 Mon. — Siegelar. Matilde Schmida 32 J. — Fördermann Michael Turski 25 J. — Johann S. d. Kohlhäusers Rudolf Bendzialek 3 Mon. 15 T. — Witwe Cecilia Golly 81 J. — Wascharb. Theodor Bednarek-Scharley 45 J.

In unerreichter Auswahl

empfiehle ich

Winter-Trifotagen

in Wolle und Halbwolle

◆ Socken, Handschuhe, ◆

Brustwärmter, Leibbinde

S. Brauer

Gleiwitz, Bahnhofstrasse 5.

Ausgabe von grünen Babattmarken.

Wirtschaftsmarken des Lehrervereins.

Inserate

für alle auswärtigen Zeitungen befördern unverzüglich
ohne Preiserhöhung oder sonstige

Unkosten

die Geschäftsstellen des oberschlesischen Wanderers

Gleiwitz, Kirchplatz 1

Beuthen, Bahnhofstrasse 24

Zabrze, Dorotheenstrasse 15.

Die Verlobung meiner Tochter Sophie mit dem Kaufmann Herrn Carl Jusek, Gleiwitz, beeche ich mich ergebenst anzugezeigen.
Gleiwitz, im Oktober 1904.

Verw. Frau Anna Grund,
geb. Czapla.

Sophie Grund
Carl Jusek
Verlobte.

Nach langem schweren Leiden verschied heute meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante u. Schwägerin die Frau Tischlermeister

Marie Wycisk geb. Rodich
im Alter von 45 $\frac{1}{4}$ Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an
Gleiwitz, den 21. Oktober 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Begräbung Sonntag nachm. 3 Uhr. Trauerhaus Neue Weltstr. 3a.

Handels-Lehr-Institut Neuer Kursus.

Vorzügliche Ausbildung in der einfachen, doppelten und amerikanischen Buchführung, Korrespondenz, Kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Maschinenschriften, Rundschrift, Orthographie u. s. w. Die Schüler werden theoretisch und praktisch sowohl vorgebildet, daß sie sich in jedem Geschäft, ohne besondere Hilfe, sofort zurechtfinden. Auch erhalten meine Schüler Lehreng., wie sie sich mit Erfolg um eine Stelle bewerben sollen, nebst Stellen nachweis.

— Honorar mäßig, monatlich Mr. 10 —
daher Eintritt täglich. — Der Kursus dauert 4—5 Monate.

J. Machon, Handelslehrer, Beuthen O.S.
Große Blottnitzstraße 47.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins
erlaubt sich hierdurch, den Bewohnern der hiesigen Stadt und Umgegend die
ergebene Mitteilung zu machen, daß
am 22. und 23. Oktober d. Js.
im großen Saale des Konzerthauses

eine Gleiwitzer Messe

zum Besten des Vereins veranstaltet wird.

Vertrauen soll wenden wir uns an unsere Mitbürger und Kreisinsassen und bitten herzlich, uns auch in diesem Jahre in unserem Bestreben, die Mittel des Vereins zu vergrößern, helfend beizutreten und die Messe durch gütige Gaben und zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Die unterzeichneten Vorstandsmitglieder sind gern bereit, Gaben jeder Art, seien es Geldbeträge, Handarbeiten, Bücher, Blätter, Galanteriewaren, Küchengeräte, Puppen, Spielwaren, Kaffee, Tee u. s. w. entgegenzunehmen.

Diejenigen geehrten Geber, welche Gaben für das Buffet zu liefern beabsichtigen, werden freundlichst ersucht, Anmeldungen für dieselben Frau Generalmajor Giesecke, Teichertstraße 12a, bis spätestens zum 18. d. Ms. zugehen zu lassen.

Eröffnung der Messe: Sonnabend, den 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr, Sonntag, den 23. Oktober, mittags 12 Uhr.

Eintrittspreis: 20 Pf. für Kinder 15 Pf.

Durch die Güte der Herren Regiments-Kommandeure wurde uns für Sonnabend, den 22. d. Ms., die Kapelle des Infanterie-Regiments Keith, für Sonntag, den 23. d. Ms., diejenige des Ulanen-Regiments von Kahler bereitwilligst zugesagt.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins
für den Kreis Tost-Gleiwitz.

Frau Landrat von Schroeter, Frau Erster Bürgermeister Montzel,
Teichertstraße 17, Teichertstraße 12a,
Vorsitzende. stellv. Vorsitzende.

Frau Jenny Schlesinger, Klosterstraße 6,
zweite stellv. Vorsitzende.
Frau Geh. Kommerzienrat Caro, Niederwallstraße 8a. Frau Generalmajor Slesch, Teichertstraße 12a. Frau Landgerichtsdirektor Hagedorn, Wernerstraße 11. Apothekenbesitzer Hüser, Ring 20, Schuhmeister. Frau Fabrikbesitzer Lahn, Lederstraße 7. Landrichter Mehner, Teichertstraße 14. Erster Bürgermeister Montzel, Teichertstraße 12a, Schriftführer. Frau Hüttendorf Posohke, von Krugstraße 4. Frau von Raczkow-Schafanau. Frau Oberst Rost, Moltkestraße 25. Landrat von Schroeter, Teichertstraße 17. Frau Gymnasiadirektor Smolka, Ritterstraße 1. Fräulein Teuchert, Oberwallstraße 23. Frau Weinaufmann Troplowitz, Oberwallstraße 15. Frau Gräfin von Welczek-Laband. Frau Großaufmann Weitz, Oberwallstraße 14. Frau Generaldirektor Zuckerkandl, Teichertstraße 11.

Der Plan der Stadt Gleiwitz
ist zum Preise von 3 Mark, auf Leinwand aufgezogen
mit Holzstäben versehen für 5 Mark zu beziehen von
Neumanns Stadtbuchdruckerei Gleiwitz.

ZUHTZ
Geröstete aromatisch conservierte
Kaffees in Packungen von $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Ko.
Caramelisiert, Hellglasiert
Mark 1.00, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70,
1.80, 1.90, 2.00 pro $\frac{1}{2}$ Kilo.
RAFFEE
Unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft.

Niederlagen in Gleiwitz bei Herm. Simon, Drogenhandl.,
S. Tvoroger, Cais Jung (Loh. Marie Jung);
in Zabrze O.-S. bei Th. Neumann, Wilh. Czeppan,

Engl. Männer- u. Jüngl. Verein

Gleiwitz.

Sonntag, den 23. Oktober 1904
abends 8 Uhr im Vereinshause

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht über das Vereinsleben.
2. Kassenbericht und Erteilung der Entlastung.
3. Jahresvoranschlag für 1904/05.
4. Wahl des Vorstandes und der Nebenämter.
5. Anträge auf Änderung d. Satzungen:
a) Antrag des Herrn Lorenz,
b) Antrag des Vorstandes.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr
Gleiwitz.

Abteilung I.

Montag, den 24. Oktober,
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

General - Versammlung

im Vereinslokal (Hotel Kaiserhof).
Die Kameraden werden ersucht,
recht pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Hotel „Zum Reichsadler“

Gleiwitz, Bahnhofstraße

Heute Sonnabend

Flacki-Essen.

Hotel zur Post

Gleiwitz.

Ins. Berthold Schreiber.

Prima

Holl. Austern

Op. Mk. 1,75.

+ Korpulenz +

Pettleibigkeit
besonders bei Damen und Herren am besten und natürlichsten unsere
Slankalz-Zehrkur, Wissenschaftlich
gegründet und preisgekrönt mit gold.
Medaille, Ehrendiplom etc. Keine
starke Häften, kein stark Leib mehr
dagegen graue Ercheinung, jugend-
liche schlanke Körperformen. Garant
unschädlich. — Kein Heil-od. Geheim-
mittel. Keine Änderung der Lebens-
weise. Pck. M. 2,25. Nachnahme oder
Postanweis. Allein echt zu bezieh. von
Wallbrecht & Co., Hygien. Institut
Berlin 232

Packpapiere verschiedener Art.
Stadtbuchdruckerei Gleiwitz

Emil Peße, Gleiwitz

Spezialhaus für Damen-Putz und Weißwaren

Ring 10, part. u. 1. Etage. Telefon 1119.



Neuheiten für die Winter-Saison

in hochelaganten u. apart garnierten

Damen- und Mädchen-Hüten

vom einfachsten bis elegantssten Genre.

Enorme Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Original Wiener Modellhüte

jetzt nach der Ausstellung zu ermäßigten Preisen.

Pelz-Hüte, Pelz-Colliers und Muffen

Große Auswahl. — Billigste Preise.

Unter Aufsicht
des Rabbinate

des Rabbinats

Habe mich in Gleiwitz als
Besinde-Bermieterin
niedergelassen. Bitte mich in meinem
Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen. Hochachtung Anna Henner,
Gleiwitz, Alter Rößmarkt 1.

Achtung!
Sämtliche Bemtarbeiten
wie Flecken, Stufen,
Trottoire usw. werden durch
italienische Arbeiter unter Garantie
ausgeführt. **Ernst Katscher**
Baborze Kolspatz.

Stellengesuche

Unverheirateter, kantionsfähiger

junger Mann,

Soldat, energisch, nüchtern, deutsch u.
polnisch, wegen Verlust des rechten
Armes im Eisenbahndienst pensioniert,
sucht Beschäftigung

gleichviel welcher Art und wo.

Gefällige Anwerbungen an den oberschl.
Wanderer Gleiwitz gütigst erbeten. unter
P. D. 19273.

Raufmann, 25 Jahre alt, katholisch,
verheiratet, seit 3 Jahren
etabliert, sucht bald eventuell 1.
Januar 1905 dauernde Stellung als
Lagerhalter, Expedient oder ähnliches
Gefällige Offerten unter Nr. 19154
an den Wanderer.

junger Mann

m. vorzüglichen Schulkenntnissen,
(bis zum Einjährigen) sucht Anfangsstellung
in einem Kontor.

Gefällige Offerten unter J. A. L.
postlauernd Paulsdorf erbeten.

junge Dame

mit der einfachen und doppelten Buch-
führung vertraut, sucht Anfangsstellung
bei jeder annehmbaren Ver-
gütung. Ges. Offerten unter Nr.
19221 an den Wanderer.

junger Mann

aus anständiger Familie wünscht, um
sich in Küche und Haushalt mehr
auszubilden. Stellung
Gefällige Offerten unter M. M.
postlauernd Paulsdorf erbeten.

Alte Weißhähnchen, sucht Haus-
auswärts, die geehrten Damen werden
gebeten, ges. Offert. unter Nr. 19343
beim Wanderer Gleiwitz niederzulegen.

Mädchen zu aller Arbeit empfiehlt
für sofort Frau Dyballa, Vermiet.,
Gleiwitz, Am Adelvloch.

Offene Stellen

8 tüchtige nüchterne

Öfenfänger

finden bald dauernde Beschäftigung.

Arthur Fritzen,
Öfensetzmester,
Altwaßer i. Schl.

3-4 Öfenfänger
für dauernde Winterarbeit stellt
sofort ein **Carl Wylezol**, Nikolai.

1 Tagearbeiter,

sowie
1 tüchtiger Maschinenschlosser
für Fahrzeugbau, der auch Maschinen-
bauarbeiten ausführen kann, gesucht.

A. Fitzner, Rybna O.S.

Ein Schwertsteiger-Geselle
hat Arbeit bei
Lerch,

Bewirkschörsteinsteigermeister,
in Grottkau.

2 tüchtige, nüchterne
Malergehilfen
werden noch eingestellt für dauernd.
Wilhelm Nesit, Maler u. Staffierer
Nikolai O.S.

Vertreter

die zu Fabriken, Reedereien u. s. w.
gute Beziehungen haben, für
Putzwolle

gesucht.
Gefällige Offerten mit Angabe von Refe-
renzen unter G. 166 D. an
Haasestein & Vogler, A.-G.,
König erbeten.

Hosen- und Westenschneider

sucht **Thamm**,
Neisse, Ring 40, 1. Etg.

Suche zu sofort einen jungen
Frischeurgehilfen.

Eugen Wanke, Friseur,
Grobshüt, Sägerndorferstr. Nr. 1.

Tüchtige Verkäuferin
aus der Posamenten- u. Weißwaren-
Branche sucht zum baldigen Antritt
L. Wachner, Rattbor.

3-20 M. tägl. können Personen
Nebenerwerb, durch häusl. Tätig-
keit, Schreibarbeit, Vertretung etc.
Näheres Erwerbszentrale in München.

Nebenverdienst täglich bis 10 M. können sich
Herren u. Damen aller Stände
an allen Orten verschaffen durch Vertr.,
schriftl. Arb., Handarb., Abrechnungs-
weis z. Postkarte genügt.

Erwerbs-Institut "Borussia"

Berlin 146, Postamt 5.

125 Händler und handelslustige
Männer und Frauen
finden täglich 20 M. Verdienst durch
„Cito“, Berlin 27.

Lüchtige Verkäuferin

aus der **Schuhwaren-**
Branche zum Auftritt für 1. Vor-
gesucht. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen, Zeugnisabschriften

an

Georg Prager, Kalibor,

Domstraße 10.

Erlösen für Damen.

Durch Gründung einer Anzahl Detail-
Geschäfte in verschiedenen Städten
Deutschlands bietet sich soliden alleinstehenden
Damen oder Wittwen
günstige Gelegenheit mit einem Bar-
vermögen von Mark 700 resp. sicherer
Bürgschaft sich selbstständig zu machen.

Das Geschäft, welches sichere
Erlösen bietet, wird komplett
eingerichtet. Branchekenntnisse
nicht erforderlich.

Reumanns Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz.

Erlösen für Damen.

Durch Gründung einer Anzahl Detail-
Geschäfte in verschiedenen Städten
Deutschlands bietet sich soliden alleinstehenden
Damen oder Wittwen
günstige Gelegenheit mit einem Bar-
vermögen von Mark 700 resp. sicherer
Bürgschaft sich selbstständig zu machen.

Das Geschäft, welches sichere

Erlösen bietet, wird komplett
eingerichtet. Branchekenntnisse
nicht erforderlich.

Reumanns Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz.

Erlösen für Damen.

Durch Gründung einer Anzahl Detail-
Geschäfte in verschiedenen Städten
Deutschlands bietet sich soliden alleinstehenden
Damen oder Wittwen
günstige Gelegenheit mit einem Bar-
vermögen von Mark 700 resp. sicherer
Bürgschaft sich selbstständig zu machen.

Das Geschäft, welches sichere

Erlösen bietet, wird komplett
eingerichtet. Branchekenntnisse
nicht erforderlich.

Reumanns Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz.

Erlösen für Damen.

Durch Gründung einer Anzahl Detail-
Geschäfte in verschiedenen Städten
Deutschlands bietet sich soliden alleinstehenden
Damen oder Wittwen
günstige Gelegenheit mit einem Bar-
vermögen von Mark 700 resp. sicherer
Bürgschaft sich selbstständig zu machen.

Das Geschäft, welches sichere

Erlösen bietet, wird komplett
eingerichtet. Branchekenntnisse
nicht erforderlich.

Reumanns Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz.

Erlösen für Damen.

Durch Gründung einer Anzahl Detail-
Geschäfte in verschiedenen Städten
Deutschlands bietet sich soliden alleinstehenden
Damen oder Wittwen
günstige Gelegenheit mit einem Bar-
vermögen von Mark 700 resp. sicherer
Bürgschaft sich selbstständig zu machen.

Das Geschäft, welches sichere

Erlösen bietet, wird komplett
eingerichtet. Branchekenntnisse
nicht erforderlich.

Reumanns Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz.

Erlösen für Damen.

Durch Gründung einer Anzahl Detail-
Geschäfte in verschiedenen Städten
Deutschlands bietet sich soliden alleinstehenden
Damen oder Wittwen
günstige Gelegenheit mit einem Bar-
vermögen von Mark 700 resp. sicherer
Bürgschaft sich selbstständig zu machen.

Das Geschäft, welches sichere

Erlösen bietet, wird komplett
eingerichtet. Branchekenntnisse
nicht erforderlich.

Reumanns Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz.

Erlösen für Damen.

Durch Gründung einer Anzahl Detail-
Geschäfte in verschiedenen Städten
Deutschlands bietet sich soliden alleinstehenden
Damen oder Wittwen
günstige Gelegenheit mit einem Bar-
vermögen von Mark 700 resp. sicherer
Bürgschaft sich selbstständig zu machen.

Das Geschäft, welches sichere

Erlösen bietet, wird komplett
eingerichtet. Branchekenntnisse
nicht erforderlich.

Reumanns Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz.

Erlösen für Damen.

Durch Gründung einer Anzahl Detail-
Geschäfte in verschiedenen Städten
Deutschlands bietet sich soliden alleinstehenden
Damen oder Wittwen
günstige Gelegenheit mit einem Bar-
vermögen von Mark 700 resp. sicherer
Bürgschaft sich selbstständig zu machen.

Das Geschäft, welches sichere

Erlösen bietet, wird komplett
eingerichtet. Branchekenntnisse
nicht erforderlich.

Reumanns Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz.

Erlösen für Damen.

Durch Gründung einer Anzahl Detail-
Geschäfte in verschiedenen Städten
Deutschlands bietet sich soliden alleinstehenden
Damen oder Wittwen
günstige Gelegenheit mit einem Bar-
vermögen von Mark 700 resp. sicherer
Bürgschaft sich selbstständig zu machen.

Das Geschäft, welches sichere

Erlösen bietet, wird komplett
eingerichtet. Branchekenntnisse
nicht erforderlich.

Reumanns Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz.

Erlösen für Damen.

Durch Gründung einer Anzahl Detail-
Geschäfte in verschiedenen Städten
Deutschlands bietet sich soliden alleinstehenden
Damen oder Wittwen
günstige Gelegenheit mit einem Bar-
vermögen von Mark 700 resp. sicherer
Bürgschaft sich selbstständig zu machen.

Das Geschäft, welches sichere

Erlösen bietet, wird komplett
eingerichtet. Branchekenntnisse
nicht erforderlich.

Reumanns Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz.

Ein Fahrrad-Separateur,
sowie
tüchtige Mechaniker
welche im Manometerbau durchaus
erfahren sind, können sich melden.
R. Hessler, Gleiwitz
Manometerfabrik u. mech. Werkstatt.

125 Händler und handelslustige
Männer und Frauen
finden täglich 20 M. Verdienst durch
„Cito“, Berlin 27.

Ziegelführleute

können sich melden bei

Max Bial,

Gleiwitz, Nybulerstraße 13.

Ein junger Mann,

der sich dem Schreibfach widmen

will, kann sofort eintreten bei

Gorony, Gerichtsvollzieher

in Gleiwitz.

2 Slotte Werfseker

zum sofortigen Antritt

gesucht.

Reumanns Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz.

tüchtiger ordentlicher Haushälter

kann sich melden.

Reumanns Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz.

Kutschner

sofort gesucht.

F. Gurski & Sohn,

Gleiwitz, Klosterstraße.

Personen jeden Standes zu Ver-
mittlung von Feuerlöscherungen

sucht **Carl Hein**, Gleiwitz,

Tarnowitzer Chaussee Nr. 20,

Hauptagentur d. Deutschen Feuer-
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr

Tyrol's Etablissement „zum Eisbeller“

St

Deutscher Flotten-Verein.

Ortsgruppe Beuthen O.-S.

Dienstag, den 25. Oktober, abends um 8 Uhr, hält im großen Saale des Hotels "Sanssouci", Bahnhofstraße, Landrichter Dr. Stern einen öffentlichen Vortrag für Damen und Herren:

Die Seemachtfrauen der Gegenwart

mit geographischen Demonstrationen und zahlreichen Lichtbildern von den Flotten der Hauptseemächte.

Logenplätze 30 Pf., Saalplätze (an Tischen) 20 Pf., Stehplätze 10 Pf.

Mitglieder des Flottenvereins und Angehörige haben bei Vorweisung der Karte freien Eintritt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Schützenhaus Beuthen O.-S.

Sonntag, den 23. Oktober von 3 Uhr ab:

Großes Tanz-Pränzchen.

Es laden hierzu ein Franz Müller, Schießhauspächter.

Zabrze

Evang. Frauen- u. Jungfrauen-Verein Zabrze

Dienstag, den 30. Oktober

im Kasinoaal der Donnersmarchhütte

Große musikalisch theatralische Aufführung

geschafter Künstler u. Dilettanten, unter Mitwirkung der Kapelle der Donnersmarchhütte

zum Besten hiesiger Ortsarmen.

Programm:

1. Musik: Jubel-Ouverture Weber.
2. Prolog.
3. Musik: Mignon-Ouverture A. Thomas.
4. Marmorgruppen, ausgeführt vom Zabriener Turnverein.
5. Musik: Lustige Weiber Nicolai.
6. Geburtstagsfreuden. Schwank in 1 Aufzug von Hans Arnold.
7. Musik: Fantasie aus Lohengrin R. Wagner.
8. Kinder-Symphonie Haydn.
9. Musik: Fantasie aus Lohengrin R. Wagner.
10. Spanischer Reigen.

TANZ.

Kasseneröffnung 6½ Uhr. Anfang präzise 7½ Uhr abends.

Eintrittsgeld pro Person:

Saalplatz 1 Mk., Gallerie 50 Pf., ohne die Wohltätigkeit zu beschränken.

Einfahrtkarten sind nur an der Kasse zu haben.

Es laden ergebenst ein

Der Vorstand des Evangel. Frauen- u. Jungfrauen-Vereins

Frau Dr. Altmann. Fräulein Birner. Frau Direktor Broeske. Frau Oberschichtmeister Draese. Frau Maschinenmeister Franz. Frau Generaldirektor Hochgesand. Frau Fabrikbesitzer Leinweber. Frau Major Roemer. Frau Bergverwalter Theusner. Frau Pastor Weiss. Frau Geheimrat Wiggert. Pastor Weiss.

Theater in Zabrze

(im Kasino der Donnersmarchhütte).

Castspiel des Operetten-Ensembles vom Neuen Stadttheater in Beuthen O.S. (Direktion: Hans Knapp.)

Dienstag, den 25. Oktober

abends 8 Uhr

Der Mikado

oder: Ein Tag in Titipu.

Große japanische Ausstattungsoperette in 2 Akten von S. Gilbert. Musik von Arthur Sullivan.

Lichtenberg's PIANOFORTE-MAGAZIN

Inhaber: Ernst Fischer.

BRESLAU II.

Flügel — Pianinos — Harmoniums

Alleinige Niederlage für Schlesien

der Hofpianoforte-Fabriken

Steinway & Sons, Steinräber, Berdux, Schwechten, Westermayer.

Spezialität: Pianinos eigener Firma in allen Stylarten und Farbtönen von Mk. 650 an.

Für jedes Instrument 10jährige Garantie.

Kulante Zahlungsbedingungen.

Katalog zu Diensten.

Stiebler's Röst-Kaffee
in elektrischer Hitze geröstet
von wunderbarem Wohlgeschmack.
Preise 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 per Pfund
in Original-Paketen von ¼ und ½ Pfund.

Niederlage in Antonienhütte bei Max Fuhrmann.

Landwirtschaftliche Fachschule,

Cottbus, Wilhelmstraße 16.

Gew. u. gründl. Ausbildung z. Landw. Beamten (Verwalter, Reichsangest., Amtssekretär etc.) Eintritt jeden Monat. Honorar mäßig. Stellenachw. kostenlos. Lehrplan u. Ausk. frei durch W. Grotewahl, Direktor.

Meine seit 1893 bestehende

Kupferschmiede, Metallgiesserei und Maschinenreparaturwerkstatt

mit elektr. Betrieb empfehlenswert.

Kraftbetrieben, chem. Fabriken, Brauereien, Brennereien, Destillationen, Selterfabriken etc.

für jeden Bedarf bei Neuanschaffungen und Reparaturen.

Rohrleitungen jeder Art

und für jeden Druck werden prompt und billigt geliefert.

Kupferkessel stets am Lager.

Adolf Faikosch, Zabrze O.S.

Zabriener Straße, an der Dampfmolkerei.

Fernsprech-Nr. 1086.

In einem aufblühenden Industriegebiet des Kreises Zabrze ist ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft mit großem Bierumsatz unter günstigen Bedingungen bei kleinem Lager sofort zu verkaufen. Ges. Off. unter Nr. 19173 an den Wandlerer.

Zabrze Wohnungen

Welcher Interessent wäre geneigt, im Zentrum Klein-Zabrze, am liebsten Nähe des Wochenmarktplatzes eine größere Schmiede, Stellmacher- u. Lackierwerkstatt zu errichten, welche dann auf eine lange Zeit zu verbachten wäre? Ges. Offerten bis 1. November er. postl. Gleiwitz unter M. M. 100 erheben.

Wohnungen

Wohnungen im 1., 2. und 3. Stock mit allem Zubehör zu sofort oder später zu vermieten: Dorothiestr. 1—5 Zim., 3—4 Zim. Paradiesstr. 1—4 Zim., 1—3 Zim. Desgleichen sind auch in meinem Wohnhaus, Dorotheenstraße, Hintergebäude, 3 Wohnungen von je 2 Zimmern und Küche bald zu vermieten und 1. November zu bezahlen. J. Potzadas, Maurermeister.

Mehrere kleine und größere Wohnungen gleich am Bahnhofe sind billig zu vermieten. Karl Kondziella, Sohniza.

Ein Geschäftsloka

an der Hauptstraße Zabrze A, worin seit 11 Jahren ein Kolonial- u. Schnittwarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist mit ansprechender Wohnung und Zubehör sofort zu vermieten und 1. Januar 1905 zu bezahlen. Nähere Auskunft erteilt S. Krebs, Gastwirt, Zabrze A.

Eine Wohnung

zum 1. Januar eventl. auch früher zu vermieten. Zu erfragen bei Bruno Herzberg, Zabrze.

eine Wohnung

zum 1. Januar eventl. auch früher zu vermieten. Zu erfragen bei Bruno Herzberg, Zabrze.

ein Laden

in meinem Neubau zu vermieten. Auch schöne Kellerräume stehen zur Verfügung. Zu erfragen bei Bruno Herzberg, Zabrze.

Ein Laden

mit ansprechender Wohnung, worin ein Milchgeschäft betrieben wurde, ist für bald zu vermieten. L. Herrmann, Hochberg, Paulstr., Zabrze.

Gut möbl. Zimmer

ist sofort zu vermieten. Wm. Frau Inspektor Grauer, Zabrze, Dampfmolkerei.

2 gut möbl. Zimmer

im ganzen oder geteilt, sofort zu vermieten. Dorotheendorf, Dorotheenstr. b. C. Fröhlich, 3. Etg. r.

Im öberschlesischen Industriegebiet

ist ein großes Geschäftslokal

in dem ein Kolonialwaren-, Gläser- und Eisenwaren-Geschäft seit Jahren mit gutem Erfolg betrieben wurde, zum 1. Januar 1905 mit Wohnung und eventuell großen Lagerkammern zu vermieten. Anfragen unter Nr. 18335 an den Wandlerer Zabrze.

Geräumiger Ecladen

Ecke Sohniza- und Dorotheenstr. 1 ist sofort zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei Herrn Sobawa.

Bahn-Atelier

Max Wahl

Zabrze — neben Central-Hotel

Künstliche Zähne

(auch ohne Gaumenplatte), Plomben

jeden Materials.

für Arbeiter ermäßigte Preise.

Suche einen Laden-

und Regale

zu kaufen. Filz, Zabrze,

Scheidebach 6.

Darlebne

an wirklich wiederkommende.

Näh. Sohne Weiss, Berlin,

Invalidenstr. 38. Rückporto.

Postkarten - Rähmchen

in hoch und quer, auch 3-theilige,

empfiehlt.

Reumanns Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz, Kirchplatz 1

Prima Bratheringe

Delikatessen, Bismarck, Rollmops, Nuss-

Sardinen von frischem Sendungen

in besten Qualitäten zu billigsten

Tagespreisen eröffnet

Zabrze. Bruno Herzberg

Abteilung für Heringe.

Nachw. gutgeh.

Restaurierung

je schön einger., dill. Miete, nachw.

gute Eist. weg. Kranh. für 3000 M.

z. verk. Kroker, Breslau, Auenstr.

Gustav Pordzik,

Zaborze-Poremba O.S.

Königreich Sachsen

Technik Huinichen

Höhere Lehranstalt für Maschinen- u. Elektro-

Ingenieure, Techniker und Werkmeister.

Programme kostenfrei.

Werkzeugkoffer.

</div

Der Oberschlesische Wanderer.

(Oberschlesische Zeitung)

Gegründet 1828

Der Wanderer erscheint werktäglich Nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pf., frei ins Haus, im Vorans zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 60 Pf., viertelj. 1,80 M.

Probenummern kostenfrei.

Einrückungsgebühr für den Beilenaum von 8×50 mm 20 Pf. (bei Stellen- und Wohnungsanzeigen aus Oberschlesien 15 Pf.), für die Reklamezelle 8×100 mm 60 Pf.; Beilagengebühr 5,00 M. für das Tausend. Belagnummer 10 Pf.

Melteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt.

Beuthen, Bahnhofstraße 24.
Gleiwitz, Kirchplatz 1.
Zabrze, Dorotheenstraße 15.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.
Jeden Sonnabend: Gutenberg's achtseitiges „Illustr. Sonntagsblatt“ als Beilage.

Berichter Beuthen 92.
Berichter Gleiwitz 16 u. 1188
Berichter Zabrze 78.

No. 245.

Drittes Blatt.

Sonnabend, 22. Oktober 1904

Berichter: Amt Gleiwitz 16. Amt Zabrze 78. 77. Jahrgang.

Ausland.

Der verbotene Fackelzug. Im niederösterreichischen Landtag brachten gestern Geßmann u. Gen. einen Dringlichkeitsantrag ein, der Landtag möge beschließen, der Regierung aus Anlass des vom Wiener Polizeipräsidenten erlassenen Verbotes eines Ständchens und Fackelzuges zu Ehren des Bürgermeisters Lueger die schärfste Missbilligung auszusprechen. Abg. Seitz sprach gegen die Dringlichkeit, er wurde von der Majorität wiederholt unterbrochen. Redner beschäigte sich mit der Tätigkeit des Bürgermeisters Lueger und sagte, er werde von den letzten Jahren versorgt, dörste die psychiatrischen Gutachten, das die Arbeiterzeitung ausgesprochen habe, ausstimmen. (Stürmische Psuirufe.) Der Landtagsmarschall erteilte Seitz einen Ordnungsruf und entzog ihm schließlich das Wort. Abg. Steiner wandte sich heftig gegen die Regierung und warf ihr vor, daß sie sich vor den Sozialdemokraten beuge. Statthalter Graf Kielmannsegg verwies auf das wiederholte Verbot von Fackelzügen und ähnlichen Veranstaltungen, wenn Reichsrat oder Landtag tagten. Arbeitern sei es wiederholt untersagt worden, im geschlossenen Zuge mit Fahnen und Standarten durch die Straßen zu ziehen. Der Statthalter protestierte dagegen, daß die Regierung einer Partei zu Liebe das Verbot erlassen habe. Im weiteren Verlauf rief Abg. Bielohlawef dem Abg. Böll zu: „Sie Armengelderdesraudant!“ Böll erwiderte: „Nächstens komme ich mit dem Revolver und schieße Sie nieder!“ (Andauernder großer Lärm und Aufregung). Der Landmarschall rief Bielohlawef zur Ordnung und unterbrach die Sitzung zur Konstituierung eines Missbilligungsausschusses in der Affäre Bielohlawef Böll. Die Verleugnung des Dringlichkeitsantrages wurde von der Mehrheit mit lebhaftem Beifall und Entrüstungsrufen gegen die Regierung aufgenommen. Abg. Weißkirchner beantragte den Dringlichkeitsantrag als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu legen und teilte mit, daß die Statthalterei die Beschwerde wegen des Verbots des Fackelzuges abwies. (Lebhafte Psuirufe.) Der Antrag Weißkirchner wurde angenommen. Geßmann begründete hierauf die Dringlichkeit seines Antrages. Das Haus nahm den Dringlichkeitsantrag Geßmann, der Regierung Missbilligung auszusprechen, mit den Stimmen der Christlich-Sozialen an. — Der Missbilligungsausschuß beschloß, daß Abg. Böll für eine Sitzung auszuführen sei und dem Abg. Bielohlawef ein Verweis erteilt werde.

Die französische Kammer begann gestern die Beratung der Konferenzen, die sich auf die Kirchenpolitik beziehen. De Gasellano (Nationalist) hob hervor, daß Combes mit Delcassée wegen des Protektorats über die Christen im Orient nicht einig sei. Groussau (lib.) warf Combes vor, daß er durch seine Rede in Auxerre, und ohne den Ministerrat zu befragen, Frankreich für die Trennung von Staat und Kirche engagiert habe. Redner warf dem Ministerpräsidenten weiter vor, daß er die Beziehungen zum Patriarchat abgebrochen und als Vorwand dazu die Angelegenheit der Bischofs von Dijon und Laval benutzt habe. Die Regierung sei infolge ihrer Weigerung, ein einstweiliges Einvernehmen mit dem Patriarchat herzustellen, für die gegenwärtigen Verhältnisse auf den Bischofsstühlen verantwortlich. Redner warf Combes schließlich vor, er wolle eine Nationalkirche gründen. Combes erklärte dies für unbegründet. Abg. Gayrand betonte, daß alle Katholiken einmütig auf der Seite

des Papstes ständen. Dechanei erklärte, die Republik sei in der Lage, das Problem der Trennung von Kirche und Staat zu lösen, aber die Regierung müsse wissen, was sie wolle. Notwendig sei, daß die Regierung einig und bezüglich dessen, was sie beschlossen habe, unabhängig sei. In einer derartigen Frage müsse die Regierung die Initiative ergreifen. Redner bedauerte den religiösen Streit, der einer jeden Nation schade und fügt hinzu, die Interessen Frankreichs dürften durch die Trennung von Kirche und Staat nicht leiden. Man solle Frankreich davon überzeugen, daß eine Trennung von Staat und Kirche möglich sei, welche Gewähr bietet, welche für die Freiheit des Staates als für die der Bekennnis. (Lebhafte Beifall links.)

Englische Heeresreform. Eine am Donnerstag in England erlassene Armeeverordnung bestimmt, daß die Mannschaften der Linien-Infanterie neun Jahre bei der Fahne und drei Jahre in der Reserve zu dienen haben.

Aufhebung eines russischen Couleurverbots. Die Mitteilung des Dorpat weilenden Ministers für Volksaufklärung, daß der Kaiser den studentischen Korporationen das öffentliche Couleurtragen, das 1894 verboten wurde, wieder gestattete, rief allgemeinen Jubel hervor. Die Korporationen sandten an den Kaiser ein Ergebenheitstelegramm. Von den Studenten war bei der Abreise des Ministers ein Fackelzug geplant, der aber auf Wunsch des Ministers unterblieb.

Die Botschafter in Konstantinopel lenkten die Aufmerksamkeit der Pforte auf die in der letzten Zeit zunehmenden Kämpfe zwischen den Angehörigen der verschiedenen Kirchen und Nationalitäten in Mazedonien, wogegen die Pforte nichts unternehmen, und verlangten entsprechende Maßregeln. — Der ökumenische Patriarch setzte auf Grund des Beschlusses eines gemischten Rates nicht nur den Metropoliten von Durazzo, sondern noch weitere drei oppositionelle Mitglieder der Synode ab. Diese wurden durch neue ihm ergebene Provinzmetropoliten ersetzt, wovon vorschriftsmäßig dem Kultusminister Mitteilung gemacht wurde. Dagegen überreichte die aus 8 Mitgliedern bestehende Opposition der Synode dem Kultusminister ein Schriftstück, das den Patriarchen wegen der eigenmächtigen Verfügung des Patriarchats verlustig erklärt. Die oppositionellen Mitglieder der Synode führten auch bei der russischen Botschaft Beschwerde und verlangten vergebens eine Einmischung. Dagegen verläuft, daß infolge des vom Tilsit geäußerten Wunsches, der beiden Seiten die Regelung des Zwistes empfohlen, eine Beilegung des Streites nicht unmöglich sei, was jedoch das Ansehen des Patriarchen sehr schädigen würde.

Das portugiesische Programm. Die neue fortschrittliche Regierung legte gestern in der portugiesischen Deputiertenkammer ihre Politik dar und erklärte, sie werde den wirtschaftlichen und finanziellen Fragen sorgfältige Aufmerksamkeit schenken und die produktiven Kräfte des Landes zu entfalten streben. Es seien Maßnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft beabsichtigt, auch werde der Abschluß von Handelsverträgen nicht außer Acht gelassen. Das Gleichgewicht des Budgets werde durch Sparsamkeit in jeder Richtung und durch Reformen des Finanzsystems gesichert. Die Regierung werde die schwedende Tabakfrage regeln und dabei in einem einzubringenden Gesetze nicht an dem vorläufigen Tabakvertrag festhalten. Sie

werde das Abkommen des Staates mit der Bank von Portugal zu ändern bemüht und es sich angelegen sein lassen, die portugiesischen Kolonien zu entwickeln. Insbesondere werde sie die nötigen Schritte tun, die Herrschaft Portugals in Süd-Angola wirksam zu gestalten.

Die Engländer in Tibet. Nach Meldungen aus Phari vom 19. setzte General Macdonald trotz des tiefen Schnees bei Narem Weiter den Rückmarsch fort. Die ganz englische Expedition kam nach sehr schwierigem, infolge des Schnees ermüdenden Marsch in Dschumai an. Viele Leute leden unter der Schneelähmung. — Aus Lhasa wird dem Standart gemeldet, die chinesische Regierung habe den Befehl zur sofortigen Anlage einer Telegraphenlinie von Szechuan nach Tibet ertheilt.

Thee Marke Winterthee einmal getrunken immer getrunken.

Standesamtliche Nachrichten von Alt-Zabrze.

Geboren: Hüttenarbeiter Thomas Himmel S. — Grubenarbeiter Anton Witt T. — Fabrikarbeiter Josef Hando S. — Grubenarbeiter Vincent Sobczyk T. — Grubenarbeiter Franz Wahlar T. — Grubenarbeiter Stanislaus Lorek S. — Maurer Johann Buchta T. — Former Adolf Pluigle T. — Monteur Nikolaus Schlosser S. — Drahtzieher Alois Babich T. — Hüttenarbeiter August Kurzaj T. — Hüttenarbeiter Julius Moncz T. — Grubenarbeiter Theodor Mich S. — Maschinenwärter Franz Stolek T. — Stationsgehilfe Paul Pietroli T. — Maurer Peter Nieuzyka T. — Mutter Karl Schrewe T. — Zimmermann Johann Filus S. — Schmied Johann Czuyiol S. — Kaufmann Paul Bryjic S. — Grubenarbeiter Simon Chwalczyk T. — Hüttenarbeiter Johann Dyka S. — Grubenarbeiter Josef Socoma S. — Grubenarbeiter Josef Wrzesniowski T. — Gutsarbeiter Karl Schubert S. — Grubenarbeiter Paul Badura S. — Häuer Wilhelm Widera T. — Häuer August Tezel T. — Eisenbahnarbeiter Franz Mosler T. — Grubenarbeiter u. Hausbesitzer Albert Schwaczky T.

Aufgeboten: Anna Dolla mit Hüttenarbeiter Anton Kusch. — Hedwig Adrian mit Grubenarbeiter Eduard Wojtyniec. — Maria Matuszak mit Apparatenwärter August Lis. — Marie Jonek mit Grubenarbeiter Josef Janicki. — Konstantin Matuszak mit Tagearbeiter Johann Schweda.

Verehelicht: Albina Czech mit Grubenarbeiter Theodor Wieczorek. — Margarete Hanisch mit Grubenarbeiter Viktor Smohol. — Marie Weber mit Bautechniker Rudolf Gebauer.

Gestorben: Josef Kraiczek 10 T. — Hüttenarbeiter Bartholomäus Mikuła 85 J. — Marta Glaz 1 J. 8 Mon. — verehel. — Marie Jonek mit Grubenarbeiter Josef Janicki. — Konstantin Matuszak mit Tagearbeiter Johann Schweda.

Aufgeboten: Grubenarbeiter Gregor Jurek mit Franziska Donotho. — Grubenarbeiter Michael Zukal mit Karoline Grabowksi. — Grubenarbeiter Karl Wissa mit Sophie Schuster-Drogow. — Mühlendorf. Anton Margieco-Bethen mit Witwe Julianne Pastuszka.

Gestorben: Wilhelm S. d. Grubenarbeiter Ignaz Urbanczyk 3 J. 2 Mon. — Agnes T. d. Bergmanns Franz Rudolf 7 Mon. — Handelsmann August Willmann 57 J. 9 Mon.

Standesamtliche Nachrichten von Rosberg.

Geboren: Schneidermeister Julius Bernatzki S. — Eisendreher Willy Spendel S. — Zimmerhauer Martin Michalski S. — Streckenarbeiter Franz Wieczorek S. — Betturant Franz Blaja T. — Förderausseher Andreas Kowoll T.

Aufgeboten: Grubenarbeiter Gregor Jurek mit Franziska Donotho. — Grubenarbeiter Michael Zukal mit Karoline Grabowksi. — Grubenarbeiter Karl Wissa mit Sophie Schuster-Drogow. — Mühlendorf. Anton Margieco-Bethen mit Witwe Julianne Pastuszka.

Gestorben: Wilhelm S. d. Grubenarbeiter Ignaz Urbanczyk 3 J. 2 Mon. — Agnes T. d. Bergmanns Franz Rudolf 7 Mon. — Handelsmann August Willmann 57 J. 9 Mon.

Die russische Geheimpolizei.

Von Wilhelm Fischer.

(Nachdruck verboten.)

Die russische Geheimpolizei ist älter wie die Dynastie, die Russland gegenwärtig beherrscht; sie ist, allerdings in anderer Form, eine Schöpfung Iwan des Schrecklichen aus dem Hause Rurik, aus dem auch eine Ironie der Weltgeschichte, der bekannte Nikolai und Anastasius Fürst Peter Krupotkin absamt. Die würdigen Stammväter der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steelziken, die Oprjints dieses weltgeschichtlichen Wüterichts, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliodorius verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines pressbozenkischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meuterte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugewiesen, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steelziken, die Oprjints dieses weltgeschichtlichen Wüterichts, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliodorius verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines pressbozenkischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meuterte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugewiesen, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steelziken, die Oprjints dieses weltgeschichtlichen Wüterichts, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliodorius verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines pressbozenkischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meuterte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugewiesen, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steelziken, die Oprjints dieses weltgeschichtlichen Wüterichts, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliodorius verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines pressbozenkischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meuterte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugewiesen, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steelziken, die Oprjints dieses weltgeschichtlichen Wüterichts, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliodorius verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines pressbozenkischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meuterte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugewiesen, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steelziken, die Oprjints dieses weltgeschichtlichen Wüterichts, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliodorius verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines pressbozenkischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meuterte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugewiesen, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steelziken, die Oprjints dieses weltgeschichtlichen Wüterichts, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliodorius verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines pressbozenkischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meuterte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugewiesen, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steelziken, die Oprjints dieses weltgeschichtlichen Wüterichts, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliodorius verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines pressbozenkischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meuterte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugewiesen, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steelziken, die Oprjints dieses weltgeschichtlichen Wüterichts, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliodorius verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines pressbozenkischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meuterte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugewiesen, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steelziken, die Oprjints dieses weltgeschichtlichen Wüterichts, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliodorius verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines pressbozenkischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meuterte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugewiesen, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steelziken, die Oprjints dieses weltgeschichtlichen Wüterichts, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliodorius verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines pressbozenkischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meuterte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugewiesen, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steelziken, die Oprjints dieses weltgeschichtlichen Wüterichts, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliodorius verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines pressbozenkischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meuterte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugewiesen, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steelziken, die Oprjints dieses weltgeschichtlichen Wüterichts, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliodorius verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines pressbozenkischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meuterte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugewiesen, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim- und Staatspolizei zusammensetzte, waren die berüchtigten Steelziken, die Oprjints dieses weltgeschichtlichen Wüterichts, neben dem die Gestalt eines Nero, eines Domitian, eines Heliodorius verblaßt. Um dem Wüten seiner Polizei Einhalt zu tun, gab ihr der Romanow Alexis Michailowitsch eine Organisation, indem er eine geheime Hofkanzlei für Polizei-Angelegenheiten errichtete. Als Peter der Große dann die Privilegien der Polizeitruppe durch die Errichtung seines pressbozenkischen Gerichtshofes noch mehr beschnitt, meuterte sie wiederholt und wurde aufgelöst; ihre Privilegien wurden der Hofkanzlei zugewiesen, die sich gewissermaßen als Staatsinquisition der kleinen Tyrannen, aus denen sich zu allen Zeiten die russische Geheim



Die Selbstbereitung

von Kognak, Rum, Likören etc.

Original-Reichel-Essenzen natürl. Destillate in höchster Vollkommenheit zur schnellen und leichten Herstellung eines jeden Likörs etc. wie: Allasch, à la Benediktiner und Chartreuse, Boonekamp, Ingwer, Kümmel, Kakao, Vanille, Rosen, Nordhäuser, Punsche etc. Über 250 Sorten, nur in Originalfl., mit Gebrauchsvorschrift für ca. 2½ Liter 25, 40, 50, 60, 75 Pf. etc. Die selbstbereiteten Liköre sind vollkommen echt und den besten und teuersten Fabrikaten gleich. Tausende begeisterste Anerkennungen. Kein Misslingen! Enorme Ersparnis! Bei 6 Fl. die 7te gratis. — Wertvolles, illustriertes Rezeptbuch „Die Destillation im Haus gratis! Otto Reichel, Grösste Spezialfabrik Deutschlands, hält“ Berlin 80., Eisenbahnstr. 4. Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, fordere man stets **Reichel-Essenzen** mit dem „Lichtherz“ und weise alles andere von sich. Überall erhältlich, Niederlagen durch Schilder kenntlich, wo nicht, Versand ab Fabrik. In Gleiwitz: Victor Schwarcz, Germaniaplatz, H. Simon, Ring 13, Antonienhütte: All. Niederrl. Max Fuhrmann. Zaborze: All. Niederrl. Robert Hammer, Drog. z. roten Kreuz. Zabrze: All. Niederrl. Louis Danziger, Kronprinzenstr.

— Telephon 1123. —

Nähmaschinen

Nähmaschinen-Ersatzteile u. Nähmaschinen-Reparaturen.
R. Hessler, Mechaniker, Gleiwitz, Kronprinzenstr. 3.

Letzte Neuheiten
in hocharten Damenschleifen und
Lavalliers zu staunend billigen
Preisen von 40 Pfg. an empfiehlt
Adolf Pese, Gleiwitz
Wilhelmstrasse No. 6.

Mein an der Lohmeyer- und Stephanistraßen-Ecke elegant und der Neuzeit entsprechend gebautes Wohn- und Geschäftshaus beabsichtige ich bei einer Anzahlung von 20000 Mark zu verkaufen.

Tüchtigem Chepaar wird Gelegenheit geboten, sich eine gute Existenz zu gründen.

Die Stephanistraße wird im kommenden Frühjahr an die Bahnhofstraße direkt angeschlossen.

Carl Krzyskowitz, Gleiwitz.



Anzeigen für die nächste Nummer wolle man schon heute aufgeben.

September 1881 der Polizei das Recht der Verbannung auf administrativem Weg nahm und einer viergliedrigen Kommission überwies, unter Plehmes Regime genau so willkürlich darauf los verschickt und Familien ruiniert werden wie früher. Das Volk hat also wenig durch die Unvollzung profitiert; im Gegenteil, denn durch den Erlass vom September 1881 wurden auch die Hausmeister (Dorffers) einfach zu Vigilanten der Geheimpolizei gemacht, die alle ihre Mieter im Auftrag der Polizei zu beaufsichtigen und auszuspionieren haben. Man konnte in der ersten Zeit der Hauskontroll-Gesetze mehr als einen verschlafenen Turmhüter, der von Nachmittags 4 Uhr bis Morgens 8 Uhr bei Strafe im Dienste der Polizei wachen musste, mit einer nihilistischen Proklamation auf dem Rücken, die ihnen zum Hohn auf die Polizei angeheftet worden, vor seiner Türe auf- und abpatrouillieren sehen.

Der Geist der rüttolitischen dritten Abteilung zeigt sich auch hier und wenn die Eklemtris nicht an höchster Stelle in Russland zum Durchbruch kommt, doch solange dieser Geist der Willkür die russische Geheimpolizei beherrscht und das Regierungssystem besetzt, kein Frieden mit dem ausgelärmten Teil des russischen Volkes, in dem allein der Nihilismus wurzelt, möglich ist, dann wird Wjatschekow Konstantinowitsch von Plehwe nicht der letzte Polizeiminister sein, welcher der kalten Rache der Terroristen zum Opfer fiel. Die russische Geheimpolizei steht durchaus nicht auf der moralischen Höhe, die ihr den „Übermut der Aemter“, den Missbrauch ihrer Amtsgewalt unterlagen würde; ihre Sünden aber rücken sich an den Hauptmarkt des Staates. Alexander II. verblutete nicht nur als Märtyrer der tausendjährigen Schuld seiner Vorgänger, sondern auch als Opfer 300-jähriger Schuld russischer Polizeiwillkür, und Tallyrand's furchtbare Mahnung, „es sei Zeit, daß die russischen Baronen ihre Todesart änderten!“, ist auch heute noch so wahr, wie vor hundert Jahren, als sie fiel; die russischen Baronen aber ändern ihre Todesart nur, wenn sie ihre Polizei und das System der Polizeiwillkür ändern, das seit Jahren Russland vergewaltigt, denn hier herrscht nicht mehr der Absolutismus des Baronen, sondern der Absolutismus der Polizei und des Amtsmeisters, alles knechtend und erstickend und einem Vampyr gleich Volk und Herrscher aussaugend. Der Terror der russischen Polizei erzeugte den Gegenterror der Nihilisten, dem unter der kurzen Regierung Nikolaus II. am 27. Februar 1901 Minister Bogoljegow, am 15. April 1902 Plehwe's Vorgänger Stojanow, am 19. Mai 1903 der Gouverneur Bogdanowitsch, am 16. Juni 1904 Diktator Bobrjow, am 16. Juli Biegouwerneur Andrejew und am 28. Juli endlich der mestgehasste, mächtigste russische Beamte, Minister Plehwe zum Opfer fielen. Eine furchtbare Liste, ein entsetzliches Menetkel für die russischen Gewalthaber und die allmächtige Polizei nicht zuletzt . . .

Wohnungen

2 Stuben u. Küche sofort zu vermieten Niederwallstraße 27. Goldstein.
2 schöne freundl. renov. Wohnungen zu 4 Stuben u. 8 Stuben, 1. u. 2. Etg., elektr. Licht, billig zu vermieten Goelerstr. 8 a gegenüber Gymna.-Turnplatz.

Mittelstr.: Parterre-Wohnung zu 2 Zimmer u. Küche bald oder später zu vermieten. Näh. beim Schlossermeister daselbst.

Eine Wohnung

im Seitengebäude Zimmer, Küche, Entrée und Beigelaß ist sofort zu bezahlen.

Victor Deutsch.

Freundl. Wohnung an ruhige Mieter zu vermieten Karlstraße 10. 3 u. 4 Zimmer mit Balkon und Zubehör zu vermieten. Konopacki, Kronprinzenstr. 1.

Stube und Küche zu vermieten Nikolaistraße 21. 2 Zimmer, Küche, Entrée, Balkon, Seitenhaus, zu vermieten. Konopacki, Kronprinzenstr. 1.

2 Zimmer u. Küche sof. zu bezahlen. R. Schönwolff, Fabrikstr. 8.

Die von Herrn Dr. Aufrecht (Frauenklinik) seit ca. 6 Jahren innenb. Wohnung, best. aus 7. etw. 9 Zimmern, Entrée, Küche, 2 Wcbs., Bim., Speise, Badez., Kloset m. Wasserspül., Gas u. elektr. Lichtanl., Bodent. u. 2 Keller, im ersten Stock. Fabrikstr. 8 ist sofort zu verm. u. 1. April 1905 zu bez. Wohnw. renov. Näh. durch R. Schönwolff, Papierh.

St. K. B. Preisw. 29 (Villa) 1. 11. Gr. St. K. Oberwallstr. 44, 1. Nov.

Wohnungen

von 3 und 5 Zimmern nebst Zubehör sofort zu bezahlen. Näh. bei Eibisch, Reichstr. 12.

5 Bim., Küche, Entr., Beig. u. Gartenbebau. s. sof. Niederwallstr. 19 a, I.

2 Stuben u. Küche sofort.

3 " " 1. Jan. 1905 Teuchterstraße 27.

3-5 Zimmer, Küche, Alkove, zum 1. Januar zu vermieten. Karlstraße 3, Richter.

Neubebau. 16 ist eine Wohnung sofort zu vermieten und Januar zu bezahlen. Böh.

3 und 6 Zimmer mit sämtlichem Zubehör zu vermieten. B. Gnielach, Bitterstr. 3.

Langestraße 10, 2. Stock freundliche Wohnung 3 Zimmer und Küche zu vermieten. P. Reigber, Gleiwitz, Ring 6.

Moltkestraße Nr. 10 u. 12 schöne Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, Küche, Beigelaß, elektrisches Licht und Garten, auch Pferdestall und Wagenremise sofort zu verm. Scherle.

2 Stuben, Alkove, Küche, Entr. mit reichl. Beig. bald zu verm. Bred. Zweig, Preisw. 24.

Mehrere Wohnungen bestehend aus Stube und Küche in meinem Hause Kanalstraße 17 zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 oder 4 Zimmern, Küche, Badeeinrichtung u. Zubehör, schöne Aussicht sofort beziehbar. Neue Weltstraße 9.

Herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör in der 3. Etage in meinem Hause Wilhelmstraße 44 sofort zu vermieten. Zu erfr. bei Paul Wache, Baubureau, Promenade 5.

Moltkestraße 11. 1. Etage, 12 (ebenfalls auch 9) Zimmer, Küche, Badezimmer, Beigelaß, Garten, Pferdestall — gegenwärtig Wohnung des Hrn. Major Weinschenk — zum 1. Januar 1905 zu verm. Werner.

Moltkestraße 11. 3. Etage, 2 Zimmer, Küche u. Beig. bald zu vermieten. Werner.

Schröterstraße 9. 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, reichliches Beigelaß (Gartenbenutzung) 3. Etage, 3 Zimmer Küche, reichliches Beigelaß (Gartenbenutzung) 1. Januar 1905 zu vermieten.

Mayer, Schröterstraße 9, part. 1. Etage, 12 (ebenfalls auch 9) Zimmer, Küche, Badezimmer, Beigelaß, Garten, Pferdestall — gegenwärtig Wohnung des Hrn. Major Weinschenk — zum 1. Januar 1905 zu verm. Werner.

Wilhelmstraße 16, 2. Etage 4 Zimmer, Küche und reichliches Beigelaß sofort zu bezahlen.

Mayer, Schröterstraße 9, part. 1. Etage, 12 (ebenfalls auch 9) Zimmer, Küche, Badezimmer, Beigelaß, Garten, Pferdestall — gegenwärtig Wohnung des Hrn. Major Weinschenk — zum 1. Januar 1905 zu vermieten.

2 Wohnungen zu 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, Beigelaß sofort zu bezahlen.

1. Et. Stube und Kammer, part., hat sofort zu vermieten. Foltin, Nikolaistraße 40.

Mittelwohnungen, 3-4 Zimmer, reichl. Beigelaß, Centralheizung, elektr. Licht, Wasserspülung sofort zu verm.

Baubureau Schmeier- und Stephanistr.-Ecke.

Arbeits- und Stellen-Anzeigen

inseriert man am erfolgreichsten im

Oberschlesischen Wanderer

Zahlreiche Anerkennungen beweisen das.

Bei Arbeits- und Stellen-, Wohnungs- und ähnlichen „kleinen Anzeigen“ kostet die Zeile nur 15 Pfennig.

Allüberall

wird der oberschlesische Wanderer in seinem Verbreitungsgebiete Gleiwitz — Beuthen — Gabrie — Schkölen — Glogau und der Nachbarschaft gelebt. Er wird in allen Kreisen der Bevölkerung mit Vorliebe gehalten und ist daher ein vorzügliches Anzeigenorgan, dessen vorteilhafte Wirkung von vielen Tausend Inserenten anerkannt wird. Kleine Anzeigen, wie Stellenangebote und Gesuche, Käufe und Verkäufe, Geldversicherungen, Empfehlungen usw. haben immer den besten erreichbaren Erfolg.

Kauf Sie
als Butter-Ersatz
nur

Vitello
Margarine, schmeckt genau wie frische Butter, bräunt und schlämmt beim Braten. Vitello allein wird auf Grund D. R. P. 9057 mit frischem Eigelb hergestellt.

Drogeriegeschäft

gut eingerichtet, inclus. Waren etc. wird

Montag, den 24. Oktober,
Vormittags 11 Uhr

zwangsläufig versteigert
in Lagewitz bei Beuthen
neben der Kirche.

Veranstaltungsort: Landrats-Gasthaus.

Krankenfahrstuhl

zu verkaufen durch K. Jähnsen,
Gleiwitz, Wilhelmstr. 18. Besicht. b. Packfahrtsgesellschaft daselbst.

Gebraucht, gut erhalten

Winter-Damen-Garderobe
billig zu verkaufen
Auskunft unter Nr. 19259 bei
der Wanderer.

Vortzugschalber!
Verkaufe meine sämtlichen Möbel,
gute Einrichtungen, auch einzeln;
dieselben sind neu, zu jedem annehmbaren Preise.

Beuthen OS., Parallelstr. 6, 1. Et. r.
Wichtig für Brauseute.

**Ein Paar kräftige Pferde
nebst Arbeitswagen**
stehen billig zum Verkauf bei
Salo Pese, Gleiwitz,
Barbarastraße.

Guter Kauf! Briege bei

Breslau. Schönes modern gebautes Geschäftgrundstück, fast neu, gute Lage, dicht am Ring, großer Laden u. anstoß. Wohnung breitw. zu verkaufen. 7000 M. Anzahlung, 2. Hypoth. 4 % fest. Auf Bunsch kann das seit Jahren bestehende Herrn u. Knabenoberdorfer- und Schuhwarengeschäft mit übernommen werden. Verkaufe nur frankenthaler. Vortzugschalber! Adr. O. L., Briege, Oppelnerstraße 29.

Eisbeine

gepökelt, offeriert billig

Karl Kinder, Gleiwitz,
Ecke Lohmeyer, Stephanistrasse.

herrn!

Lahr's Santalol

0.12, Navahar 0.1 je jede Raspel. Preis 9 Mr. Etat nur in dreieckigen Packeten. Wirkt vorzügl. u. schmerzlindernd. Blasen- u. Handtelen (Ausfluss). Keine Magenbeschwerden oder Nierenentzündung, wie b. Santal. Sandel. ab beobachtet wird.

Aleiner's Parikam
In Gleiwitz in den Apotheken.

URIN
Untersuchungen zur sicheren Feststellung aller erträglichen inneren Erkrankungen, bei jed. trüben Urin ist das unbedingt nötig, werden wissenschaftlich genau u. für

Jedermann verständlich gewissenhaft ausgeführt von R. Otto Lindner, vereid. approb. z. selbständ. Betrieb einer Arznei, Chem. Laboratorium. Nur Angab. von Person u. Alter sind erforderlich.

Rachelösen

finden sehr preiswert zu verkaufen bei

Max Peter, Osenbaummeister

Gleiwitz, Wilhelmstr. 30.

Mehrere sehr gut erhalten

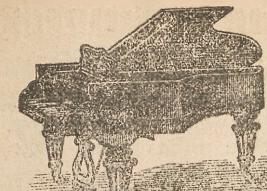
Nicolaus Wypyczky.

Heinrichs Brotfabrik

zu verkaufen.

Gleiwitz, Pfarrstr. 3, 1. Etg.

Adelheid Jarosch, Piano-Groß-Magazin — Leih-Institut — Gleiwitz, Wilhelmstr. 8. Telephon 1193.



Alleinige Niederlage von Förster, Seiler, Stichel, Lier, Mannborg, Spaethe. Simplex, vollkommenster Kunst-Klavierspiel-Apparat. Niederlage von Schiedmayer u. Söhne, Feurich u. s. w. Fabrikpreise. Sicher Garantie. Bequeme Zahlungsbedingungen. Kataloge frei. Stimmen. Reparaturen. Raufreie Besichtigung des Magazins jederzeit gestattet. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Eilt! — **Telegramm!** — Eilt!

Die Ziehung der Düsseldorfer Ausstellungs-Lotterie nimmt bestimmt am 24. Oktober ihren Anfang und es werden gewonnen:

40 000, 20 000, 10 000, 5000 cte. Mk.

25 000 Gewinne in Werte von **170 000 Mk.**

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme, so lange Vorrat reicht das General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf, Telephon 498.

Lose zu haben bei: Richard Tausewald, Nicolaistr. 17. Max Zadek. Paul Passek, Klosterstr. 11. E. Langer, Raibornerstr. 19.

In 2 Tagen Ziehung.

Garantiert beste und chancenreichste Lotterie.

Wer nie gewonnen, versuche hier sein Glück!

In ganz Preussen genehmigt

Noch ist es Zeit.



Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Stahlwarenfabrik u. Versandhaus I. Ranges
Gebrüder Rauh * Gräfrath bei Solingen.

Nachstehende Gegenstände versenden wir 30 Tage zur Probe.

Jedes Stück wird einzeln abgegeben und franko versandt.

Neu! Gesetzlich geschützt! **Neu!**

Vexier-Nicker-Taschenmesser

„Herold“

Noch nie dagewesen!

Bei keiner Konkurrenz, in keinem Laden, nur bei uns zu haben.

Nr. 1904 Vexier-Nicker-Taschenmesser „Herold“ mit 2 aus prima Stahlgeschmiedet. Klingen u. Korkzieher, echtes Hirschhornhett mit Neusilberbeschlägen unter Garantie z. Preise von nur franko

Mk. 1,50

Genaue Gebrauchsanweisung wird jedem Messer beigelegt, ohne dieselbe ist keiner im Stande, die große Klinge zu öffnen oder zu schließen. Für Engravierung jeden beliebigen Namens in die Klinge, fein vergoldet u. verziert, berechnen wir nur 10 Pfg.

Sicherheits-Rasiermesser „Brillant“ mit Schutzvorrichtung für Ungeübte (Verletzung unmöglich) per Stück Mk. 2,50 franko.

Rasierpinsel No. 710 per Stück Mark 0,40

Rasiernapf " 704 " " 0,40

Streichriemen " 1420 " " 1,00

Für jed. Bart passend, aus prima engl. Silberstahl geschmiedet, fein hohl geschliffen u. gebrauchsfertig abgezogen. No. 200 1/2 hohl pr. St. franko M. 1,50

" 201 3/4 " " 2,15

" 202 1/2 " " 2,50

Abbildung

Haarschneidemaschine „Symbolo“ No. 264 1/2

niedrigere Ausführung wie No. 264 zum

Preise von nur franko

M. 4,50

No. 264

wie Zeichnung mit zwei Aufschieberäcken, um die Haare 4, 7 und 10 mm schneiden zu können, franko zu zahlen, Preise von nur

M. 3,50

Abbildung

Haarschneidemaschine „Symbolo“ No. 264 1/2

leichtere Ausführung wie No. 264 zum

Preise von nur franko

M. 2,50

Abbildung

Rasiermesser 5 Jahre Garantie!

Für jed. Bart passend, aus prima engl. Silberstahl geschmiedet, fein hohl geschliffen u. gebrauchsfertig abgezogen. No. 200 1/2 hohl pr. St. franko M. 1,50

" 201 3/4 " " 2,15

" 202 1/2 " " 2,50

Abbildung

Sicherheits-Rasiermesser „Brillant“ mit Schutzvorrichtung für Ungeübte (Verletzung unmöglich) per Stück

Mk. 2,50 franko.

Rasierpinsel No. 710 per Stück Mark 0,40

Rasiernapf " 704 " " 0,40

Streichriemen " 1420 " " 1,00

Über 5000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren.

Umsonst u. portofrei Weihnachts-Pracht-Katalog über 5000 Gegenstände enthaltend und zwar: alle Arten Luxusartikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie-, Gold- u. Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente, Kinderspielwaren, Christbaumschmuck und viele andere Artikel in größter Auswahl.

Über 5000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantieschein: Nichtgefällende Waren tauschen wir bereitwillig um oder zahlen Betrag zurück.

BRILLANT FABRIK-MARKS

Wir bemerken noch, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.

Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Seiler

Pianinos und Flügel,

unübertroffen in Tonfülle und Dauerhaftigkeit. 17 mal präm. 32000 St. gefertigt. Harmoniumlager. Frachtfreie direkte Lieferung.

Ed. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H., Liegnitz 118.

Niederlage: Pianomagazin Jarosch, Gleiwitz, Wilhelmstraße 10.

Wilhelmsplatz 18 Gleiwitz Wilhelmsplatz 18 unweit des Kaiserlichen Postgebäudes.

Mein reichhaltiges Lager in Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren in voller gediegener Ausführung zu äußerst billigen Preisen empfiehlt dem geehrten Publikum.

Lieferung nach Auswärts sorgfältig und kostenlos.

Wilhelm Sobel.

Chronische Leiden.

Aussl. b. Mann od. Frau, Pollut. u. Schwäche, geh. Frauenbeschwerden. Blutstockung z. behandeln diskret nach 30 Jähr. Erfahrg. durch m. eign. Spezial-Mittel. Briefe vertrauensv. an Sturmels, priv. Hofapotheke, München, Maistr. 3.

Hilfe gegen Blutstockung. Ad. Lehmann, Halle a. S. Sternstr. 5a. Rückporto erbeten.

Berufsfähigungs - Apparate sowie Hectographenblätter und Hectographenmasse zu haben in

Neumanns Stadtbuchdruckerei Gleiwitz.

Für den Winterbedarf

Trikotagen Normalwäsche Kinder-Trikots

Strick-Wollen

Damen- u. Kinder-Strümpfe Herren-Socken

Reform-Beinkleider

Trikot-Handschuhe Gestrickt. Handschuhe Glacé-Handschuhe

Unter-Taillen

Unter-Röcke Wollene Gamaschen Trikot-Gamaschen

Strumpflängen

Übernahme von Anstrickarbeiten beste Ausführung

Emil Pese

Gleiwitz
10 Ring 10

Reinigt das Blut!

Ein ganz vorzügl. vorbeugendes Hausmittel gegen Hautausschläge, Säfteverderbnis, Nieren- und Blasenleiden, besonders

Rheumatismus

Haemorrhoiden u. Blutandrang nach dem Kopfe ist d. wirklich vor treffliche

Grundmann's Blutreinigungstee.

Viele Danielschreiben, Packt 50 Pfg., 5 Packete 2 Mk., 25 Packete 7,50 Mk. Unter 5 Packeten wird nicht versandt. Lose kostet der Tee 1 Klo. 8,50, mit Porto 4 Mk., 2 1/2 Klo. 8 Mk., mit Porto 8,50 Mk., Nachnahme 30 Pfg. mehr. Nur edt zu bezahlen durch

Apotheker Grundmann

Berlin S. W., Katzbachstraße 9. 1 Fl. Rheumatismöl 1 Mk., 4 Fl. 3 Mk., 15 Fl. 10 Mk.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die allein bewährten hustenstillenden und wohlsmekenden

Kaiser's

Brust-Caramellen

(Mals-Extrakt in safer Form).

2740 not. beklagigte Zeugen, beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Ver-schleimung.

Packt 25 Pfg. Niederlage bei:

R. Gleich in Gleiwitz, Paul Kutzora in Gleiwitz, J. Kudla

Fr. Wratzlawek in „ M. Frank Otto Stieblers Nachf. Rich. Gaidy in Gleiwitz,

J. Ferenz in Gross-Dombrowka, Carl Berg in Dorotheendorf, Valentin Mainusch in Bielschowitz, Adolf Loewy in Bielschowitz, Louis Schröder in Zaborze,

TINTEN empfiehlt in sehr großer Auswahl Neumanns Stadtbuchdruckerei

Unterricht

in Kursen und Privatstunden
in
einf. und dopp. italienisch.
und dopp. amerikanischer

Buchführung

Korrespondenz z.
nach bewährter Methode.
Die Schüler erhalten nach
Absolvierung des Kurses kosten-
los Stellung und werden soweit
vorbildet, daß sie ihre er-
worbenen Kenntnisse sofort prä-
tisch verwenden können.

Meldungen nimmt entgegen

Kaufm. Bureau, Profit'

Gleiwitz

Germaniaplatz, Ecke Mohrstraße.

Beste Vollmilch

feinste Löffelbutter
sauere Sahne u. Schleidermilch
prima Beizküche
liefert die
Milchanstalt Kanal 1,
Gleiwitz.

Steinkohlen-

Bricks
der Ctr. 0.65 Mf.
frei Haus
habe circa 500 Ctr. wegen Aufgabe
meiner Niederlage noch abzugeben.
Lieferung sofort nach Eingang der
Bestellung.

Salo Pese

Nohlen-Niederlage
Gleiwitz, Barbarastraße.
Telephon 1013.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen
schon morgens früh.
Echt bei:
Georg Leschner, Pfarrstr. 2.

Winter-Kartoffeln

in vorzüglicher Qualität
liefert von einem Ctr. ab
frei ins Haus

Paul Kutzora, Gleiwitz

Ratiborerstraße 10.

Offizielle
beste Speisekartoffeln
sowie
prima Hen
waggonweise für bald oder später
franz. aller Stationen
Wilhelm Schiftan
Fernspr. 12. Namslau.

All Sorten und jedes Quantum
Kartoffeln,
Klee- und Wiesenhen,
Rind-, Preß- und Krummstroh
offeriert billigst
Emil Fabian, Bromberg
Teleph. 103. Engros. Export.

Echte, ältest. grösste verbreitete
weltbekannte Nähmaschine m.
die Hochameine Sänger-Nähmaschine für die Schnädelrichtung
viele seitige Verbesserungen für die Schnädelrichtung.
firma M. Jacobsohn,
Berlin, N. 24, Linienstraße 126,
Lieferant von Post-, Preussisch-
Staats-, u. Reichseisen-
bahnen-Baumaterial-Vereinen,
Lehrer-, Militär-, Krieger-
vereinen ganz Deutsch-
lands versendt, die neueste
dtsch. hochamig. Singer-
Nähmaschine Krone f. a.
Arten Schneider 40, 45,
48, 50 Mf., 4 wöchentl.
Probezeit, 5 Jahre Garant. Wasch-
rollmangel, neueste Kohlen-Heiz-
sten ohne Abzugsröhre, garantirt
ruchlos, geringer Kohlen-
verbrauch. Heizen, Kochen, Braten,
für alle Zwecke verwendbar,
brennend transportb. Enorm billig.
Kataloge, Anerkennung gratis. Maschinen
überall zu besichtigen. 50% Ersparnis.

Nussb.-Pianino in Gleiwitz
neu, kreuz.
Eisenbau, herrl. Ton, sehr billig verkäuf.,
auch ohne Anz. in kleinsten Raten.
Franko 4woch. Probesess. Lang. Gar.
Off. an Firma Horwitz, Berlin, Neanderstr. 18

Gegr. 1862.

W. Kelling

Über 450 Personen
beschäftigt.

Färberei u. chem. Waschanstalt

für Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffe und Portieren,
Decken, Läufer, Federn, Spitzen usw.

Gardinen-Spezial-Wäscherei, mechan. Teppich-Klopftwerk

und chem. Teppich-Reinigung inkl. völliger Desinfektion.

45 eigene Läden.

Geschäftslokal: Gleiwitz, Wilhelmstraße 10.

Gegr. 1877

M. FREUND GLEIWITZ

Gegr. 1877

— Wilhelmstraße 23. —

— O. E. W. —

Ausführung von Anlagen im Anschluss an die
Einrichtung selbständiger elektrischer Stationen.
Geschulte Monteure für die Verlegung von
Haustelesgraphen — Telephon — Blitzableitern.
Rasche Erledigung von Störungen jeder Art an elektrischen Anlagen.

Möbel! 1 seines kompl. modern. Schlafräume
1 seines kompl. modern. nussb. Salons
umständehalter
billig zu verkaufen.

Zu besichtigen im

Möbelmagazin der Dampftischlerei
Kronprinzenstraße 3. **J. Kreizirek** Kronprinzenstraße 3.

Die besten Mitarbeiter — sind praktische Einrichtungen!

Moderne Deutsche Buchführung.

Warum trennen Sie sich nicht von dem alten Zopfe?

Ihrer bisherigen Buchführung und führen kurz ent-
schlossen die EUREKA - GESCHÄFTSBUCHER ein?

Dieselben sind einfach zu führen, interessant,
übersichtlich u. leicht fasslich und bieten den Laien
sowohl wie dem Kenner den richtigen Buchungsweg.

Kontor-Utensilien

in
grösster Auswahl.

Feine Briefpapiere

in
grösster Auswahl.

Geschäftsbücher

Drucksachen in

modernster Ausführung.

R. SCHONWOLFF, Papierhandlung

Buch- u. Steindruckerei, Lith. Anst., Geschäftsbücherfabr.

GLEIWITZ, Fabrikstraße 8

Gegr. 1887. neben Haase Spezialausschank.

Billigste Bezugsquelle für Oberschlesien.

Rohgips für Cementfabriken,

feingemahlenen Düngegips,

Stuckgips für Innen- und Außenornamente,

Formengips für Porzellan- u. Falzziegelfabriken,

Modellgips für Bildhauer und Stuckateure,

Putz-, Bau-, Mauer-Gips,

Plattengips für Gipsdielen- u. Kunstsiefefabriken

Dirscheler Gipswerke

Arwinski & Co., Katscher O.-S.

Beste Qualität. Coulanteste Bedingungen. Prompteste Lieferung auch bei

größten Aufträgen. Willige Fracht. Offeren u. Muster jederzeit zu Diensten.

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleiner Fabrikant
Fritz Schulz jun. Leipzig
Nur ächt mit Firma u. Globus in rotem Streifen
Globus geschützt. Made in Germany
Gold-Medaille Wellenlust Paris 1900 Gold-Medaille Wellenlust Paris 1900

Man verlange nur

Globus-

Putzextract

wie nebenstehende

Abbildung,

da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.

Alleiner Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Allgemein als der best. und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirk-

blutbildend, säftenreicher, appetitanregend. Hebt die Kör-

kräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neuen Med-

ikamenten vorzuziehen. Geschmak fein und milde, daher von Groß und Klein

ohne Widerwillen genommen. Jahresverbrauch stetig steigend, besser

Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Alteste und Danfsagungen

darüber. Preis Mk. 2.30 und 4.60, letztere Größe für längeren Gebrauch

profällicher. Man hält sich vor Nachahmungen, daher achte man

beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen

in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in

Gleiwitz: Löwen-Apotheke, Bahnhofstr., Kloster, Mohren, Adler-

Apotheke; Stern-Apotheke, Gleiwitz-Petersdorf. In Bahrze: Adler-

Apotheke und Marien-Apotheke.

Die Lieblinge der Männerwelt

find die patent. Sturmänder

"Antibores"

Sicherster Schutz bei stärkstem Sturm.

Eine Riege für jeden Hut, trotz ihrer

Willigkeit. Man erhält solche, sowie

Hüte mit solchen bei

S. Brauer, Gleiwitz,

Bahnhofstraße 5.

Garantiert reinen, hellen

Bienen-Honig

versendet gegen Nachnahme in Büchsen

mit 5 u. 10 Pfund Inhalt einfache.

Büchse und Porto zum Preise von

5.70 bezw. 9.50 M.

Hauptlehrer Klose in Bogarell

Post Alzenau (Bez. Breslau).

Empfehl.

Hausbrand-Sohle

vorzügliche Qualität, frei ins Haus

pro Str. 55 Pf.

Siegfried Tropowitz

Gleiwitz, Nikolaistraße 23.

Telephon 1057.

Düsseldorf-Lose

Ziehung vom 24. Oktober an

Berliner Lose

Ziehung 4.—5. November à 1.30 M.

mit Porto und Beste.

Isaac Schäfer, Katowic.

Trunksucht!

Ginzig rationelles, ärztlich durch
viele Jahre erprobtes Mittel gegen
übermäßigen Schnapsgenuss. Aus-
kunft erteilt Ernst Thrum,
Halle a. S. Landwehrstr. 15.

10 Pf. Rückporto.

Walzgott's Haarsarbe

Reform-
Reform-
Haarsarbe
in blau, braun u. schwarz, echt u.
dauerhaft färbend u. natürlich
auswendig, empfohlen in Gleiwitz:

Kloster- u. Adler-Apotheke,
H. Simon.

Unschön ist

Korpulenz,

Fettleibigkeit!

Trinken Sie mit Erfolg

Wendelsteiner
Entfettungsthee.

Paquet 1.75 u. Mk. 3.—

Zu haben in all. Apotheken.

Carl Hunnius, München.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rödiges
jugendliches Aussehen? weiche,
sammelweiße Haut? und blendend
schönen Teint?

Der gebraucht nur Radebeuler

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radbeul

mit echter Schuhmarke: Stedenpferd.

1 Stk. 50 Pf. bei:

im Gleiwitz: Herm. Simon,

in Bahrze: L. Damiger, Ernst Lust,

in Dorotheendorf St. Florian-Apotheke,

in Plattenhütte Max Fuhrmann,

in Beuthen: A. Behowsky,

in Lippe: M. Kowalski.

Der oberösterreichische Wanderer.

No. 245.

Viertes Blatt.

Sonnabend, 22. Oktober 1904

Fernsprecher: Amt Gleiwitz 16.

77. Jahrgang.

Tages- und Geschichtskalender
für Gleiwitz, Zabrze und Umgegend zum Sonntag, den 23. Oct. 1904
Sonnen-Aufgang Sonnen-Unterg. Mond-Aufgang Mond-Unterg.
6.21 U. 4.38 U. 4.35 Nachm. 4.56 Vorm.

Am 24. Oktober 11 Uhr 56 Min. Mittags Vollmond.

1877. Furchtbare Bombardement auf Plewna.

Montag, den 24. Oktober 1904

Sonnen-Aufgang Sonnen-Unterg. Mond-Aufgang Mond-Unterg.
6.23 U. 4.36 U. 5.1 Nachm. 5.59 Nachm.

1870. Schlesien kapitulierte.

Gleiwitzer Nachrichten.

Kirchplatz 1. 22. Oktober 1904 Fernspr. 1188 u. 16

1. Eine Fahrt auf der Straßenbahn. Man schreibt uns: Es ist 4 Uhr 45 Minuten nachmittags. Der Katowitzer Personenwagen ist soeben auf dem Bahnhof eingelaufen. Wir verlassen den Bahnhof und begeben uns nach der Neudorferstraße, um mit der Straßenbahn nach der Kieshüttler Chaussee zu fahren. In der Neudorferstraße stehen schon einige Personen, die ebenfalls die Straßenbahn benutzen wollen. Als wir dort eintrafen, erscheint ein Straßenbahnwagen. Während der Schaffner die Kontaktstange und der Motorfahrer Hebel und Glöde umwechseln, steigen wir ein und erwarten die Abfahrt. Der Motorfahrer lockert die Bremse, worauf sich der Wagen, da das Terrain etwas abschüssig ist, langsam in Bewegung setzt, während der Motorfahrer ab und zu nach rückwärts schaut und das Fahrtignal erwartet. Doch der Schaffner steht noch eine Dame mit einem Kind ankommen, die mit der Hand winkt, um mitzufahren. Als diese eingestiegen ist, wird das Abfahrtignal gegeben. Wir fahren genau 4 Uhr 52½ Minuten nachmittags ab. Die Fahrt geht zuerst langsam im gewöhnlichen Tempo, später aber schneller. Wir bemerken, dass dem Motorfahrer, einem ziemlich kleinen Manne, nur eine Handbremse zur Verfügung steht, deren Griff mit Glöde einen ziemlich großen Radius hat, so dass der Motorfahrer diesen mit seinem kurzen Arm kaum beherrschen kann und dass ihm dies nur mit großer Anstrengung, namentlich beim Übergang über die Weichen und bei abschüssigem Terrain gelingt, zumal er zeitweise zu klingeln und mit der linken Hand den Hebel des elektrischen Motors zu führen hat. Punkt 5 Uhr nachmittags erreichen wir die auf der Oberwallstraße zwischen der Schröder- und Bankstraße liegende Weiche, auf der der Wagen der entgegengesetzten Richtung bei unserer Ankunft schon eine zeitlang hält. Wir fahren dann flott weiter und erreichen den Endpunkt Friedrichs- und Raudenerstraße um 5 Uhr 5½ Minuten. Die ganze Fahrt vom Bahnhof bis ans Endziel hat also, einschließlich der Haltezeiten zum Einsteigen der Fahrgäste, 13 Minuten gedauert. Wir beobachten noch, wie der Schaffner die Kontaktstange und der Motorfahrer die Hebel umlegt, worauf sich der Schaffner in einem nahegelegenen Hause entfernt, während der Motorfahrer aussteigt. Nach etwa 4 Minuten kehrt der Schaffner zurück, und nun beginnt wiederum 5 Uhr 10 Minuten nachmittags die Rückfahrt nach dem Bahnhof. Wir sind nun der Meinung, und das ist der Zweck dieser Zeilen, dass es sich sehr wohl ermöglichen ließe, dass die Motorwagen in der für die Fahrt dauer fest gesetzten Zeit von 20 Minuten anstatt nur bis zur Raudenerstraße, bis zur Wilhelmshöhe (Ulanenkasernen) fahren, denn zu dieser Fahrt braucht der Wagen nur eine Zeitdauer von höchstens 2 Minuten hin und 1½—2 Minuten zurück, was vollständig ausreichend ist. Wir sind von dieser Möglichkeit um so mehr überzeugt, als die Strecke Friedrichs- und Raudenerstraße bis zur Weiche Oberwallstraße kürzer ist als die Strecke von der Weiche bis zum Bahnhof, was auch daraus hervorgeht, dass der erste Wagen der anderen Strecke warten muss. Was könnte es schließlich schaden, wenn die Zeitdauer der Fahrt 25 statt 20 Minuten beträgt? Wir würden es sogar nicht bedauern, wenn die Wagen nur alle halbe Stunden verkehrten, wenn dafür die ganze Strecke

bis zur Ulanenkasernen befahren würde, denn die Leute, die da draußen wohnen und im Vertrauen darauf, dass die Bahn bis dorthin ging, ihre Wohnung dorthin verlegten, haben doch wohl einen Anspruch auf Berücksichtigung. Schließlich, sollten wir meinen, ist doch die Straßenbahn für das Publikum da und nicht umgekehrt. Will aber die Straßenbahngesellschaft die kurze Verlehrsdauer der Wagen beibehalten, so möge sie gefälligst noch einen dritten Wagen einstellen. Diese drei Wagen könnten auf der Bahnhofstraße, zwischen der evangelischen Kirche und Bielitzerstraße, wo der Anfang zu einer Weiche schon liegt, sowie vor der Ulanenkasernen (Friedrichs- und Teucherstraße — kreuzen). Die Wagen könnten entweder wie bisher alle 20 Minuten oder alle ¼ Stunden verkehren und dabei noch ein mäßigeres Tempo als bisher innehalten. Wir erwarten, dass die Straßenbahngesellschaft endlich einmal den Wünschen der Allgemeinheit mehr Rechnung trägt.

* Neue Reichsbankanteile. Durch Bekanntmachung vom 5. d. Ms. fordert, wie aus dem Inserenteil dieser Nummer erschlich, der Reichskanzler zur Beteiligung an der am 3. November stattfindenden öffentlichen Zeichnung auf 30 000 Stück neue Reichsbankanteile zu 1000 Mark auf. Diese Begebung dient zur völligen Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals der Reichsbank auf 180 Millionen Mark, das seit der im Jahre 1900 erfolgten Ausgabe von ebenfalls 30 000 Stück neuen Anteilen zu 1000 Mark sich bereits auf 150 Millionen Mark begegnet. Während die Zeichnungsbedingungen im übrigen denen des Jahres 1900 entsprechen, ist jetzt der Zeichnungspreis, der damals 135 p.C. des Nominalwerts betrug, anderweit auf 144 p.C. bestimmt worden. Der im Jahre 1900 geforderte Preis beruhte auf der Erwägung, dass nach der durch die Banknovelle von 1899 bestimmten neuen Verteilung des Reingewinnes der Reichsbank und im Hinblick auf den damals eingetretenen wirtschaftlichen Niedergang nur sehr mäßige Exträge für die Anteilseigner zu erwarten ständen, einer Ansicht, der auch der damalige Rückgang des Börsenpreises der Reichsbankanteile von 155 p.C. auf 139,25 p.C. entsprach. Die seitdem verschlossenen vollen dreißig Jahre haben indes im Durchschnitt eine Dividende von 5,97 p.C. erbracht, sodass sich das von den Erwerbern der neuen Anteile angelegte Kapital mit annähernd 4% vom Hundert verdient hat; demgemäß ist auch der Börsenpreis wieder bis auf 158 p.C. gestiegen. Für die jetzt zur Begebung kommenden Anteile lassen sich ähnliche Ergebnisse erwarten. Im Hinblick hierauf und auf die Kurzzeitentwicklung erscheint der jetzt geforderte Preis nicht als ein zu hoher. Die Reichsbankanteile sind von jeher besonders zu dauernden Kapitalanlagen verwendet worden; dafür sprechen die verhältnismäßig geringen Umsätze an der Börse und die vielen auf Ersparnisse beruhenden Umschreibungen der Anteile in den Büchern der Reichsbank. Es steht zu erwarten, dass in gleicher Weise auf die neuen Anteile, die für das darin zu investierende Kapital immer noch eine etwas mehr als 4 p.C. betragende durchschnittliche Verzinsung erhoffen lassen, schnell Aufnahme finden werden. Durch die Anordnung, dass alle Reichsbankanstalten mit Kasseninrichtung — gegen 400 an Zahl — Zeichnungen entgenehmen und bei allen die weitere geschäftliche Entwicklung stattfinden kann, ist reichlich und leicht Gelegenheit zum Erwerb der neuen Anteile geboten.

* Bau und Einrichtung ländlicher Volkschulhäuser. Der Kultusminister hat den Regierungen einen Erlass zugehen lassen, worin die Lehrer unter Hinweis auf Beschwerden im Landtage erfordert werden, in Gemäßheit des Runderlasses vom 15. November 1895 Baumängel am Schulgebäude beim Schulvorstande rechtzeitig zur Anzeige zu bringen. Einzelne Regierungen, heißt es in dem Erlass, haben darauf hingewiesen, dass die Pläne der in den Entwurfsbeispielen vorgegebenen Eingangspläne bei Anbringung von Vorrichtungen zum Aufhängen der Überkleider nicht ausreichen. Dieser Hinweis erscheint zutreffend. Eine in mäßigen Grenzen gehaltene Erweiterung der Luke kann deshalb in Fällen, wo derartige Vorrichtungen gewünscht werden und nicht etwa anderweitigen Bedenken (z. B. Diebstahlgefahr) begegnen, gutgeheißen werden. Von anderer Seite sind Wünsche im Interesse einer Erleichterung der Erwärmung der Klassenzimmer geäußert und durch die Besonderheit der klimatischen Verhältnisse bestimmter Gegenden be-

gründet worden. Unter denartigen Verhältnissen will der Minister in eine Verminderung der Fensterfläche und der Höhe des Klassenzimmers willigen. Dagegen soll eine Ermäßigung der hygienischen, bau- und schultechnischen Forderungen, namentlich auch hinsichtlich der Befestigungs- vorrichtungen und Holzverschieben, unter keinen Umständen eintreten. Dabei werde indessen nicht außer Acht zu lassen sein, dass die Denkschrift nur Landschulhäuser kleinerer Gattung im Auge hat. Ihre Bestimmungen können daher bei vielfältigen Schulhäusern mit zwei und mehr Geschossen neben dem Erdgeschoss nicht ohne Weiteres in Betracht kommen. Der Minister nimmt Veranlassung, in diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit gründlicher, in angemessenen Zeiträumen zu wiederholender Revisionen der Schulen in Bezug auf ihre bauliche Unterhaltung und Instandsetzung hinzuweisen. Zugleich werden die Lehrer mit der Weisung zu versehen sein, die ihrerseits bemerkten Baumängel rechtzeitig bei den zuständigen Behörden zur Anzeige zu bringen. Schließlich ist noch hervorzuheben, dass sich unter Umständen, da wo es sich um die Beschaffung von Interimschulräumen handelt (bei elementaren Unglücksfällen, Epidemien, starker Klassenzusammensetzung und anderen Anlässen), die Beschaffung der neuerdings von mehreren Fabriken hergestellten transportablen Schulbaraden möglichst in den Betrieben zu empfehlen ist, in denen mit einer wiederholten Lohnenden Verwendung gerechnet werden kann." Einem weiteren Bericht über die Bewährung der Bestimmungen der Denkschrift will der Minister nach Ablauf von fünf Jahren entgegensehen.

Provinz und Nachbargebiete.

* Bismarckhütte, 21. Okt. Die freiwillige Feuerwehr Bismarckhütte, die am 10. Oktober v. J. infolge eines Aufrufs des Gemeindeworsteher Fuhrmann an gegründet wurde und jetzt 82 aktive und 53 inaktive Mitglieder zählt, wählt vor gestern die Herren Gemeindeworsteher Fuhrmann 1. Vorsteher, Tieg 1., Horw 2. Brandmeister, O. Niestroj, Sporys (Zugführer), Schelsky (Schriftführer) und Harry Adler (Kassenführer) in ihren Vorstand. br. Schomberg, 22. Oktober. In angetrunkenem Zustand wollte ein Mieter des Gasthauses Kullinsky von seiner Küche nach der durch eine Glasscheibe getrennten Wohnstube gehen. Hierbei stieß er mit der rechten Hand so heftig in eine Scheide, dass sie zerbrach und ihm die Burschen zerschnitten.

Miechowitz, 22. Oktober. Heute feiert das Häusler Hilsche Chpaar das Fest der silbernen Hochzeit. o. Tarnowitz, 21. Oktober. Beraschullehrer Kurpiun ist mit der Bewilligung der Tarnowitzser Volksbibliothek betraut worden. Orzechow, 21. Oktbr. Die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in Orzechow ist auf Anregung des Landratsamts in Pleß und des Amtsversteher Tomalla (Vorsteher), Amtssekretär Krzyska (Schriftführer), Kaufmann Steinert (Kassenführer), Gostausbesserer Brzinski (Brandmeister) und Gemeindeworsteher Schmatzsch als Beugmeister. Die junge Feuerwehr zählt bereits 20 Mitglieder. Die Gemeindewerke und Groß von Tieles-Windler auf Moschen haben die Feuerwehr je 100 Mark überwiegen. Auch die Amtsklasse hat 100 Mt. bewilligt.

Karf, 22. Oktbr. Von Strolchen wurde in letzter Nacht der Schreiber Rentwig in der Nähe der Kartenzentrumsgrube angefallen. Da Rentwig aus seinem Revolver mehrere Schüsse abfeuerte, suchten die Wegelagerer das Weite.

Pleß, 21. Oktbr. Kaufmann Ernst Satorny, der 30 Jahre lang Magistratsmitglied war, ist infolge Herzschlag im Alter von 62 Jahren gestorben. — Zur Regelung des Herbergswesens hat die Tischlersc. Zwangsinnung in Pleß eine Innungsschreber ge im Glücksmannischen Lokale errichtet. Die Innung hat auch einen Arbeits-Nachweis für Tischler, Böttcher, Stellmacher und Drechsler eingerichtet.

Groß-Strehlitz, 21. Oktober. In Oberwitz ist das Stallgebäude des Bauers Josef Kudrisch bis auf die Ummauungswände niedergebrannt.

Sinnspruch.

Den Gegner fürchten,
Wenn Furcht die Kraft euch lähmst, das heißt dem Gegner
Bei eurer Schwäche größ're Kraft nur leih'n. Shakespeare.

peinlich berührte. Sie tat ihm so leid, aber er wußte im Augenblick nicht, was er ihr erwidern sollte.

Frau Cilly erhob sich. Das vollzog sich also alles über ihren Kopf weg — und in unfloriger Weise, nach ihrem Grachten. Sie war wütend über ihren Bruder, der seine Pflichten als Vater hier gründlich versäumte, ihr das Feld allein überließ, und diese grüne Jugend fragte nicht einmal nach ihrer Meinung.

"Mein lieber Enrico, ich finde, dass Du die Sache für Dich und die Deinen äußerst bequem, für Klara recht bedenklich ordnest," warf sie in schärfstem Tone hin.

Enrico ward bleich bis an die Lippen.

"Tante, wahrhaftig, das ist nicht meine Absicht," entgegnete er tief verletzt. "Aber wenn Klara frei bleiben will, ich möchte ihr — —"

"Na, ja, Ihr jungen Leute möchtet ein Mädchen, so lange Ihr verliebt seid, zur Göttin erheben, ihr die Welt zu Füßen legen, später dann — — es sind eben Klaras schönste Jugendjahre, die sie nun in Hoffen und Harren verbringen soll — vielleicht ist sie verblüfft, wenn Du wieder kommst, und Du ein völlig Anderer. Was wisst Ihr Grünschnäbel von den Wandlungen im Leben."

Klara umschlang die Tante mit ihren Armen. "Mache uns doch unser Glück nicht leid," bat sie. "Wir sind jung, gottlob, und in drei Jahren sind wir noch nicht alt, nicht wahr, Enrico? Ach, es war doch himmlisch gestern! Und, weißt Du, wie eine Nonne

brauche ich doch nicht zu leben, wenn Du fort bist. Ich tanze nämlich leidenschaftlich gern, und wenn niemand weiß, dass ich eine verbotene Braut bin, kann ich das doch, ohne dass sie mich verklatschen. Ich lache dann in mich hinein und denke: ja, wenn Ihr wißtet!"

Enrico schaute auf die in ihrer Jugendfrische Blühende und fand sie reizend. Es waren gemischte Gefühle in seiner Seele, er war im Grunde eine auf den Ernst des Lebens gestimmte Natur,

und obgleich er sich das in dieser Stunde durchaus nicht klar mache,

hatte er manches anders erwartet, verstand er nicht ganz dieses leichten, fröhlichen Wesen seiner Braut.

Es war ihm noch zu neu, dieses so rasch, so unüberlegt und so fest sich gefügte Verhältnis, es war ein Kleid, das ihm noch nicht passte, und er lächelte etwas schwermüdig zu ihrem oberflächlichen Geplauder.

Er trat zu Tante Cilly, sah ihr ernst in das verdrießliche Ge-

sicht und sagte einfach: "Du kannst mir vertrauen, Tante."

Der Ausdruck seiner Züge frappierte sie, er sah plötzlich männlicher aus, reifer.

"Du warst immer ein guter Junge, Enrico," entgegnete sie

besänftigt und ergriffen. "Verlaß sie nie, sie steht allein, mache sie glücklich."

"So wahr mir Gott helfe, Amen."

Es klang feierlich durch das Gemach, in das schon die Abendschatten fielen, und Klara überließ es jährlings wie ein Schauer. Es packte sie eine ganz unmotivierte Furcht, die sie abschüttelte, indem sie sich in seine Arme warf. Er wollte nicht zum Essen bleiben, er musste nach Hause um der Mama willen, die er heute noch kaum gesehen.

Sie verabredeten hastig noch ein paar Gelegenheiten traulichen Beisammenseins für die nächsten Tage. Die Zeit war sehr ausfüllt mit den Vorbereitungen für seine Reise und den notwendigen Abschiedsbesuchen. Sie würden ihnen karg zugemessen sein, die Glücksmomente. Dann ging er.

Er wandte sich, schon auf dem Korridor stehend, noch einmal zurück. Klara stand nahe dem Fenster, die Silhouette ihres zierlichen Köpfchens mit dem schweren, blonden Haarknoten hob sich scharf gegen den hellen Abendhimmel. Auf ihrem jungen Gesicht lag ein triumphierender, übermütiger Zug, der ihm fremd war, ihn störte und bedrückte — er schloß die Tür. Er hatte ja selbst gebeten, dass sie ihn nicht geleiten sollte, sie wollten jeden Anlaß zu Gerede, auch den Dienstboten gegenüber, vermeiden, aber etwas von dem Trennungswelch, was seine Brust bellemte, von dem besonderen Ernst der Lage sollte doch auch sie bewegen.

Er verteidigte sie sofort in seinem Herzen. Sie war so jung, fast ein Kind noch, und sie empfand nur das Glück, das ihre Liebe ihr brachte.

Er durchschritt den Borgarten, er schaute zusammen. Da rasselte etwas dicht neben ihm hinter dem hohen Taxus.

"Ruth!"

Er erspähte sie, wie sie da im dichten Grün verborgen stand, blaß, die großen, ernsten Augen schaute zu ihm aufschlagend.

"Ruth, wartest Du hier auf mich? Wir haben uns so lange nicht gesehen."

Sie stand schaute und stumm.

"Hat man Dir etwas getan? Warum bist Du hier draußen allein?"

"Sie lachen drinnen so viel."

"Und Du magst ihr Lachen nicht hören?"

"Nein."

"Du bist traurig, weil Du gestern nicht beim Fest sein konntest."

Sie schüttelte in ihrer alten, energischen Weise den Kopf.

"Ich hätte nicht da sein mögen."

18

Er hatte ernst, oft innehaltend und nach Worten suchend, gesprochen. Seine Züge erschienen verändert, auf seiner jungen Stirn hatte sich eine Falte eingegraben, unter seinen dunklen Augen lagen Schatten, man sah ihm die in ungewohnten Sorgen durchwachte Nacht an.

Tante Cilly, die, ohne sich zu rühren, in ihren Sessel zurückgelehnt, seine Rede angehört hatte, stieß spöttisch hervor: "Das habe ich mir wohl gedacht."

Enrico überhörte ihren Entwurf, seine Blicke hingen an Klara, welche rosig und frisch, ohne eine Spur von tieferer Gemüthsbewegung vor ihm stand.

"Bist Du damit einverstanden, Geliebte?" fragte er leise. Sie nickte. Sie schmiegte sich an ihn, legte ihren Kopf an seine Brust und flüsterte: "Du bist mein, ich bin Dein, ich werde Deiner harren."

Er küsste sie stürmisch. "Teure, einzige Geliebte, ich danke Dir. Sieh, mich wird das Bild meines blonden Mädchens über den Ozean begleiten, und Du bleibst hier und kämpfst für unsere Liebe. Mama wird Dich kennen lernen, wie Du wirklich bist. Du wirst ihr näher treten in diesen langen Wartejahren, und wenn ich wiederkehre, finde ich Dich schon geliebt als Tochter in meinem Elternhaus. Papa brachte Dir immer Sympathien entgegen, Mama hat hinter ihrer zurückhaltenden Art doch ein sehr weiches, gütiges Herz; wenn Du ihr — um meinestwillen — Liebe entgegenbringen würdest — sie würde bald besiegt sein."

Klara erhob ihren Kopf von seiner Brust und trat einen Schritt zurück. "Traue mir nicht zu viel zu," sagte sie etwas herb. "Deine Mutter hat mich bisher völlig als Fremde behandelt, ihre Kühlheit gilt nicht meiner Person, sondern andern Dingen — die — die ich nicht ändern kann."

Es standen plötzlich Tränen in ihren Augen, Enrico fühlte sich

Kaltenberg, 20. Oktober. Der Kreistag wird am 2. November die Bereitwilligkeit zur Beteiligung an dem Bau einer kleinen Bahn von Lambsdorf über Friedland—Steinau nach Zülz zu beschließen haben. Die Kreise Neustadt und Falkenberg sollen hierzu 32500 Mtl. durch Übernahme von Aktien beitragen. Ebenso hohe Beiträge sollen der Staat, die Provinz und die ausführende Firma Lenz u. Co. leisten.

Glogau, 21. Okt. Eine grausame Kinderwärterin stand gestern in der Person der 14jährigen Anna Bierol aus Beichau vor der Strafkammer. Die Angeklagte war nach Beendigung ihrer Schulzeit am 1. April d. J. beim Steuersekretär Pötzold in Dienst getreten. Ihr war u. a. die Wartung eines 1½ Jahre alten Knaben anvertraut worden. Dieses Kind hatte das Mädchen am 10. September in einer geradezu unmenschlichen Weise gemischt behandelt, nachdem sie es schon früher wiederholt in höher Art geärgert hatte. Im Garten von Friedenthal hatte sich der kleine Knabe verunreinigt, was die Angeklagte in makellose Wut versetzte. Mit den Händen wurde das Kind auf das Gesäß und ins Gesicht gehauen, auch die beschmutzten Unterleider schlug die Bierol dem Kleinen um den Kopf. Schließlich sah das Mädchen den Knaben an den Haaren und schlug ihn mit dem Kopfe gegen den Gartenzau. Das gemischt behandelte Kind verlor darüber das Bewußtsein, und der später hinzugezogene Kreisarzt Dr. Hirschel stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest. Längere Zeit schwieb der kleine Knabe in Lebensgefahr, da sich Lähmungserscheinungen an Armen und Beinen einstellten; schließlich gingen diese aber wieder zurück. Nach ärztlichem Gutachten ist es jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Gehirnverletzung in späteren Jahren Beschwerden nach sich zieht. Nach der Schule, Btg. brachte der Staatsanwalt eine zweijährige Gefangenstrafe in Antrag und befürwortete, daß man das Mädchen nicht an ihrem Körper so strafen könne, wie es an dem Kind handelte. Der Gerichtshof erkannte auf die beantragte Strafe.

Nenes aus aller Welt.

**** Kassel, 21. Oktober.** Ein sonderbares Jagdunglück geschah dieser Tage bei Bieber (Kreis Gelnhausen). Während eines Treibjagdzugs wurde der als Treiber teilnehmende Landwirt und Waldbauer Nikolaus Eberhard aus Nördig von einem starken Hirsch auf ganz merkwürdige Weise schwer verletzt. Das aufgescheuchte Tier wollte die Treiberkette durchbrechen und sprang dabei in willem Saute über den erschrockten Treiber; durch zuviel dichtes Geäst war es aber gehindert, den Sprung zu vollenden und stürzte auf den in seinem Schrecken etwas zurückgewichenen Mann herab. Obwohl dieser ganze Vorgang nur das Werk einer Sekunde war, trug Eberhard schwere Verletzungen davon. Das eine Auge ist durch das Eindringen einer Grashalzspitze stark beschädigt, und da außerdem Anzeichen von Gehirndefekten eintreten, so wurde der Bedauernswerte in ein Krankenhaus nach Hanau gebracht, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde. An seinem Aufkommen wird gezwitscht. Er ist verheiratet und Vater von drei unerwachsenen Kindern.

**** Königberg, 21. Oktober.** Am Pulver-Magazin in Groß-Karschau ist am Donnerstag abend, wie die "Hortungische Zeitung" meldet, abermals ein Posten von Strolchen überfallen worden. Er wurde mit Steinen beworfen und am Gesicht verletzt, konnte aber noch zwei scharfe Schüsse abgeben und dadurch die Wachalarmieren. Die Täter sind entflohen.

**** Wien, 21. Okt.** Der wegen Unterschlagung von 235 000 Kronen zum Schaden der Zentralbank deutscher Sparkassen stetsbrieflich versorgte Bankdienner Jenner wurde hier in der Wohnung eines Photographen verhaftet.

**** Wien, 21. Okt.** Die "Neue Freie Presse" meldet: Prinzessin Louise von Coburg schlug heute dem Oberhofmarschallamt als Psychiater zur Untersuchung ihres Geisteszustandes Magnan von Académie médecine, den Gerichtspsychiater Garnier und als dirigierenden Experten Professor Goffrois vor.

**** Paris, 21. Oktober.** In letzter Nacht entzogen Leisten in Chouz im Bezirk Blois zwei Tüge, wodurch drei Personen getötet, drei schwer und mehrere leicht verletzt wurden. Es heißt, der Unfall sei höchstwahrscheinlich selbstverschuldet.

**** St. Petersburg, 21. Oktober.** Neben den Stand der Cholera wird folgendes gemeldet: Im Transsaspiegelgebiet ist vom 10. September bis 17. Oktober nur eine Erkrankung vorgekommen. In Balu ist während der gleichen Zeitdauer eine Abnahme beobachtet worden. Es sind 60 Personen erkrankt und 24 gestorben. Bei der Untersuchung der dortigen Bäder sind in 8 von 48 derselben Cholerabazillen gefunden worden. In Saratow sind vom 11. September bis 17. Oktober 10 Erkrankungen vorgekommen, von denen 5 tödlich waren. Im Gouvernement Astrachan sind keine neuen Erkrankungen vorgekommen. Auf dem rechten Wolgauf, gegenüber von Astrachan, sind vom 14. Oktober bis 16. Oktober 3 Personen erkrankt. In der Stadt Ssamaras kamen keine neuen Erkrankungen vor. Vereinzelte Fälle wurden in 6 Dörfern im Kreise Ssamaras, in Nikolajewsk und in Bujuluk festgestellt. Das Gouvernement Ssamaras wurde daher als cholera-verachtet erklärt.

Er hatte sie hervorgezogen und hielt sie an seiner Hand. Er beugte sich in seiner herzlichen Weise zu ihr hinab.

"Warum bist Du denn traurig und magst die andern nicht lachen hören?"

"Du gehst doch fort."

Er schwieg frappiert. Die kurzen Worte hatten einen ergreifenden Klang.

Dieses Kind liebte ihn, dieses kleine, leidenschaftliche Herz hing fest an ihm und litt schwer unter der Trennung. Wie ein jäher Schmerz zuckte es durch seine Seele. Wie anders hätte sie, die zu ihm gehören sollte für Zeit und Ewigkeit, diese Trennung aufgefunden.

Er besann sich. Ja, die beiden, das waren ein Paar sehr verschiedene NATUREN — schier unglaublich, daß es Schwestern waren. Er zwang sich zu lachen.

"Kleine Ruth, ich komme doch wieder."

Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. "Ja, Du kommst wieder, und dann bin ich ein großes Mädchen und habe Deine Sprache gelernt, auch die spanische, die Du in Mexiko sprechen wirst, und — Klara ist dann fort — mit einem Manne."

"Klara — mit einem Manne? Wie meinst Du das?"

"Ja, Sophie sagt, Klara werde bald heiraten, und dann nimmt doch ein Mann sie mit fort."

"Ach so! Aber Klara heiratet nicht, ehe ich wiederkomme."

"Warum nicht?"

Die großen, traurigen Kinderaugen fragten so ernsthaft, so dringend, daß ihm beinahe sein Geheimnis entslüpft wäre. Aber er nahm sich zusammen.

"Komm, geleite mich bis zur elektrischen Bahn und sei recht artig und vernünftig und gehorsam, wenn ich fort bin. An den Sonntagen wirst Du wohl häufig auf der Uhlenhorst sein, und dann wird Leo sich freuen. Du und Leo, ihr vermisst mich vielleicht am meisten."

Er sagte es spöttisch, sie aber nicht ernsthaft: Ja, wir beiden, Leo und ich."

Da kam die elektrische Bahn angesaust, er winkte dem Schaffner, mit kräftigem Arm hob er die Kleine zu sich empor, küßte sie und setzte sie wieder auf den Boden. Dann schwang er sich leichtfüßig auf das Trittbrett des Wagens.

Sie schaute ihm nach, wie er noch draußen auf dem Perron stehen blieb und ihr Fußhände zuwarf. Als der Wagen um die Biegung verschwand, wandte sie sich langsam und ging schleppenden Schrittes zurück bis an das Gartengitter. Da hinter den

Briefkasten der Redaktion.
(Wir beantworten, ohne Rechtsverbindlichkeit, umsonst alle Anfragen unserer Abonnenten, gegen Einzahlung einer Freimarke auch brieflich.)

A. B. 105. Die Königl. Oberösterreichische Maschinenbau- und Hüttenchule in Gleiwitz, an der sich seit der Betriebseröffnung der neuen Rgl. Eisenbahnlokomotivwerkstatt zu Gleiwitz eine rege Anmeldung von Schülern zeigt, hat in erster Linie die Aufgabe, Werkmeister, Obermeister, Maschinenmeister usw., also Unterbeamte für größere industrielle Betriebe auszubilden, und zweitens junge Leute mit dem ausreichenden Maße technischer Kenntnisse auszustatten, die beauftragt, auf dem Gebiete der mechanischen Metallgewerbe, z. B. als Schmiede, Schlosser, Kupferschmiede, Klempner usw. ein selbständiges Gewerbe zu betreiben. Der hauptsächlich praktische Ziele verfolgende Unterricht hat deshalb zur Voraussetzung, daß die Schüler eine gute, praktische Vorbildung genossen haben und mindestens vier Jahre in ihrem Berufe, z. B. in einer Schlosserei oder in einer Maschinenfabrik tätig gewesen sind. Für Hüttenleute ist eine vierjährige Laboratoriumstätigkeit oder eine 3½-jährige Laboratoriumstätigkeit in Verbindung mit einer halbjährigen Beschäftigung auf einem Hüttenwerke oder in einer chemischen Fabrik ausreichend. Gute Elementarschulbildung, die möglichst durch den Besuch einer Fortbildungsschule erhalten und befestigt werden ist, genügt zur Aufnahme.

B. S. 100. 1. Sie tun am besten, sich alsbald an das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz und des preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz in Berlin, W., Wilhelmstraße 73, zu wenden. 2. Wenn nicht die Beziehungen zu den Eltern es geboten erscheinen lassen, persönlich seine Glückwünsche zu der Geburt zu übermitteln, so gibt man seinem Glückwunsch auf einer Karte Ausdruck. Den Vater der jungen Mutter, bei dem Ihre Tochter beschäftigt ist, zu beglückwünschen, liegt für Sie keine Veranlassung vor.

C. M. 78. Wenn sich Ihre Nase seit einigen Wochen zu röten beginnt, so ist die Ursache wahrscheinlich in dem Witterungswechsel und in der hierauf begründeten Neigung zur Frostrotte zu sehen. Stein Sie das Organ allabendlich fünf Minuten lang mit einem erbliebenen Stück einer aus 1 g frischen Chlorkalz und 9 g Paraffin bestehenden Salbe sorgfältig ein und bedecken es mit Gummi-papier. Die Ausführung dieser einfachen Manipulation dürfte nach einiger Zeit den gewünschten Erfolg haben.

J. W. 30. Beuthen. Der Umfang der Aussteuer, die der Vater seiner Tochter, die zur Beschaffung der Aussteuer kein ausreichendes Vermögen hat, zu gewähren verpflichtet ist, falls er bei Verücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung seines standesgemäßen Unterhalts dazu imstande ist, richtet sich nach den Vermögensverhältnissen der Eltern, der sozialen Stellung des Bräutigams der Tochter und der Sitte. Die Kosten der Hochzeit zu tragen, ist der Vater nicht verpflichtet. Dagegen muß er seiner unterhaltungsbefürchtigen Tochter und deren Kindern, soweit der Cheman der Tochter dazu nicht imstande ist, den der Lebensstellung der Tochter entsprechenden Unterhalt durch Entrichtung einer Geldrente gewähren. Ein Abzug dieser Unterstützung vom Erbteil ist nur bis zur Höhe des Pflichtteils der Tochter zulässig.

Frau E. R. Dorotheendorf. Wenn Ihr Sohn Elektrotechniker werden will, so ist es zunächst erforderlich, daß er sich die nötigen praktischen Kenntnisse in einer elektrotechnischen Fabrik erwirbt.

Dies geschieht vielleicht während der Dauer von 2–3 Jahren. Alsdann müßte er ein Technikum oder auch die Hochschule als Hospitant besuchen. Vor dem Techniker- oder Ingenieurberuf muß jedoch gewarnt werden, weil er zur Zeit außerordentlich überfüllt ist, während tüchtige Handwerker immer seltener werden und dementsprechend höhere Bezahlung finden.

Flaschenkinder

die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Haftermehl zugesetzt wird.

Mitteilung, den 21. Oktober 1904.

Breslauer Börse. Gestern. Noten 105,05 Russische Banknoten 216,10 31/4proc. Schlei. Wandbriese 99,99 Dom.-marksbüttle 266.— Laurahütte 251,05 Überbedarf 147,95 Überhol. Eisenindustrie 103,50 Ratiowitzer Aktien 205,01.

Berliner Börse. Gestern. Noten 85,05, Russische Banknoten 216,05 Privatdiskont 4.— Laurahütte 252,75, Bochum 216.— Credit 210,75.— Oberhol. Eisenindustrie 103,90 Pferdebahn 186,1/4, Domersmarck 268,—, Ratiowitzer Aktien 206.— Goldmark 284,1/4, Goldschinken 129,70, Bedarf 143,—, Rinf.—

Beuthener Wochenmarktpreise vom 21. Oktober.
100 kg Erbsen . . . Mt. 15.— 18.— 1 kg Rindfleisch v. Rinde Mt. 1,20 1,40
Bohnen . . . 18.— 22.— v. Bauch 1,10 1,20
" Eruen . . . 19.— 23.— " Schweinefleisch . . . 1,20 1,40
" Eßkartoffeln . . . 6.— " Kalbfleisch . . . 1,20 1,20
" Rüschstroh . . . 5.— " Hammelfleisch . . . 1.— 1,20
" Kürbinstroh . . . 7.— " Räucherpökch. Schw. 1,00 1,80
" Heu . . . 8.— 14.— " Eßbutter . . . 2,20 2,80
" Rindfleisch i. Großh. 100,— 120,— 1 Schok. Eier . . . 3,20 4,—
kg i. Klein. 1.— ——

Rei aufgenommen!

Pelz-Holliers

für Damen,
Mädchen und Kinder.

S. Brauer

Gleiwitz,

Bahnhofstr. 5.



Original SINGER

Man beachte
die Fabrikmarke.



Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Gleiwitz, Beuthnerstr. II.

Vorsicht beim Einkauf

Girolamo Pagliano-Syrup

ist nur echt mit der eingetragenen Fabrikmarke Girolamo Pagliano auf hellblauem Grunde. In allen grösseren Apotheken. Nähere Auskunft erteilt Carl Hunnius, München.

OKASSA ZARROTTO-Zigaretten
mit und ohne Mundstück — hochfeine Qualität — 10 Stück 20 Pf.
zu haben **F. Wendriner** Gleiwitz, Bahnhofstraße 1.
für Händler zu Fabrikpreisen.

Seidenstoffe
für Braut-, Gesellschafts- und Strassen-toiletten empfiehlt zu billigsten Preisen
in unerreichter Auswahl das
Seiden-Versandhaus
D. Schlesinger jr.,
Breslau, Schweidnitzerstraße 46.
Reichhaltig. Mustercollectionen franco-

GEORG BRÜHL, Kötzschenbroda 22
Weitbekannte Züchter feinstcr kleinkunreicher
Kanarien-Edelrollen
preisgekr. mit gold. Medaillen. Tag- u. Abend-Sänger in wunder-
bar steigenden fallenden tiefen Hohlrollen, Hohlkingeln,
Kronen, tiefen Flöten u. entzückenden Nachgaltonen à St.
8, 10, 12, 15, 20 Mk., feinste Sänger 25 u. 30 Mk. Prima Zuchtwiebeln St. 2 Mk. Führe keine Luxuspreise. Sende uns Nach-
auf 8 Tage Probe. Für lebende Ankunft, Wert u. strogste
Realität bürgen tägl. eingeh. Dankesbriefe. Nichtge-
fallend, tausche bereitw. um. Größere Posten nach Ver-
äubung. Preisliste mit Dankeschr. grat. Zuchtbuch 50 Pf Briefmarken.

Die „ächte Singfong-Essenz“ (*)
lautendach bewährtes „Thüringer Hausmittel“

versendet an Wiederverkäufer p. Ddp. Flächen Mt. 3,60, bei Ristchen von
30 fl. portofrei unter Nachnahme

W. Winkelmann's Nacht., Frankfurt a/Oder.
*) Bestandteile: Ol menthae piperic. Ol menthae crispa à 1,000 Ko. Ol lavandula, rosmarin, toonion, cassiae, anisi à à 0,250 Ko. Aether sulfur 8,00 Ko. Kampfer 2,00 K. Spir. vini 100 K.

1. Oktober siedelte sie zu Fräulein Brockhausen über, die einen Kursus für Töchter angesehener Familien hielt.

Tante Eily hatte der Schwägerin Rat, Ruth in bescheidener Sphäre zu erziehen, nicht folgt. Bei Fräulein Brockhausen waren nur Töchter aus den reichsten und vornehmsten Familien.

Sie hielt es, angeleitet der neuesten Ereignisse, für nötig, Ruth in die Kreise zu bringen, in die ihre Schwester Klara trat. Sie gehörten doch von Geburt zusammen.

Wenn es auch sehr fraglich war, was aus Ruth wurde, sie gewann doch so wenige Beziehungen zu den oberen Familien. Von Mercedes war es wieder eine Beleidigung gewesen, solch einen Rat in Bezug auf Ruth zu geben.

Frau Eily schwankte immer zwischen Extremen, Liebe oder Hass, Freundschaft oder Feindschaft. So häßte sie auch Mercedes ohne haltbare Gründe.

Die Verhandlungen mit Fräulein Brockhausen waren schwierig gewesen. Die sehr exklusive und vorsichtige Dame stellte allerlei ungewöhnliche Fragen. Der Name Armstrong stimmte sie günstig, besonders auch die Erwähnung der Dame Mercedes; der Name Hornmann hatte ihr weniger guten Klang.

Zuletzt gab Ruth selbst, die schüchtern präsentierte, den Ausschlag.

Die Prüfung, der sie sich zu unterziehen hatte, ergab freilich, daß ihr Wissen in allen Fächern gleich Null war, aber das Kind machte in seiner Eigenart einen gewissen Eindruck auf die sehr erfahrene Vorstherin.

Dazu kam noch ein zufälliger Umstand: Fräulein Brockhausen hatte sich durch sehr gewichtige Gründe bestimmen lassen, eine junge Afrikanerin aufzunehmen — Tochter einer madagassischen Prinzessin, welche, brüllfrank nach England geschickt, dort verstorben war.

Queen Victoria hatte sich dann der verlassenen Waise angenommen und wünschte sie in Norddeutschland auszubilden zu lassen.

Da war also die Anfrage von sehr hoher Stelle ausgegangen und schwer abzuschlagen gewesen.

Fortsetzung folgt.

Bleyles Knaben-Anzüge

finden durch ihre eleganten, gebiegenen Formen, dem vorzügl. begümen Sis und durch die fast unglaubliche Haltbarkeit in allen Familien dauernde Aufnahme. — Illustr. Cataloge kostenfrei.

P. Reigber, Gleiwitz, Ring 6.

Herbst-Kontrollversammlungen

haben teilzunehmen: 1. die Reserveisten der Jahresklassen 1897 bis einschl. 1904, 2. die Wehrmänner I. Aufgebots aus der Jahresklasse 1892, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 eingestellt wurden, 3. die zur Disposition der Erfahrbördern und die zur Disposition der Truppenteile entlassenen Mannschaften, 4. die Halbinvaliden und zeitig Ganzinvaliden der Jahresklassen 1897 bis einschl. 1904, 5. die hinter die letzte Jahresklasse der Reserve und Landwehr I. und II. Aufgebots zurückgestellten Mannschaften, soweit sie den Jahresklassen 1897 bis einschl. 1904 angehören.

Die Kontrollversammlungen finden im Landwehrbezirk Gleiwitz zu folgenden Zeiten statt.

Im Bezirk des Hauptamts Gleiwitz:

Kontrollplatz Gleiwitz, Landwehrzeughaus, Koselerstraße 12.

1. Abt. 3. November 1904, Vorm. 9 Uhr. Sämtliche Reserveisten der Jahresklassen 1904, 1903 und 1902 aus Gleiwitz (einschl. der früheren Gemeinden Trynek, Petersdorf stadt. und von Welzec) und Vorwerk Gardel.
2. Abt. 3. November 1904, Nachm. 3 Uhr. Sämtliche Reserveisten der Jahresklasse 1901 aus Gleiwitz (einschl. der früheren Gemeinden Trynek, Petersdorf stadt. und von Welzec) und Vorwerk Gardel.
3. Abt. 4. November 1904, Vorm. 9 Uhr. Sämtliche Reserveisten der Jahresklasse 1900 aus Gleiwitz (einschl. der früheren Gemeinden Trynek, Petersdorf stadt. und von Welzec) und Vorwerk Gardel.
4. Abt. 4. November 1904, Nachm. 3 Uhr. Sämtliche Reserveisten der Jahresklasse 1899 aus Gleiwitz (einschl. der früheren Gemeinden Trynek, Petersdorf stadt. und von Welzec) und Vorwerk Gardel.
5. Abt. 5. November 1904, Vorm. 9 Uhr. Sämtliche Reserveisten der Jahresklasse 1898 und 1897 und die Wehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1898 eingetreten sind, aus Gleiwitz (einschl. der früheren Gemeinden Trynek, Petersdorf stadt. und von Welzec) und Vorwerk Gardel.

Die zur Disposition der Erfahrbördern und die zur Disposition der Truppenteile entlassenen, sowie die als Halbinvaliden und zeitig Ganzinvaliden anerkannten Mannschaften, ferner die hinter die letzte Jahresklasse der Reserve und Landwehr I. und II. Aufgebots zurückgestellten Mannschaften der Jahresklasse 1897 bis einschl. 1904 haben sich mit ihren Jahresklassen zu gestellen. Die vorerwähnte Zurückstellung hat auf die Gestellung zu den Kontrollversammlungen keinen Einfluss.

Kontrollplatz Schakanau. An der Dorfkapelle.

5. November, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Mannschaften aus Schakanau, Bernik, Schalscha, Schwientoschowitsh und Biemitz.

Kontrollplatz Schönwald. Am Bahnhofe.

7. November, Vorm. 9 Uhr, sämtliche Mannschaften aus Schönwald, Gieraltowitsh, Elsguth-Zabrze, Preiswitz und Deutsch-Bernitz.

Kontrollplatz Ostroppa. Am Gasthause von Drischel.

7. November, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Mannschaften aus Ostroppa, Richtersdorf und Kolonie Bedlich.

Kontrollplatz Kieferstädtel. Am Gasthause von Boguth.

8. November, Vorm. 9 Uhr, sämtliche Mannschaften aus Chorinskowitsh, Kieferstädtel, Lona-Lamy, Groß- und Klein-Schieratowitsh, Nachowitsh, Althammer, Pohlsdorf, Lebochowitsh und Smolnitz.

Kontrollplatz Brzezinka. Am Gasthause von Lipinski.

8. November, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Mannschaften aus Klüschnau, Latscha, Koslow, Alt-Gleiwitz, Boitschow, Brzezinka, Elsguth v. Gr. Bierdz und Rejitz.

Kontrollplatz Laband. Am Gasthause von Lukaszewitsh.

9. November, Vorm. 9 Uhr, sämtliche Mannschaften aus Laband, Niespachuk und Przyboschowitsh.
- Diejenigen Mannschaften, welche am Tage der Kontrollversammlung durch eine notwendige Reise, durch einen gerichtlichen Termin u. s. w. behindert sind, zu erscheinen, haben ein Befreiungsgesuch so zeitig als irgend möglich beim Bezirksfeldwebel anzubringen, damit noch vor Ablauf der Kontrollversammlung darüber entschieden werden kann. In Krankheitsfällen ist ein ärztliches Attest beizufügen. Nur bei plötzlichen Erkrankungen oder plötzlicher Behinderung werden Entschuldigungen, durch die Orts- oder Polizeibehörde beglaubigt, zur Stunde der Kontrollversammlung auf dem Kontrollplatz angenommen.

Das Gefest der Mannschaften auf anderen Kontrollplätzen als vorstehend angeordnet, ist verboten. Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird unanachäntlich bestraft.

Königliches Bezirkskommando.

Amtliche Bekanntmachungen der städt. Behörden von Gleiwitz.**Sitzung der Stadtverordneten.**

Gleiwitz, den 20. Oktober 1904.

An der heutigen Sitzung der Stadtverordneten nahmen 34 Mitglieder teil. Es fehlten die Herren: Gorek, Feldhus, Fraenkel, Gaiba, Geistler, Golz, Kleczewski, Kraus, Nagelsfeld, Pohl, Ruda, Schwarzk, Stümer.

Der Magistrat war vertreten durch die Herren: Echter Bürgermeister Menzel, Bürgermeister Miethe, Stadtrat Dr. Kuczora, Stadtbaurat Kranz, 1. Vom Kämmerer- und Sparkassen-Bericht vom 30. September d. J. wird Kenntnis genommen.

2. Zu Punkt 2 der Tagesordnung, betreffend: die definitive Anstellung des Herrn Krautwald als Sekretär vom 17. September d. J. ab, werden Entwicklungen nicht erhoben.

3. Dem Magistratsantrag Punkt 3 der Tagesordnung, betreffend: die anderworts Festsetzung der Fluchtlinie der Straße G 16 im Stadtteil Petersdorf, stimmt die Versammlung mit der Maßgabe zu, daß die Strafen-Beschlebung erst in Kraft tritt, wenn das in Frage kommende Terrain in das Eigentum der Stadtgemeinde übergegangen sein wird.

4. Zum Mitglied der Hospital-Deputation und der Stechenhaus-Deputation wird Herr Stadtverordneter Fritz Kochmann gewählt. Herr Kochmann erklärt, daß er die Wahl annimmt.

5. Die Versammlung genehmigt den Magistratsantrag Punkt 6 der Tagesordnung, betreffend: die Revision und Berichtigung des Materials des Einwohner-Meldeamts und die Bewilligung der Kosten im Betrage von 400 Mark aus dem Haupt-Extra-Ordinatum.

6. Der Magistratsantrag Punkt 7 der Tagesordnung, betreffend: die Einführung einer Grundsteuer-Ordnung für die Stadtgemeinde Gleiwitz, wird abgelehnt.

7. Der Magistratsantrag Punkt 11 der Tagesordnung, betreffend: den Ankauf eines Grundstückes im Stadtteil Petersdorf für Schulzwecke wird genehmigt.

Die übrigen Gegenstände wurden vertagt.

Nach Verlesung und Annahme des Protokolls wird die Sitzung geschlossen.

Der Vorsitzende und Der Schriftführer der Stadtverordneten-Versammlung.

C. F. Neumann. Dr. Heisig.

Versteigerung. Dienstag, den 25. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen vor dem Rathause

1 Kreuz mit Glashölzer, 1 schwarzer Salomon, 2 Westen, 1 Schlafrock, 1 Sommerüberzieher und 1 Winterüberzieher öffentlich meistbietend gegen gleichbare Bezahlung versteigert werden.

Gleiwitz, den 21. Oktober 1904.

Der Magistrat. Abteilung für Kassen- und Steuersachen.

Versteigerung. Dienstag, den 25. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen vor dem hiesigen Rathause eine Damenurthe öffentlich meistbietend gegen gleichbare Bezahlung versteigert werden.

Gleiwitz, den 17. Oktober 1904.

Der Magistrat. Abteilung für Kassen- und Steuersachen.

Bestes Antiseptikum

Densos

für Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen! Preis pro Flasche M. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

In Gleiwitz bei R. Gleich, Drogen, Tarnowitzerstr. Hermann Simon, Ring 13, Filiale: Nikolaistr. 40.

Drogerie zum goldenen Becher, Paul Loebinger, Tarnowitzerstraße 11.

Fritz Schulz, Leipzig, chemische Fabrik.

Hämorrhoiden

selbst veraltet, werden in wenigen Tagen schmerzlos beseitigt. Gesamtkosten M. 5.— Bei Anfragen Rückporto erbettet.

Dr. Bäthke, Berlin S. W. 48.

20 Pf.

Hängendes**Gasglühlicht**

Das große Licht.

Das große Licht.

Durch Deutsche Reichspatente

geschützte Hängegaslampe.

25 % Gasersparnis

25 % Gasersparnis

jedem Käufer schriftlich

jedem Käufer schriftlich

garantiert.

garantiert.

Kein Cylinder

Kein Cylinder

Kein Reflektor nötig.

Kein Reflektor nötig.

Brenner Mk. 5.75

Brenner Mk. 5.75

Glühkörper 0.60

Glühkörper 0.60

Glocke 1.25

Glocke 1.25

Complett Mk. 7.60

Complett Mk. 7.60

Arnold Pese

Gleiwitz, Ring.

Alleiniger Generalvertreter für den Regierungs-Bezirk Oppeln der Gesellschaft für Hängendes Gasglühlicht m. H.

BERLIN W 57, Potsdamer Strasse 92.

— Einzelvertretungen werden für jeden Ort vergeben.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der im Rechnungsjahre 1905 zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen im Bezirk der VI. Landes-Bauinspektion erforderlichen Kies- und Schlackenmaterialien soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Hierzu ist Lemmin im Annszimmer der Landesbau-Inspektion Lieberdingstraße 1 auf

Freitag, den 4. November 1904,

Vormittags 11 Uhr

anberaumt. Die für die Verdingung maßgebende Materialien-Nachweisung und die Bedingungen liegen während der Geschäftsstunden dasselbe aus, oder können gegen Einsendung von 50 Pfennig von hier aus bezogen werden.

Gleiwitz, den 19. Oktober 1904.

Landesbau-Bauinspektion VI.

Betersdorf.

Rudolf Hehlen, Kalligraph aus Stettin

erteilt hier Unterricht im

Schnell-Schönschreiben

an Herren, Damen und Schüler. Derselbe garantiert jedem nach einem Unterricht von 15 Stunden eine überraschend schönere und freiere Handschrift.

Meldung täglich von 12 bis 2 Uhr Gleiwitz, Kronprinzenstr. 29 (Baumeister Teller), Gartenhaus parterre.

Max Fichtner's**Handels-Lehranstalt „Werkfur“**

Gleiwitz, Wilhelmstraße 36, part.

Unterrichts-Antritt täglich u. abends jederzeit. Einzel-Ausbild. i. geprüft. handelsrechtl. Buchführung u. allen Handelswissenschaften u. Maschinenschreiben.

Prospekt fr. Damen iep. Zimmer. Stellenverm. iep. Gottschalk, Kaufm. Fachlehrer geprüft.

Die Direktion.

18 jähr. Lehrpraxis — vorzüglich empfohlen.

Achtung!

Nächsten Dienstag erhalten Sie

► 10 rote Rabattmarken gratis. ▶

Zwischen je 10 Mark müssen sich ca. 150 gesammelte Marken befinden. Wer noch nicht angefangen hat, rote Rabattmarken zu sammeln, erhält an diesem Tage ein neues Sammelbuch mit 10 Rabattmarken gratis.

Viele Neuheiten sind eingetroffen, um deren Besichtigung gebeten wird.

Beuthen, Ring 9/10.

Kattowitz, Grundmannstr. 13.

Gleiwitz, Bahnhofstr. 11.

Ratibor, Jungfernstr. 8.

Für die einfachste wie feinste Küche ist

Maggie Suppen-Würze das vollkommenste und billigste Hissmittel.

Sehr ausgiebig!

Stets zu haben bei

Georg Leschziner,

Butter, Käse, Delikatessen, Pfarrstr. 1.

Grosse Auswahl**Geschäfts- u. Contobüchern**

Bekanntmachung,

betreffend die Begebung von 30000 Stück Reichsbank-Anteilscheinen.

Die gemäß Artikel 1 und Artikel 8 des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1899, betreffend die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (R. G. Bl. S. 311) und der Verordnung vom 3. September 1900 (R. G. Bl. S. 793) zur Erhöhung des Grundkapitals der Reichsbank noch auszugebenden dreißigtausend Anteilscheine der Reichsbank, lautend ein jeder über ein tausend Mark, welche vom 1. Januar 1905 ab an den Erträgnissen der Reichsbank teilnehmen, werden hierdurch zur öffentlichen Zeichnung unter den nachstehenden Bedingungen aufgelegt:

1. Die Zeichnungen werden bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin und bei den sämtlichen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung

am 3. November 1904

in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags entgegengenommen und alsdann geschlossen.

2. Der Zeichnungspreis ist auf 144 % vom Hundert oder 1440 Mark für jeden Anteilschein festgesetzt.
3. Jede Zeichnung muß auf eine bestimmte Stückzahl von Reichsbank-Anteilscheinen zu je 1000 Mark lauten. Sie ist mittels Ausfüllung und Einreichung zweier gleichlautender Anmelde-scheine zu bewirken, welche vom 24. Oktober d. J. bei jeder Zeichnungsstelle unentgeltlich entnommen werden können. Das eine Exemplar des Anmeldescheins erhält der Zeichner mit der Bescheinigung der Zeichnungsstelle über die erfolgte Zeichnung zurück.
4. Zugleich mit der Zeichnung muß eine Anzahlung von zehn Prozent des gezeichneten Nennbetrags mit 100 Mark für jeden Anteilschein bar eingezahlt werden.
5. Die Zuteilung erfolgt in kürzester Frist. Sobald sie stattgefunden hat, wird ihr Ergebnis den Zeichnern bekannt gegeben. Zugleich werden dieselben aufgefordert, bei ihren Zeichnungsstellen gegen Rückgabe des in ihren Händen befindlichen Zeichnungsscheins und gegen Erstattung der vollen nach dem Reichsstempelgesetz vom 14. Juni 1900 (R. G. Bl. S. 275) von der Reichsbank zu entrichtenden Stempelbeträge für jeden zugeteilten Anteilschein einen Bezugsschein in Empfang zu nehmen und das im Verhältnis zu den zugeteilten Beträgen zu viel gezahlte Angeld abzuheben.
6. Die Bezugsscheine werden von dem Reichsbank-Direktorium ausgestellt und enthalten die Quittung über die Zahlung des Angeldes. Sie lauten auf den Namen der ersten Zeichner und können durch das Ausfüllen der auf ihrer Rückseite befindlichen Indossamente übertragen werden. Für die Form der

Indossamente kommen die Bestimmungen der Artikel 11 bis 13 der Wechsel-Ordnung in Anwendung. Die ersten Zeichner bleiben für die Vollzahlung der ihnen zugeteilten Anteilscheine verhaftet; erfolgt dieselbe nicht rechtzeitig, so verfällt der darauf nach Ziffer 4 gezahlte Betrag dem Reservefonds der Reichsbank als Vertragsstrafe.

7. Für die Anteilscheine können sogleich nach der Zuteilung Teil- und Vollzahlungen geleistet werden. Letztere müssen jedoch spätestens bis zum 29. Dezember d. J. (einschl.) erfolgt sein. Alle Zahlungen sind bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere oder bei einer beliebigen Reichsbankhauptstelle, Reichsbankstelle oder Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung unter Vorlegung des Bezugsscheins zu leisten, auf welchem Quittung geleistet werden wird. Über eine Voll- bzw. Schlusszahlung kann letztere jedoch nur von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere zu Berlin oder einer Reichsbankhauptstelle oder einer Reichsbankstelle gültig erfolgen. Die Reichsbanknebenstellen vermitteln nach Erhalt solcher Zahlungen lediglich die Ausstellung gültiger Quittungen an zuständiger Stelle. Aus Bezugsscheinen, auf welchen über die Vollzahlung nicht quittiert ist, können vom 30. Dezember d. J. ab irgend welche Ansprüche gegen die Reichsbank nicht mehr geltend gemacht werden.
8. Der Umtausch der Bezugsscheine gegen Reichsbank-Anteilscheine findet nach näherer Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums in den ersten Monaten des Jahres 1905 statt. Die Aushändigung der auf den Namen der Zeichner ausgesertigten Anteilscheine erfolgt gegen Rücklieferung der Bezugsscheine. Hat ein Übergang des Eigentums eines Bezugsscheines stattgefunden, so wird dies auf dem Anteilschein vermerkt.
9. Zur Prüfung der Legitimation des Einliefers ist die Reichsbank berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Auf einen Schriftwechsel lassen sich die Zeichnungsstellen nicht ein. Auswärtige haben Bevollmächtigte zu bestellen.

Berlin, den 5. Oktober 1904.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: Graf von Posadowsky.

Kaufen Sie
keine Möbel

bevor Sie nicht das bedeutend vergrößerte Lager der Firma

Gebr. Skubella, Gleiwitz, Wilhelmstr. 10, part., 1., 2. u. 3. Etg.

besichtigt, und den neuesten illustr. Katalog, welcher gratis und franko zugesandt wird, durchgesehen haben.

Grösste Auswahl in kompletten Wohnungs-Einrichtungen.

Werkstatt-Verlegung.

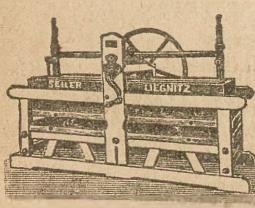
Erlaube mir hiermit ergebenst anzugeben, daß ich meine Schlosserwerkstatt von Oberwallstraße 32 und Mauerstraße 11 nach meinem Grundstück

Oberwallstraße Nr. 5

verlegt habe und bitte das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch dahin übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Twirdy, Schlossermeister
Gleiwitz.



Wäschemangeln
(Orehrollen), Hand- und Kraftbetrieb,
neueste Konstruktion, 2-jährige Garantie,
spielend leicht und geräuschlos gehend.
Unübertroffen! — Teilzahlung!
Seiler's Maschinen-Fabrik 110.
(Fürs Haus liefere ich auch andere Systeme.)
Handw. Ausst. Gleiwitz sib. Med. — Vertr. M. Kowatz, Beuthen OS. Bahnhofstr.

Reisszeuge, Reissbretter, Reisschienen, Winkel,
Kurvenlineale, Ausziehtischen, Aquarelli u. Delpharben,
Tischpinsel, Malleinwand, Tischkasten
empfiehlt

B. Mittmann, Gleiwitz, Ring 9. Buch-, Musikalien- und
Papierhandlung.

Kopfläuse

nebst Brut vertilgt sofort

Garantiert unschädlich.

Viele Anerkennungsschreiben

Preis 50 Pf. — Zu bezahlen durch Kleemann & Behnke, Billwärder.

Bau von Elektrischen Beleuchtungs- und
Kraftübertragungs-Anlagen
Elektrizitätswerken
und Bahnen

ELEKTRIZITÄTS-ACTIEN-GESELLSCHAFT
vorm. W. Lahmeyer & Co.
FRANKFURT R. MAIN.

Klein-Motoren
vollkommenste Konstruktion
für Kleingewerbe, Landwirtschaft,
Industrie etc.

Auskunft und Voranschläge kostenlos.

Technisches Bureau Gleiwitz, Oberwallstr. 19



POPOFF
Berühmtester THEE der Welt

Engros: German & Günther, Berlin W. 57

Verkaufsstellen durch Plakate erkennlich.

Hohe Butterpreise!

Hausfrauen verlangt „Bona“

in den einschlägigen Geschäften.

BONA ist die beste
Margarine
Alleinige Fabrikanten:
Wahnhoff & Co m.b.H.
CLEVE

Vertretung und Lager Hugo Schnura, Beuthen OS.